UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

La Sum
H768s

SUMERISCHE LESESTÜCKE.

Schrifttafel. — Trilingue Listen. — Syllabare. —
Paradigmen. — Bilingue Texte mit Analyse. —
Kurze Grammatik

Von
DR. FRITZ HOMMEL
o. ö. Professor der semit. Sprachen an d. Univ. München.

H 6780
23/10/99

Verlag von Hermann Lukaschik
G FRANZ'SCHE HOFBUCHHANDLUNG
München 1894.

Seinem geliebten Freunde und Collegen

HERMANN V. HILPRECHT

in

Philadelphia.

Vorwort.

Der Zweck dieses Lehrbuches ist vornehmlich der, den assyriologischen Fachgenossen, wie auch den vielen angehenden jungen Assyriologen, bei welchen ich den Besitz von Friedrich Delitzsch's Assyrischen Lesestücken und von Abel-Winckler's Keilschrifttexten, vor allem aber von ersteren, voraussetzen darf, das selbständige Studium der darin enthaltenen sumerischen Materialien (sowol der so wichtigen Syllabare als auch der zusammenhängenden Texte) zu ermöglichen.

Aber auch für Vorlesungen wird mein Buch — obwol es nicht eine Chrestomathie im landläufigen Sinn ist, sondern sich als eine Art Schlüssel zwei schon vorhandenen Chrestomathien anschließt — doch insofern nicht unwillkommen sein, als nicht jeder Docent die Zeit hat, in einem in die Keilschrift einführenden Colleg alle die in Betracht kommenden sumerischen Stücke (die ja doch nur einen Teil von Delitzsch's Buch, zu dem Abel-Winckler's sogar nur einen kleinen Anhang, bilden) zu erklären; auch bei der Analyse, die ich zu den meisten Texten gebe, bleibt immer noch genug für den Lehrer übrig.

Meine Methode, alles phonetisch geschriebene (also bei den Syllabaren die Aussprache und bei den Texten die Formelemente, bei beiden aber die semitische Übersetzung) in Transscription zu geben, so daß also nur die Ideogramme untranscribirt bleiben, ist neu und wird sich hoffe ich für die sumerischen Texte als die praktischeste Einführung in das Verständnis derselben bewähren. Diese Methode hat außerdem noch den Vorzug, es bei den Ideogrammen, deren Aussprache der Schüler in der zugleich als Lexikon dienenden Schrifttafel aufzusuchen hat, offen zu lassen, ob man die ältest erschließbare oder aber eine der jüngeren uns oft nicht einmal vollständig überlieferten[1] Aussprachen wählen will. Wenn man auch die Ideogramme umschreibt, also eine vollständige Transscription zu geben unternimmt, läuft man stets Gefahr, junges und altes untereinander zu mi-

1) Oft ist uns nur das letzte, bezw. vorletzte oder mittlere Glied einer Entwicklungsreihe durch die Syllabare bekannt.

scher; denn nicht von jedem Ideogramme sind uns die ältesten Werte, von manchem sogar nur die sog. emi-sal-Formen (§ 56) bekannt, während die Schreiber doch in den meisten Fällen wenigstens die Absicht hatten, altsumerisch zu schreiben.

Wer diese meine sumerischen Lesestücke durchgearbeitet hat (wobei ich mit dem § 130 ff. gegebenen grammatikalischen Abriß zu beginnen bitte), wird im Stande sein, sich ohne weitere Hilfe an die Transscription und das Studium sämmtlicher bilinguer Texte im vierten Bande des englischen Inschriftenwerkes (H. Rawl.) und in Paul Haupt's Keilschrifttexten (Assyriol. Bibl., Bd. I) zu machen, und auch das von mir oft citirte Werk von R. Brünnow, Classified List of Cuneiform Ideographs (Leyden, 1889) wird für ihn dann kein Buch mit sieben Siegeln mehr bilden, sondern im Gegenteil ihm reiche Förderung gewähren.

Wenn mein Buch, wie ich wol erwarten darf, den gewünschten Absatz findet, so wird sich daran in nicht allzuferner Zeit ein weiterer Band, eine ausführlichere sumerische Grammatik und neue bilingue Texte enthaltend, und ein dritter mit einsprachigen Texten in altbabylonischen Characteren (zur Einführung in das Studium der so überaus wichtigen Gudea-inschriften) anschließen.

München, am 5. November 1894

Fritz Hommel

Inhalts - Verzeichnis .

I. Schrifttafel S. 1 — 44

Darin Excurs über die 5 uddâni (drei Nachtwachen u. 2 Tagshälften) 41

II. Die trilingue Götterliste 2. Rawl. 59 45 — 54

III. Das dreisprachige Vocabular 5. Rawl. 11/2 (Delitzsch; Abel-Winckler) 55 — 65

IV. Das große Syllabar Sa (Delitzsch, Lesestücke; Peiser) 66 — 73

V. Das große Syllabar Sb (Delitzsch, Lesestücke) 74 — 82

VI. Das große Syllabar Sc (Delitzsch, Lesestücke) 83 — 95

VII. Das große vierspaltige Syllabar Br.M. 82-8-16, 1 (Abel-Winckler) 96 — 99

VIII. Grammatische Paradigmen und kurze Sätze 100 — 108

a. die Suffix-pronomina (Delitzsch, Lesestücke) 100

b. die 2. sing. u. plur. des Verbums mit Objectspräfixen (ditto) 102

c. die postpositive Conjugation (Delitzsch, Lesestücke) 103

d. die Zahlwörter (5. Rawl. 36/7) 104

e. Kürzere Sätze (Delitzsch, Lesestücke) 106

IX. Gesetze, Beschwörungen und Sprichwörter 109 — 119

a. die sog. Familiengesetze (Delitzsch, Lesestücke) 109

b. Beschwörungen (Delitzsch, Lesestücke):

Haupt, Keilschrifttexte № II, VI 112

VII. VIII. 113

XVIII. 114

XVII. IX 115

XI. 116

4. Rawl. 14, № 2 (Delitzsch; Abel-Winckler) 116

c. Sprichwörter

Delitzsch, Lesestücke, S. 134 118

Meißner, Beiträge, S. 103 119

2. Rawl. 16, 42-45ef 119

X. Götterhymnen ..... S. 120—128
a. Hymnus an den Sonnengott (Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 59) 120
b. Hymnus an Nindar (Abel-Winckler, S. 60 f.) 122
c. Ištarhymnus (Delitzsch, Lesestücke, S. 134 ff) 125
XI. Ein mythologischer Text (4. R. 5, I, 1–7. 52–74. II, 22/3. 32–75 — das letztere Stück, II 32–75 Abel-Winckler, S. 58) 129—135
Anhang: Das Zwiegespräch Merodach's und Ea's (4. R. 7, 16a ff und 4. Raw. 22, 48a ff) 133
XII. Kurzgefasste Formenlehre in Gestalt eines grammatischen Index 136—144
1. Partikeln 136
2. Nomen 141
3. Pronomina 142
4. Postpositionen 142
5. Zahlwörter 142
6. Partikeln 143
7. Verbum 143

I.

Schrift tafel.

1) 𒀸 urspr. Ziffer für „eins", sum. giš (jüngere Nebenform diš, dir, dil ; andererseits auch iš, vgl. 𒀸𒄑 und 𒀸𒄑𒄑𒄑 , beide = purussû , oder ištânu , 𒀸𒋾𒌨 „eins" aus gištan). Der Wert rum (auch ru, so als Postposition) wahrsch. aus sum , cf. simid (aus sumud) Endlich aš „eins" und dal (letzteres aus daš neben diš); cf. Sb 66f 𒀸 (aš) = ídu, gitmalu

2) 𒀸𒀸 ǧal („eilen, laufen") . Daneben bulug (aus ǧulug , cf. phonetisch ǧu-lug-ǧa = galâtu „fliehen", und dies aus gurug ; cf. türk. kork-mak „fliehen". Auf gurug weist auch 𒀸𒀸 d.i. ein Kreis mit eingesetztem 𒀸𒀸 : gur „Himmelsocean".

3) 𒀸𒄑 mug , bug. Wahrsch. aus bulug (l dies aus gurug)

𒀸𒄑 𒀸𒄑 (doppeltes mug) Var. von 𒀸𒄑𒄑𒄑 (bur, bul, uš), s. daselbst

4) 𒀸𒄑𒄑𒄑 Sb 163 zadim = sasinnu , welch letzteres die ältere Form zadin voraussetzt

5) 𒀸𒄑𒄑 ba „schenken" ; „zerreißen". Aus gar (vgl. 𒀸 gar = šarâku), bar, baḫ

𒀸𒄑 𒀸𒄑𒄑 = supinnu (𒀸𒄑𒄑), wahrsch. „Umhüllung, Decke".

6) 𒀸𒄑𒄑𒄑 za „wissen" (urspr. hinzufügen ?) ; Suffix-pron. der 2. sing.

𒀸𒄑 𒀸𒄑𒄑𒄑 * , 𒀸𒄑𒄑𒄑 𒀸𒄑 = apsû (urspr. zu-ab Wasserhaus ?) Sb 128

7) 𒀸𒄑𒄑𒄑 su (aus sun , cf 𒀸𒄑𒄑𒄑𒄑𒄑 sun und rug) , Haut, Leib, Fleisch (letzteres gus , cf Sb 358 𒀸𒄑𒄑 Fleisch, sum. uzu ?), hinzufügen" Weitere Worte gus (guz) und rug (sum. ruḫ ?)

Die Zeichen für zu und šu sind wahrsch. urspr. nur aus einem einzigen differenzirt, wie schon die alt babylonischen Formen, und nahelegen.

8) sun (dann auch šun, šin); rug (letzteres aus sulug, sujug, sug²).

9) bad [illegible] „entreissen, ausziehen"; Bad (aus balag²); Regierungsjahr

10) [illegible] dab „packen". Der weitere Lautwert ad vielleicht aus gad (und dies aus gar²).

11) bur (bui) „auflösen" Sb 172 (aus gus, gur); uš (aus guš) „alleinig" Sb 171;[1] Eine weitere Weise du ist aus dur (und dies aus gur) entstanden. Zum Wort bulug vgl. auch das oben zu № 8 bemerkte (mug aus bug aus bulug, bujug, bug). Die Babylonier nennen unser Zeichen (№ 11) „doppeltes mug" (№ 9). Sb 125 (urspr. gal-uš) = uš-u-gallu.

12) kud (urspr. gud) abhauen, richten; tar (urspr. dar) festsetzen, bestimmen; sil Weg, Straße (Sb 304). Außerdem noch gug und gas; aus gug wahrsch. gud, und aus gas wahrscheinlich gar, dar.

13) an „Himmel" (urspr. Mutter); dingir „Gott" Sb 1-2 Anna (aus anag) Zinn, Blei; an-bar („Himmels-metall") „Eisen". Determinativ vor Götternamen.

14) ka (aus ga; vgl. ra, urspr. ĝa) „Mund, Antlitz"; dug (aus gug) und gu „sprechen", „Wort"; zu (aus ǰu) „Zahn". Seltenere Worte sind gir und ra, nur neusumerisch ist zil (zil), einst. ǰiv (aus dug), und idim (wie zu lesen ist) aus udug, idig *.

15) , d.i. ka mit eingeschriebenem (als phonet. Indicator dienendem) gub (bezw. mu), „Beschwörung". Der Lautwert tu ist somit Ursprungs (tû Beschwörung).

[1] ferner mun eintreten

16) uš (aus uğ)? „Blut, Geifer, Gift". Vgl. Bb 223 , uš = dâmu „Blut". Urspr. guš?

17) sul, su „Lippe"; vgl. nun und šil (bezw. auch šul, sul).

18) ibi (aus gibi?; cf. gib) = damkaru.

19) = šagâmu; sumer. Aussprache wol einer der Werte von .

20) im „Durst". Vgl. irim (ijim, im)? ferner „Schlacht" (Var , mi)

21) imi „Zunge". Vgl. mi „Stimme".

Imi-ku „Sumir", woraus Ki-Im-gi.

22) mu „verbrennen" (aus gil?); sub = šukînu (altsum. dug?, cf.).

23) gur, gurun = damu (vgl. № 16?). Vgl. guz, gul, gu (urspr. gus, gur?); cf. № 32

24) nag (neusum. lam?) „trinken" (Aus „Wasser" und „Mund"), immiki „Trank" (vgl. № 20 im?).

25) ku (aus gur?) „essen".

26) ur (aus gus, gur), neusum. ir „Wohnsitz".

27) šig = šakummatu „Wüste" (eigtl. Sand?) „Sandsturm?". Vgl. tu (aus dug.?).

28) ugin „Gesamtheit, Umkreis" (daher Okeanos).

29) banšur (semit. Lehnwort) „Schale", „Schüssel", „Platte".[1] Aus „Kupfer" und

30) ur = abûbu „Seesturm"; als ein Dämon (und mit Ideogr.-verwechslung auch als Stadt)

31) Name Merodachs; aus „Wohnsitz" und „Auge" (aber hier = kîm „Widder", bezw. „Vater Merodachs"). Vgl. aeg. Osiris (Us-ir d.i. „Wohnsitz + Auge") — silig (aus girig, dilig?)

32) gur „Kornfeld"?). Aus und eingesetztem gu(r), vgl. № 23.

33) gul, gišgal. Urspr. nur erweiterte Variante von .

---

[1] Vgl. auch № 190 (Aus guš-šur, neusum. baš-šur?).

34) irim „Fest" (aus garin?, vgl. gar).

35) gar, gal.

36) gur „ur „Mann" ; mit Mimation gur, uš, nitaḫ „Mann", ur „Mann"!

37) id „Monat", (mit Einsetzung von bud, bad); aus „Tag" und der Ziffer „dreißig". Das eingeschobene bud (alt gud?) deutet auf Entstehung von id aus gid.

38) saḫ „wildes Tier" spec. Eber. Vgl. auch Šb 126 (ugur „Schlächter"), und den Gott Nin-saḫ = Pap-sukal.

39) = iburu (Feldfrucht?). Vgl. šibir (eine Waffe). Aus maḫ und eingeschriebenem ?

40) la; das gewöhnliche Silbenzeichen für la ist jedoch (ḫal, la).

41) ur (= erišu „pflanzen"), apin (= ipinu, narṭabu), ingar (= ikkaru „Ackerbauer, Hirt"). Auch „Grundlage" (= ušše). Vgl. Šb 290–292.

42) maḫ „erhaben, groß" (cf. Šb 336/7).

43) tu (urspr. dur) „eintreten; krank; Taube. tu(d) „gebären, erzeugen; eintreten

 gal „pflanzen" (neusum. mu, vgl. № 15); li = rašu, rišâtu. Mit = hurâšu „Cypresse"

45) gur „ändern, befeinden; tab.

 dim „einengen; Vermehrung" (urspr. diḫ?)

Papsukal (ein Gott); dagegen (gur-nun) „Göttin".

46) Šb 374/5 gam = šikru; zub = gamlu „(Name einer Waffe); vgl. auch

 gu-gaš „Mord-holz", mit Anlehnung an das semit. maggašu).

47) mu Name, nennen ; Pflanze (syn. sar,).

  mu-anna Name des Himmels = Jahr (ebenso acg. ru-p Name des Himmels = Jahr).   mu-sar Namens-schreibung, Inschrift

48) ga (daraus der semit. Wert ḳa).

49) gad ; ebenso . = ḳaṣâru bewahren (eigtl binden, sammeln)

Vgl. auch gad, gum № 80!

50) šiš lam (sem. kibrâtu).

51) gil (auch gilim ?) vernichten. Urspr. doppeltes gi(n), daher gin, gil.

52) gug niedertreten ; umun (aus ugun) Herr. Urspr. doppeltes zi mit beigesetztem gig (mig), gun (gil), als phonet. Indicator[2]

53) dag (vgl. und) „fassen" ; übrig lassen, übrig bleiben ; offen lassen.

giš, šid § 132 sa-bu-ra (od. sa-sir-ra) Vogelkäfig

54) šub werfen, hinlegen (altbab , zwei einen Stab oder Speer tragende Arme)

ru (aus rub ?). Der Zeichenname gišpû (dagegen < = giš-bu, weil es sowol den Wert giš als auch bur, bu hat) scheint von giš-šub (Bogen od. Köcher) herzukommen

55) bud, bid (daher auch bi), bad öffnen, entfernen (beide Bedeutungen hat auch , bar); dil (til) vollenden, vernichten ; dum *, daher idim und sumun (šumun), sun (letzteres „alt", senex). Ein weiterer Wert scheint dig (urspr. dug, u. daraus dum ?), wie -ga (neusum. dibba) „tödten" nahelegt. Vgl. noch uš „Blut" § 223 (ditto 222 bad öffnen). Der Silbenwert mit dagegen ist semit. Ursprungs (vgl mîtu todt)

* cf. (idim) = kabtu schwer und dunnu () . . !

56) na

57) šir Licht (aus gir?). Sir-gùl-la, Zerghul.

() Rate (sir-gul-Stein), sem. parûtu Alabaster.

58) , gun, gul, il (Same); dig (?) groß werden (neus. dib; eigtl. wachsen, Samen h.)

Der Wort zir ist semit. Ursprungs (zîru Same).

59) § 224 Eiter? (lugud, sem. šarku; wahrsch. aus dugud, cf. oben = dug).

60) § 225 adam (sem. dehnw.) § 225. (weißes Blut, schwarzes Blut)

61) ti (aus dil) Leben; ergreifen (vgl. din leben), wohnen (aus dur).

62) bar (altbab.), maš (altbab.); letzteres urspr. Zeiger für 5 und ½. Neben bar

auch bad (st.prol. badda und mit Nasalirung banda). Bar Seite, Wüste (sem. dehnw.), lassen, entscheiden

(vgl. oben Nr. iš-bar Entscheidung) u.a. Bedeutungen.

63) nu Gefäß, Bild, Mann (neusum. lu); Licht (šir?). Weib (=).

64) Kleinvieh; Milch, Ertrag, Besitz (tal?) Altbab. , urspr.

65) gun Schwanz, altbab. (Hilprecht, pl. 13, Z. 13).

66) , mušen (aus gušen) Vogel; gu (aus guš); bag Vögel einfangen.

67) nan, nam (aus d. Vogelflug erkanntes) Schicksal"; dum, neusum. sim.

Auch num, nim hat daneben die Worte dum und dim! Schwalbe;

Rabe, Vogel; Heuschrecke

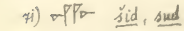
68) gal ↄ sein, öffnen, machen; ig Thüre. ↄ (neusum. mal)

69) mud aus mug, vgl. = alâdu) altbab = ag mš!

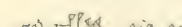
Vgl. auch 128!

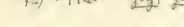
70) sa verkünden

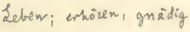
71) šid, sud Wasserrinne ; der Weit rad ist semit. Ursprungs.

72)  zig, zid, zi Nommen, bringen, entfernen ; Recht, Beständigkeit ; rechte Seite ; Seele, erheben

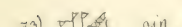
Leben; erhören, gnädig sein. Neusum. auch ši (eigentl. ji) statt zi.

73)  gin, gi Rohr ; fest, beständig sein ; zurückkehren, zurückbringen; wieder herstellen

Ebenso  (sog. gunu von).

74)  , rig, ri, di fortfliegen ; öffnen; glänzen (vgl = Ellu 5 R 52, 52 b)
hinwerfen, niederlegen

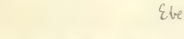
dal (aus gal? vgl. die Bed. öffnen und dazu № 68)

75)  , nun groß, erhaben ; Himmelsocean din, sil (auch sul, s. № 17)
abschälen?

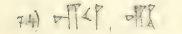
Wenn din nicht bezeugt wäre (vgl dazu nan, dim, sim ; num , dum), so wäre man geneigt, sul durch Vermittlung von šul (jul) direct aus nun entstanden zu denken.

76) dur Hof, Gehege, Lager, Mutterleib, Ei (auch sur). Wol aus und

(letzteres = , altbab. , mit den Werten mu, u und lal, la). Sb 133.

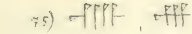
77)  Sb 134 šilam (= littu) — № 76 mit eingeschr. šal !

Vgl. auch Sb 135 das selbe Zeichen doppelt (sum. agar, bab.-ass. apluhtu , wozu man gal vgl)

78)  gub, ĝub links Sb 274

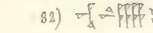
79) dun dahinraffen ; vgl dam (aus dan)? Dann auch ĝub (wie № 78)

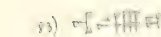
80) gad, gid ; gum (vgl. № 44) Davon semit. kitû ein Kleiderstoff.

Aus gid durch Nasalirung ginda,  (= gallabu) Sb I, obv. 7 Vgl. kanda aus kad

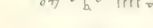
81) Sb i, obv. 5 akkil (= killu, ikkillu)

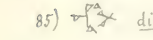
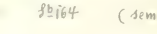
82) dubbin (aus dugun) §b 1, Obv. 4 „Fingernagel"

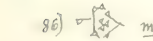
83)  sig (semit. ḫarrú, bezw. urrú) §b 1, rev. 2

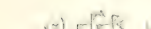
84)  šinig Tamariske (semit. bînu) ZA III, 208 f.

85) dim Seil, Band §b 164 (semit. rikṣu).

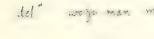
86)  mun Weltall, Süßes; Salz (?) §b 166

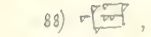
87)  bulug §b 169 [vgl. 170 das „doppelte" bulug:  mi(n)-bulug Jensen, ZA V, 105 f.] „Spindel" wegen meiner Aufsätze über die Astronomie der alten Chaldäer (Ausland 1891 und 1892) vergleiche

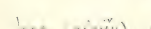
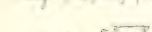
88)  , ag machen §b 293 ; ša schneiden, abschneiden.

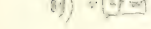
 nin-ag-ag-da, semitisirt akkakṭu 5 R. 47, 39 g (Jensen, K.B. III, 204) Handlung (niṣiṣu), sonst auch Glieder (miṣṣiti), wrspr. aber vielleicht nin-ad-ad-da (ad aus ag; vgl. agar Acker, neusum. adar).

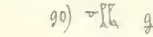
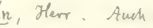
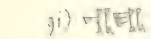
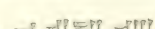
89) mi Schlacht (taḫâzu, šaṣmu), wrspr. aber wol Gesampresse. §b 294

90)  gun, neusum. ín, Herr. Auch schon in älteren Texten Silberzeichen für ín.

91)  dara(g) Steinbock (semit. turâḫu, vgl. arḫu) §b 377 (Widder?)

Wenn man den Namen des Gottes Ea (Widder des Himmelsozeans) mit der Variante 3 R. 67, 57 g  vergleicht, so ergibt sich, daß  nur eine erweiterte Form von ist, also vielleicht gun-sig-nunna (vgl. §b 49 sig = ṭâṭidu Bock?).

92)  šur, šûr schreien (neusum. šír), aufleuchten.

93)  nin- = Istar, altbab.  , was man immer noch irrthümlich mit  transscribirt, trotz meiner Hymne Bab.'s u. Ass.'s, § 207 Anm. 1); sukuš (wrspr. zuguz[1], vgl Gudea, F, 1, 15 zuguz-ga-a) [illegible] usan (usan?, vgl  usan = šimitân Abend, und , musuḫ = šimitân)

[1]) K.B. III, 154 zi-ga-a transscribirt !!

28. VI. 94

94) (Erweiterung aus) sug (neusum. sub, vgl. šub, wo nur Determ. für Edelstein zu sein scheint); vgl. sugux.

95) šig, šid ?, ši „beruhigen" (vgl. sug; was das eingesetzte a-sà bedeutet, ist dunkel)

96) gid (aus gir); da (aus da ?) Netz (ursp. sag od. dag ? cf. sag = ikšu „Strick" und dag „Netz").

97) gar, gan Feld, Garten (vgl. agar Acker)

98) gu (aus gug ?), dig Hals, Seite; daneben gun (aus gugun ?)

99) musub (munsub ?) Abend (vgl. oben zu № 93) ZfA 368 Semit. Lehnwort ? (echt somm. uslan) ≙ usan

100) dug (aus gur) Strick, Seil (Jensen, Kosm. 314).

101) gun Tribut (aus gu und un) Sb 369.

102) , ku (aus gu), lal Honig

103) gur wenden, zurückkehren (altbab. d.i. Haus ? nach Dr. Ernst Knoll = aus , pr Haus, ausgehn, neusum. vur, mit Verhärtung pur).

104) ši Horn, aus sig (bezw. dig) ? voll sein (hier sig aus dirig, wozu man sc. wol dir, das als dirig vergleiche).

105) dir, dar; ši (aus dir) buntfarbig. gun

106) sag Haupt, Spitze, Gipfel; gub ? (vgl. gub Haupt)

107) (gùg in) mug Hirn (aus gug). Sb i, rev. 20

108) ur (aus guš, gur) Mann (vgl. gil aus gir ?)

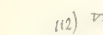
109) gan dunkel sein (hier , gig dunkel Sinn-Indicator)

110) ir (aus gur) Sclave, Sclavin ; auch (vgl Weib)

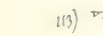
111) gud tapfer (vgl gur, ur Mann, Held).

112) ma Schiff

113) dil (= akû), dimgul (= tirkullu) Sb 284/5

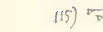
114)  gaz, uz Ziege Sb 286 (semitisirt kasû) Vgl. gaz !

115) und blos sur (sem. kalû), eine Priestergattung

116)  dirig, dir, si dunkel sein; voll sein (vgl. oben № 104)

117) dag, dab verdoppeln, hinzufügen (wegen Ziffer für 2) Sb 68f

118) Ziffer für 4 (sum. nin, šin, šim, šib)

119)  dag umwenden, umstürzen, vernichten ; šub, šum (aus sug?) schlachten.

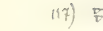
120) iš Haus, ab Nest, Kreis, Meer Sb 188/9 Das Wort iš aus geš (vgl № 26 und 167).

121) nab Luftraum, Himmel Sb 3 (aus zwei)

122) gul (neusum. mul, ul) Sternbild (dreimaliges , altbab.)

Vgl auch šugul Mastthier, šugal und šulgi (also demnach außer gul und lu-gar auch gud?)

123) ug König (aus nug? vgl. Nêin, Jišin, Isin) ; Tag (vgl. das eingesetzte).

124)  eg (Ring, Reifen?) — Diese beiden Zeichen, 123 und 124, sind, wie die altbabyl. Formen lehren, aus giš (Keil) mit ein-, bezw. untergesetztem und entstanden.

125) ural Ringel Sb 119 Das wegen Bild war ein Schmelztiegel, das Zeichen (wol = bur Loch, Höhlung) wurde erst bei der Entwicklung zur neubab. u. neu-assyr. Form eingesetzt; altbab. , wegen .

126) ka (aus gan) Thor einer Erweiterung dieses gan (nämlich ganag) verdankt das bekannte Kanakku Siegel (meist kunukku), eigtl. Verriegelung, Verschluß seine Entstehung.

127) ., eigentlich in siehe № 141!

128) mu-z (aus mud, vgl № 60), mid (ummid, urspr. ummud) Schwangere, un Flamme (e'bu)

129) sumug = šūtu SB 116 (Südwind, Sturm?; vgl. Brünnow, № 181 su-mu-ug „dunkel").

130) samag = muzzatu SB 117

131) (mida in) Schwangere 5R 52, 14/5b (sonst).

132) duǧ, diǧ; dub Stein, Tafel, umgeben, ausgießen, benetzen

133) ta (aus da?)

134) i „erhaben" (urspr. Ziffer für 5, zum ia, i), ǧid, ǧi(d), mug (letzteres nur aus SB 92 zu , Var. si mu-ug erschlossen). Daß 5 zu sum. urspr. ǧed hieß, wird bestätigt durch türk. „ǧe jedi „sieben" = sum. e-mia (fünf + zwei, und nach dem ausgeführten aus ǧid-mi, was leicht zu jid-di, jidi werden konnte); vgl auch ǧid, id, i Hand" (die fünf Finger) und gad „Hand", ferner türk. el Hand (aus id) und el-lik 50.

135) gan, gam, ǧi (im sum. das gewöhnl. Silbenzeichen für ǧi, wie bak-ass. ; entstanden wahrscheinlich aus ǧin, einer Nebenform von gan) Urspr. wohl „Fisch", dann animalische Fruchtbarkeit überhaupt (vgl z.B. die Bedeutung alādu gebären, u. das bek. Wort ǧi-gal)

 gan-gal Riegel (Brünnow 4046 ist ebenfalls zu corrigiren, wie Gudea, Cyl. B, 23, 20 lehrt).

136) ǧus (vgl = lumhuššu), gur, dur; andrerseits bir, bar, bad, banda (vgl oben zu № 62) klein; kleiner, Sohn, frisch, jung, kräftig Vgl auch uguila, nawum ibilla „Sohn" (ebenfalls u. ferner ǧi = sahru (aus ǧur) √ǧur, gal).

137) gin = mu'irru Sb 306 (vgl. Sb 112 gin gal = mu'irru,), auch = sihru (wie ellu; endlich gihu jugendkräftig werden. Während gin aus ginig, V ĝar, und gihu aus ĝiir, dial. Nebenform von gir (wie dur, gestr. dumu, aus dur).

138) ad, a Vater und Vorgesetzter, auch Entscheidung, Rat (adi'u). Balken, Holz oder ähnliches (bei Gudea); vgl. Brünnow unter und (№ 4173 und 4192).

139) sis Galle, Bitteres (vgl. auch sis bitter, feind).

140) in (aus gun) Herr. (gun-nu?) Strick

141) rab Sb 334 (= rabbu) Aus rag?

142) dim Sb 335 (= makûtu).

143) mugal, lugal König (aus grosser Mann, nu-gal) Sb 333

144) a) = altbab. , neubab. ĝir, šir segnen, Fest

b) = altbab. , neubab. sar aufsprossen, grünen; schreiben; binden

Letzteres vielleicht gesondert von Nasen- sar aus sad (vgl. di, da ihre Bilder die verschiedene Ursprünge, vgl. sarru = kašâdu) und sag (vgl. sagar); andre Weise und mit (aus ĝar?) und weit. Zsl. (mu-sir?)

145) bad Mauer, Festung, hoch; dug, dib tödten (siehe dazu № 55 bemerkt).

Altbab. , neubab. , also auf die Form №144, a zurückgehend.

146) ugar, uncter Cheim (= dumu) Sb 353 Flur, Genossenschaft (nâru'tu, talmâtu).

Vgl ĝas, ras, also aus ugas, ugar?

147) (und) asi-lal Sb 352 (vgl. oben №144, b Schluß) = rîšâtu.

" " -la ì-ní = tup-pi-ri H, K.T, 15, rev. 7 (vgl. , lal, = ubburu?)

148) sun sum, sí geben ; sig, si ausgießen, hingießen, überwältigen (Ideogramm, sig, ist Ideogramm-verwechslung mit , sig?). ki-sig-ga Lager, Nest

149) ildig, nag, iriš Ausgießung, Libation (vgl. nag trinken ; ildig vielleicht aus didig, sidig).

150) gas, , gad (vgl. -da), gid (vgl. 4R. 2,4b Var. von)

Urspr. Ziffer für „zwei", vgl. Behist. 55 ina ša-ni-ti „zum zweiten Male" (Ž. 57 „drei")

151) gab Brust; spalten Sb 344/5 ; du hinstrecken, zu Boden senken (aus gub, gu?) Sb 341 (dug). bezw. gug

dag hinzufügen, helfen

Vgl. altbab. und (Amiaud, № 45 und 44).

152) idin, idil (letzteres in = nâdu, נדנ Schlauch) Wüste ; ru, ri (aus dun, din?).

Vgl. auch die Glosse = i-dil 2R. 56, 59c !

153) am Wildstier, Held. (vgl. ab Stier, arḫu) Sb 97.

154) uz (aus guz?) Fleisch Sb 358 . Altbab. (Hilpr., pl. 13, Z. 13)

155) ni, di (letzteres als Silberwert bes. in neusum. Texten ; über Werte mit n neben solchen mit d siehe oben zu № 45 und 67) ; til (aus gil?, vgl. auch = gibil Feuer) ; lam (aus ram, vgl. 106 ?) ; und endlich iz (aus giz?), letzteres auch als Silberwert (daher auch der Zeichenname izû) — „Feuer".

156) gibil, bil „Feuer" (ideogr.) aber meist išiu (aus idšu, vgl.) „neu" (Eigentlich eine Lautverwechslung „neu", welches im sum. usprünglich gigil hieß (vgl. türk. jingi „neu"), wozu dann weiter die Ähnlichkeit der semit. Wörter išâtu und iššu beitrug.

157) ninda = ittû ein Maß; Vater (vgl. aeg. ἰτ(ϝ) ZA I, 403 ; gur = namandu Maß Sb 197/8

158) und (letztere Form auf einem paarweises durchbr.?) =barû, Sb 202 u. 278

159) ugu-dil = ăgurru § 201 ; ure = aru fangen (z.B. Fische) § 200

 mit eingeschriebenem guz (, bezw. ú) und dil (, bezw. tú).

160) in K 2866, 10 und 3.R.68,14c (Gemahlin des Ramman) (vorher und wie in

 2.R.59,27 (dort = ânu?)

161) šim Kaufpreis ; semit. Lehnwort, vgl. sab Kaufer, bab-ass šîmu Kaufpreis, u. das eingeschr. šî-am) § 203

Auch , !

162) zig, zib ; gaš (letzteres = šabru § 198).

163) , gud kuh ; galam ; ubi = abâtu § 360 ; lil (=nakalu) § 362.

Vgl. dazu lil (=kullu) § 361 und (aus Nin-lu 2 R. 59, 72a!) Minder

164) šam niederschlagen, dreschen § 268 (hašâlu) Attribut P.B.S.A XIII, 64, Col. 3, 7

165) (vgl. nicht, nur mit eingeschr. šî Getreide, aber urspr. dreschen) gaz totschlagen, tödten § 207/8.

166) (also vgl. u. neben mit eingeschr. rum, lam) rag *, (aj = ag · rum lam (s. № 155), um (aus jam, und daher auch im). Die Werte am und im speciell in neuerem. Texten! Vgl. § 204 ag = râmu () lieben, 205 ag = madâdu messen. Das Zusammentreffen von rag, ram und semit. râmu scheint Zufall, man müßte denn als ältesten Wert nicht rag, sondern lag annehmen und dann ram als speciell semit. Dialektwort betrachten; jedenfalls weist das eingeschr. auf einen der beiden Werte, lam oder ram, hin, als welcher allerdings zunächst nur lam № 155 bezeugt ist.

167) gal Grab[1] § 198 Nebenform von (gud, ur, ú, ù), mit eingeschr. gal

168) = kaman § 199. Aus (ana neben ur, vgl.) mit eingeschr. =

169) an (und gun) Wohnsitz § 198 Vgl. auch murub (aus gurub) und umun (aus ugun)

 (also wohl = gun) [illegible] , - Unu-ki, Uruk, Erech.

---

1) Vgl. auch Grab (eigtl. Haus der Erde, mit eingeschr. Erde) Brünnow № 4788 (auf S. 209).

140) agarin „Mutter" § 193. Nach Delitzsch, W.B., § 118 auch . Während hätte neben den Worten gun, dun auch noch den von garin; die Wurzel scheint gur zu sein.

141) gan im Namen der Göttin Ištar von Ninivah, , Ganna, neusum. Gamma (vgl. auch Brünnow § 417 umun = hamma, mit eingeschr. < va, und andrerseits umun = mummu und = bêltu) und der nach ihr genannten Stadt gan-na-ki (bei Gudea, Cyl. A, 44   , also mit Verlängerungssilbe -na!), = גנוה Gen. 4,17, des späteren Nini'a, נינוה (nomen loci von navû wohnen?).

142) gur, ur Fundament, Grund; Lende. Ursprr. Fuß, vgl. altbab. .

143) gur, gil, il. Altbab. (die beiden Füße).

144) dun, dum, du (aus gun, gin); gub (aus gur, guv). Die Formen gur und gun sind dialektische Nebenformen (vgl. Unug, Uruk), eine andere dial. Nebenform ist gar, woraus ga, aga (ara, ra, ša) „gehen" (gin, du), „stehen, treten" (gub), festsetzen. Vgl. gir Fuß und die altbab. Form von : (Fuß).

145) lag hin-und herbewegen (gehn machen); neusum. lab Hirte.

146) gur, kir, ur (auch buy (= lag und Var.); dum (vgl. somit Num 2.R. 47,18 a.21 ef), endlich gim (in mašgim). Vgl. zu diesen Worten die Wurzel von , und die altbab. Form .

Eine lose Nebenform von ut: , altbab. : dum, rim (aus yim), im, gabar.

147) ib (aus gub, vgl. oben), dum. Im sumer. die gewöhnl. Silbenwert für ib (dagegen im semit. Syllabar). Altbab. (zwei Füße, vgl. oben № 143) und zu den Werten ib und dum die beiden Werte gaz und dum von (ein Fuß).

148) anšu, anše Esel (jüngere Formen alši, aši, vgl. mongol. elsi-gen, türk. ešek, indog. asin, asil).

179) igir Rücken, hinter $\S$ 161

180) (aus gaš Trank und din Leben) gišdin Wein $\S$ 154

181) guš, gaš, muš, gurun; nidag, nid penis, Mann, begatten ($\S$ 228).

Vgl die Weite von № 36. Ferner šaš (aus guš) und gil (vgl. gil-sa neben giš-sa). Zu nid vgl nir Held.

182) gaš, gis Urin $\S$ 229 (Wasser in penis)

183) iš Berg $\S$ 122; weinen (aus a-ši? Wasser des Auges). sagar (aus dagaš) Staub $\S$ 123; mil (aus giš, gil, wovon auch iš).

184) ibir; bi (aus giš?) verkünden; gaš, ras Getränk

185) rig wohlriechendes Holz (nach Delitzsch semitisch; oder aus šig?); šim (vgl auch šin 3.R. 9,54)

186) = semit. igú (Brünnow 5204). № 185 mit eingesetztem = (šig, dub)

187) 4R. 63, 56b / 5R. 9, 50 Gottesname, mit Det. № 185 " " " PF. Ebendaselbst .

188) Brünnow 5205/6 (= šabulu u. našbu) № 185 mit eingas.

189) (gišballu, Pflanzenname) Brünnow 5207 ff

190) (Getränk, und Gefäß) = paššuru Trinkschale $\S$ 64. Vgl. № 29

191) gub aufer? Falle (vgl. AF   Sippar und dazu Gesch. Babu Ass, $\S$ 198).

192) dag, bun (ZK. II, 63; vgl. dag und bur, und das zu № 96 bemerkte)

 a, i, ju und ji Stein (vgl. PF Determ. von Edelsteinen, za). Vgl. auch dig Stein; za also wol aus dag, ji aus dig, und nu vielleicht aus nar (cf. PF na-ru-a Gedenkstein und aeg inr Stein).

193) = udul Viehgehege siehe unten unter !

194) tu, du vollenden, machen ; ganz, all ; gag (aus gag, Nebenform von gar ?)
machen

195) zal hell werden; sich sättigen; ni, li, i Öl, Fett ; salben (aus nig ? ; vgl. auch den Wert diš)
führen, bringen doch vgl. № 205 lil ?

196) ir (aus gir ?) fortgehn, wegnehmen, wegführen

197) gar, gal, ga (als Verlängerungssilbe, nensum. ma) , nensum. mal , mg „machen" (vgl. gar)

Der Zeichenname pisannu (vgl auch pisan neben miš, also aus bisan) weist auf urspr. gisan aus ges

198) garaš Stroh ; vielleicht auch gub (vgl. das umgeschr.).

199) gad Zicklein ; Ziege (vgl , gud-sar = askaru ?)
№ 286

200) gur, ur (= mašadu , šakâku u.a.) ; mit : Balken . al- gur Backstein (agurru ; vgl. auch al-gurra dasselbe).

201) gin, min Diadem (vgl gir, mir dasselbe, und die Werte gin, dun von).

202) šal (aus ša Herz und la zuwenden) Barmherzigkeit

203) gar ? (vgl das umgeschr.) Ratschluß

204) an, am Mutter ; dagal (aus gagal ?) weit sein (nensum. damal). Gehört eigentl. vor 198, wo es aus Versehen übergangen wurde.

205) gisal Plattform (kisallu) Aus giš, gi und sal . Altbab. „Anstand" ?

Öl (aus Holz und ni Öl). Der Wert lil enthält wohl eine ältere Form von ni . außerdem ist für noch der Wert bur (aus gur ?) bezeugt.

206) dag ausbreiten , bar . Urspr. Netz ? vgl oben № 96.

207) Opfergefäß, Libation (lu in , vgl lulutanu ebenfalls ein Gefäß)

208) šb 251-53 gišim, ĝarub, šurin „Heuschrecke"; vgl. auch das eingesetzte ú-giš!

209) ubur agan wurl. Brust šb 249/50 Vgl. das eingesetzte (usspr. ĝar) melken!

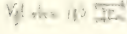
210) amaš Vieh-gehege (vgl. am Stier). šb 248.

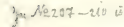
Vgl. ohne und udul (und vgl. na = ulutu?)

Zu №207–210 ist auch noch 252, 329 zu vergleichen; scheint bloses Determinativ.

211) ĝad Verschlingen (neusum. , mit Verhärtung); dig, sig verletzen.

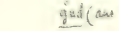
ĝud (aus ĝur?), gun hell sein, glänzen. Vgl. auch (var aus gar?) mit ähnl. Bedeutungen.

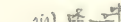
212)  gar-su Satzung, vgl. das folgende!

213)  garza šb 214 (= parzu Gesetz, Gebot, syn. tiṭlu,), neusum. marza Vgl. das

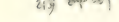
Wort sa von , šL 2,16, und (ga-raz) = purussû Entscheidung!

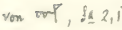
214) , auch blos gewähren, schenken. Im sumer. Wort endet auf g. (dug, lag?).

215)  mašgim, wie Dämon šb 216 (also auch maš? wozu man vergl.)

216)  šabra = šaṭrû šb 217

217) šab, sab (aus sag?, vgl. , sig verletzt) schneiden

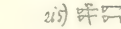
218)  sib Hirte (mit Sinn-Indicator Schaf); nagid (semit. Lehnw., nāqidu)

219)  giš Holz, Baum (auch ĝi; neusum. muš, mu). Dann auch mißbräuchlich für ĝeš ĝi Him-

mel (aus giĝ, vgl. osm. giök Himmel), giš Mann u.a. Vgl. auch №367 guš Himmel.

220) gun, gud, ud „Rind"; neben gur auch gar (vgl. auch gud tapfer" sowol als

221) al schützen, umhegen (aus gar, gal?). Vgl. 284 gar schirmen?

222)  ub (aus gib, vgl. oben №191) Seite, Gegend šb 309 (u. hoch sein?) (syn. ub-da, var ub-lá), hic u. da auch (šb 22

ar (aus gar?) Feld (karmu) Sb 310 ; kar, Schabenheit (gir?).

223) mí-bulug Sb 170 s. oben № 87 !

224) mar (aus gar) machen; Wagen (sonst , vgl. kar und kad)

225) ig, i (Sa 245f. = kâbu u. kabú)

226) dug Topf, Gefäß ; lud (aus dud und dies aus dug ; vgl. auch didu Krug)

227) girin, girim Frucht Sb 65 (aus gurin) Vgl. 378.

228) galam (ob. ganag, neusum. galam) Land Sb 247

ug Volk, Leute Sb 246 un (Silbenwort) ; vgl. nig und nin.

229) gid, gi ; lil Luft, Wind (türk. yel) ; sag, sig (semitisch? cf ziku, zakiku Sturm?)

230) sang (aus sag) Priester Sb 243 ; lag Opfer Sb 241 ; ag (aus lag, yag) mächtig Sb 240

mis erheben (aus gud oder aus giš) Sb 120; šid (aus gud?) Zahl Sb 239 ; vollenden, Band (s. № 342)

pisan (aus visan?) Behältnis St 242 ; gišib (und iid? lautgleich dann aus šid) „Finger" (semit. ritti zum Kommentar lakṭu !

wort; vgl. dugun = imtû und andrerseits = imtû).
nin- ki- sib- bi

231) imi Schwangere (aus imid, umud, cf um-mí-da dasselbe) : √mud (arg. mš) gebären

Man vergl. auch um (aus umud) und muš, und die Ähnlichkeit der altbab. Formen von und ; unser

Zeichen ist mit eingepreßtem mi ( ).

232) alal Papyrus? dub-sag (Var. von dub-sar) Tafelschreiber Sb 238, endlich pisan (Behältnis = Schreibzeug)
cf PBAS, XV, iii

233) gur, ga Milch (vgl. oben № 209) ; dag (aus gag, Nebenform von gar ; vgl. sonst gab als auch dag, du und dag).

234)   garas Ziege ; Entscheidung, Lauch (karašu,) Vgl 213 u. 114 !

235) gur (aus guš?), gil, il (und auch du aus dur) „aufheben" ; vgl Ball, P.B.A.S., Nov 1892 (XV, 48-50)

236) guš ; úš Weide, Nahrung (aus uš?) ; šam Kraut (semit. Lehnwort?). Vgl. auch № 159.

Nach S.R. 42,62a (Brünnow 6017) auch gud (daraus denn gus einer- und u andrerseits?).

237) rig, lug, lag waschen Šb 76 (türk. yuk, yuj, yuv); Diener (sukkallu) Šb 87

Dagegen ist lug förmlich nur Abk. von gulug (türk. kork)

238) guruš Held, Vgur. Šb 174 gal (kal) kostbar Šb 173 (aus gan, bezw. gar?) ; dan mächtig (aus gan?) ; lag (neus. lab, lib, vgl. auch den Wert nib) mächtig ; irib Schwiegertochter

239) Šb 175 alad (= šidu šaš, TU) (aus alag?) ; vgl. vor tamas (aus tagas?)

240) i (aus iš, vgl. , iš Haus? und dies aus ig, vgl. türk. ev?) „Haus", bes. „Tempel":

 i-gal (großes Haus) Palast (sem. ikallu).

ingar = igâru Wand (semit. Lehnwr.; der Schreibung nach i-gur).

241) gur (siehe oben № 200) ; nir Held, Herr Šb 138 (neusum. šir aus šir und dies aus nir) ; dir? vgl. 2

nid? (in vor -da Gemahlin des Sonnengottes). Vgl. auch 181 nid Mann.

vor Kampf ; vor „Borsippa" PBS 5, XV, 108 Ki-nu-nir (-ki), Var. Ki-in-nir

242) gin, gi wenden, zurückkehren. Vgl. № 73 !

 (doppeltes !) gig (aus gi-gi) ; gil (aus gin).

243) usan Abend Šb 371. Vgl. oben musub, № 99. Variante (Br. 6349).

244) (in neusum. Texten) ra Bewässerung ; überschwemmen (aus rag?, vgl. auch 237).

245) guš ruhen, nachlassen ; šur (aus gus) mächtig.

246) gul, gal (neusum. mul) Mensch (syn. nu, neusum. lu).

vgl. auch Šb 329 du Kampf (und die andern Composita Šb 330–332), bezw. Kämpfer (usprr. gud?)

247) sin, siš ; usin, urin Bruder (§ 279) ; beschützen (auch uru aus urum) § 230

siš Feind (vgl. oben siš bitter, C.F. Lehmann)

Mondgott (Sin) spec. der Stadt Ur ( ), Nannas. (aus nar-nar)

248) (altbab. ZA. III, 42) zag Seite (spec. rechte S.), Ende (aus dag ?, vgl. da Seite)

249) gar Kette (abbuttu) § 195   damgar (dangar) Sklave ; Kaufmann () semit. Lehnwort !

250) (altbab. , erweitert aus , da, Arm) gid, id, i ; gad, ad, a (vgl. oben № 134).

Arm, Hand, Macht (Silbenwert a Haupt, C.V., § 282 f.). Ein Wert aš existirt nicht.

251) da (aus dag ? vgl. № 248) Seite

252) lil, li (= tilla § 361 ; vgl. § 362 lil = nakbu und oben № 163). Vgl. auch das Element

 in den Zeichen 208–210 (davon dann , nur sog. gunu ?) und vielleicht (№ 76) = lal.

253) (urspr. nur Var. von , № 169) murub, muru Mitte § 88 ; nisag Opfer § 89 ; unu § 190 Wohnsitz ; umun.

254) (altbab. Amiaud № 117) dim, di bewämern, ausgießen § 91 ; sinnig, si (aus dumug, du) Blasbalg des Schmiedes § 92 (vgl. schmelzen damâku ?) ; umun = mummu § 90 und ummâtu (vgl. № 171 ; Verwechslung mit , wenigstens was den Lautwert betrifft ?). Auch Silbenwert di.

255) diš (aus giš), iš (aus giš), aš „eins" ; Fluch (aš) § 340 und šibûtu § 341. Der Wert

yiy (Brünnow 6743) aus diy ; vgl. auch den № 55 vergessenen Wert yiy von , der gleich dil ein diš voraussetzt. — Der Wert rib Assurnas. 2, 52 beruht vielleicht auf Verschreibung. Vgl. auch № 306 (urspr. guš)

256) mu (aus mar ?, mad ? vgl. den Namen Merodachs bei Judea und = mâtu Land). Auch die Bedeutung gebären, erzeugen (alâdu, banû) scheint ein urspr. mad (Nebenform von mud) voraus zu setzen.

Vergleicht man die altbab. Form von № 112 mit Schiff, , urspr. mit der von , , urspr. , , so scheint sich eine urspr. Identität der beiden zu ergeben (urspr. mag̃, mad? wozu man auch = Ma-ak-kan vergleiche; cf. auch aeg. wꜣḏ?).

257) gal (neusum. mal, mul, gespr. wal, wul) „groß" ŠL № 124

(gudea Cyl. A, 7, 24) und (ditto 6, 24; Cyl. B 4, 20) ŠL № 125 ušu-gal = ušu-gallu Dämonenname (urspr. Schakal?) gal an-ku Wissen wissend i.-s. kundig (vgl. turk. bil-mek wissen).

258) bara(g) = parakku Allerheiligstes ŠL № 357; šar (aus gar?) ŠL № 355 König.

259) lu zerstören; gug (lu aus dug? vgl. auch sowol gag als ru, du?)

260) giš?, biš, gir urspr. Fisch (vgl.); Herz; weit sein; drei (guš, viš).

261) gir, mir mächtig; Diadem, Gürtel; Sturm (vgl. № 201)

262) lagar, ligir, libir (kehrw. aus semit. nagiru?) Führer; gir (vgl. auch gir und ligir Herz), dun (aus gun) in šudun, šudul Joch (cf. gun, dun). Das eingeschriebene deutet auf giš als älteste Form. Vgl. auch 146.

263) bur (aus gur?) Gefäß. Vgl. auch 272.

264) , , (altbab. , urspr.) gun, neusum. mul Herrin.

gaiun zwanzig (aus „zwei-mal--zehn"?) 5. R. 37, 27a

265) igi (vgl. gi in № 168) aus igig; sig (aus dug) gelbgrün. Vgl. auch № 115 und 186.

266) kalag = balangu ŠL № 156; dub (aus dug?, vgl. № 265) gerschlagen. Dagegen ist dub ruhen, berechtigen wahrsch. nur phonet. Schreibung für gub feststehn, sich niederlassen. Vgl. auch № 325.

267) na , ša (letzteres aus na durch die Mittelform ja). Vgl. Sb 61 na = pidnu (Pflugscheer?)

268) gad, šu Hand ; luš. šurgi ? Greis (aus ku-gi, cf Greis ?), Stern Orion; Fingerspitze, Daumen. šugiš, šudiš, šudil „Thürriegel" (zitiert ?), sem. middilu von , vb. denom. von dalltu Thürflügel

269) lug, lub, lib Fuchs ; lul widerspänstig, böse ; Musik. Der Wert nar ist wol semit. Ursprungs (von nâru Jüngling !) ; seltenere Werte sind paĝ (aus gaĝ?) und sulug.

270) giš'immar Zweig (semit. sisinnu); šaĝ, ša gut, gnädig sein (vgl šig derselbe) geläutert,

271) alan (vgl. lânu), alam Bild, Statue Sb 378 ; Var bi-ši-bi (= šamaš)

272) urra, dilla (grundform gurra Hochland?) Akkad (bezw. auch Urtû) Sb 32.74 Entstanden aus zweimal gesetztem bur (gur?)

273) (doppeltes) laĝ siehe schon № 175.

274) gam beugen ; gur, gu . Zu vgl. das S. 32, Anm. bemerkte.

275) siehe schon № 264, und № 265 !

276) (neubab. , dagegen =) gur Land, Berg Sb 302/3 (kur), zurücken, zurückkehren, aufleuchten. gin (vgl. auch gin Sklavin) nad, lad Dagegen šad u. mat semit (vgl mâtu Land und šadâ Berg)

277) zig, šig, ši Getreide šame ; uz Gans (aus uzug ?)

Sünde (aus ki- -da ??) ; vgl = bir, № 184.

278) bur, bu ; guz, buz ; gid dur (aus gus), sir (vgl. auch) „lang, fern sein "(gid)

279) sud fern sein , su besprengen, werfen ; suĝ (für sur?) überwältigen.

280) sir , muz (vgl buz) Schlange . Vgl. alt bei 278: , 279: , 280:

281) uz . Vgl. oben № 277 (Gudea E, 7,4 u. zehn Gans(flügel?)). Oder gab es noch ein altbab. Zeichen für uz, welches aus (vgl. guz, buz) und (Vogel) zusammengesetzt war?

282) ašnan Getreide, die Welt (aus Getreide und = dir neben mir)

283) dig (neusum.) nehmen, nehmen, berühren ; dimin (aus digin) Grundstein Sb 311 digin sich strecken (-na), genauer ... -na ; gal, mul (vgl. 284 gar?)

284) gar (kar) schirmen, schonen ; Festung (letzteres semit. Lehnwort?). Vgl. 221.

285) dil (=idgurtu) Sb 295 ; liš (aus diš und dies aus giš? vgl. dil, diš)

286) (im attbab. ein Zeichen mit № 28 !) gud , ud , giš (aus gid und dies aus gud) Tag, hell sein, glänzen ; bir bar, babbar (aus bar-bar) weiß, hell sein , Sonne , lag glänzen

irim Sklave ( ), dam (Nebenform von dim und dies aus rim) , tu (aus dum) , gal (aus dan?).

ud-du , id, i herausgehen Sb 84 ; Beruhigung des Herzens (aus gud).

 gud-ara Zirkel (als Symbol des Neumonds), semit. askaru . Vgl. oben 199.

287) (urspr. nur Var. von) irin, irim , rim (aus din, dim?) ; lag , bir . Siehe zu 286!

 bir (aus gir?) Joch, Wage.

288) gaš Ton ; gišdin (aus giš-dan), gildan , giš dug (neusum.) hören ; me, bi (aus gus); dan, dal . Determ. in   giš-dug „Ohr".

289) nunus Sprosse Sb 298 ; pitu (syn. pišu weiß sein) Sb 297

= Weib

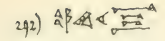
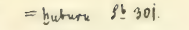
290) = luhtanu ; vgl. oben № 207

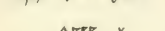
291) ir? (vgl. das eingesetzte) = kinnazu Sb 299

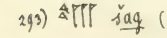
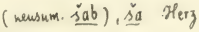
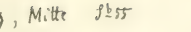
4.V.94

292) = kuturu § 301.

293) šag (neusum. šab), ša Herz, Mitte § 55

 Wehklage ;  Erbarmen, (vgl. № 203)
(-ša - gud-du ?)

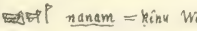
294)  nanam = kínu Wehklage (vgl. lam ?) § 60

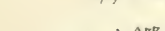
295)  biš = šarâtu § 59 . Vgl.  umun ? (eingeschr. ).

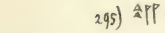
296) gud § 56 (eingeschr. , šu aus gud?)

297) biš gebären, schwanger sein (eigtl. viš u. dies aus muš) § 57/8

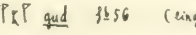
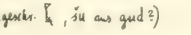
 šur (Behrens, Rés. Lescot 3, S. 82).

298) (eigentl. ) = katû (Gefäß?) Brünnow 8810 ff

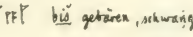
 (g)al-gab ? = algamišu Krystall, Feuerstein, W 22 § 8

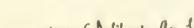
299)  uǧ = ru'tu § 85 (syn imtu) Vgl. № 16

300) zib

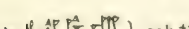
301) ,  dug (neusum. ) Knie ; gut sein (aus guǧ ?) Altbab. (vgl. auch 329)

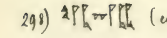
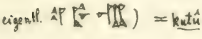
šur, šir, šar (aus ǧur ?) Schar, Menge, viel sein

ǧi (aus ǧuǧ, ǧur ?) und di (aus diǧ, dib). šarab ? (vgl.  šarab-du)

302) uǧ (aus guǧ ? vgl. 301; altbab. ) Insect

303) gam, ǧam Gefäß ; festsetzen, einsetzen . du (aus dum ?)

Auch Silbenzeichen für gan, gam. Altbab.  , also mit eingeschr. (vgl. dum № 55).

304)  in,  (vgl. 345), muš Wind ; ni (aus niš ?) Furcht, Ehrfurcht (siehe № 283).

im Topf (oder hier bur ?); Schreibtafel. Endlich du (tu) Wind (aus dur?).

305) bir (aus gir) ausbreiten, giriš ein Vogel. Altbab. , also aus u. einges. (guš)!

306) gur, ĝur, ĝir (auch gar) mur (aus gur), ur, ir umschließen, Ring; Eingeweide, Innere; Berg Knollen auch un und giggin (aus gin-gin). kiš kanú Palme? (vgl. musukkanu?)
gú-gin

Altbab. d.i. mit eingeschr. (№255), also urspr. wol guš.

307) , guš, ruš stark, mächtig (altbab. ; vgl. altbab.)

308) suĝur = kimmatu Fuchsziege (am Himmel), cf. Jensen, Kosm. 77f.

suĝ angrenzen (Belitzsch, Lesest., 2. Aufl.) Altbab.

Vgl. auch munšub = šartu Haar

309) un zahlreich, viel. Altbab. wahrsch. d.i. mit eingeschr. (a, sun Wasser)

310) (urspr. Bild für „zehn", sum. gun, newsum run): gun, giŋ, giš ; šuš (eigentl. šuš, aus gi)
(gi)
gun), šu; il (aus giŋ); mu . Besonders noch gur (vgl. Uruk aus Unuk), bur, bu, u. —

Die Zeichennamen giš bu und gigunu bringen die Werte giš, bu, gi, gur zur Anschauung.

für „Herr", und Herr gun, mun, mul, in hieß (vgl. aus gun), also das gleiche Wort für die Zahl zehn, wie
übersetzt ist mit der Bedeutung „Loch" (bur) u.a. Bedeutungen von (falls hier nicht die urspr. Gestalt der Ziffer zehn, ○ d.i. ein runder Loch, in Betracht zu ziehen ist). burud s. №363.

311) mud Horn, auf, über (vgl. auch 107, urspr. gud); Erzeuger, Gebärerin (vgl. №69).
vgl. ugu Brünnow 8833

312) šibir eine Waffe. Vgl. №39.

313) udun (= dunnu) §b 95. Dieser Wort scheint für neben mu (aus gun?) auch dun vorauszusetzen, was zu №47 nachzutragen ist und wozu man aeg. rn „Name" vergleiche.

314) (vgl. u-mun; vgl. №86) gagan (= kakkullu und namzitu) §b 167/8.
wein?

315) ugur (siehe № 103) = namṣaru (eine Waffe) §b 210

Nirgal, vgl. -ra (№ 36 gur, ur, ir)

316) (mit) Ištar (eigtl. U-dar, wozu man meine Semiten, § 386f vergleiche). u.   Venus!

317) sag-šú (vgl. № 310 = šu und 106 sag, gub) = kubšu.

318) ab Wildstier §b 254 (vgl. № 53). Der Wort lid semit. Ursprungs (lîtu, f. von li'u)? (vgl. 320)

gim (Zimmern, Busspa. 23, A. 1), rim. (sem. rîmu?) udul (aus gudul?) Stier, Held; vgl. № 193

319) (auch) alim, ilim Widder; Gott Ea (dann auch sein Sohn Bel-Merodach) Gir-Alimma

320) lilis = lilîsu; phon. li-li- (lilîš) §b 260; 4. R. 23, 1, 54/5. Vgl. № 266 und lid oder lil? (252)

321) gir (= kîru) §b 257; ligir vgl. Herz (ungenaue Schreibung für ligis aus ligir?) §b 255; ub = uppu §b 256; šim Klage §b 258 (vgl. die Unterschrift des Ištarpsalms Sm. 954, sem. ḫalḫallatu,)

322) (altbab. ZA. III, 210) giš Hengst; Menge, Schar (vgl. gir, šir, urspr. gis?)

323) mizi = manzû §b 259 (aus minzi, vgl. das eingeschr. mi-in).

324) gig, gi; mi Nacht, Dunkelheit

325) gul (aus gunr?); sun (aus dun) (= sin) §b 338 vernichten (gul); §b 339 Bewässerung, rein (sun)

Vgl. auch gug = šâmtu (ein Edelstein), mit vorgesetztem „Stein"

326) šagar §b 266 (vgl. gan; durch Vocalharm. aus šu-gan?).

327) gir = kîru Erdpech, Asphalt §b 94

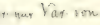
 Nirgal, Var. u. gur; also auch = gur, gir?

328) , Var. von (altbab.), s. № 301, und vgl. das folgende!

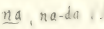
329) , siehe die Zeichen   und , № 290/2 u. 207–210. Urspr. lil? (siehe zu 252!) u. vgl. auch 320

330) (urspr. nur Var. von = ?) gur ? = hirru, ḥarâru (Brünnow 8982/5)

331) na, na-da (Reflexiv-form?) schlafen, ruhen (tâlu, §§ 370) ; Var. .

nag, saire ? (= nâku, vgl  nig, šamûm, dann -da wol = nad-da aus nag-ga, wozu man -da vgl.)

332) num, nim hoch sein §§ 356 ; dum, dim (vgl. № 67, 75, 155)

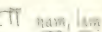
333)  , nam, lam aufsprossen ; saat (?) = maḫiru (glosse: mal-ba, aram.? ? ; ?)

Altbabyl. (Pflugscher? vgl. assyr. Pflug, P.B.A.S. 1892/3, p. 112.) Vgl. auch gum, num, lum „aufsprossen"

334) arad (schwer, erhaben ?) Brünnow 9048 ff. Vgl. nad, lad (u. auch rad ?)

335) dum wegführen (vgl dum). Altbab (und :) §§ 357

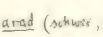
336) , gir (vgl. gar, und gar)

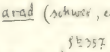
337)  amar junger Wildstier (vgl. am Wildstier) §§ 157. zur

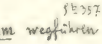
Amar-udug Gott Merodach

338) sigis (vgl sig Getreide) §§ 159 zur (?) -ra Gebet

339) ban giš-ban (auch giš-ban geschr.?, vgl ϫ‹ŠPânu) Bogen

340)  gim (neusum. dim) bilden, Bild, gleichwie.

341)  gur, gul, ul, gir ; ru (urspr. gû, aus gul), du vollenden, alt sein

342)  šid Band, vollenden §§ 235/6. Natürlich nur Var. von .

343) udag, udu (ulu) = dikṭu, tiktu, šamû (Brünnow 9169 ff). Vgl dag (233)

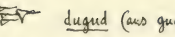
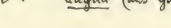
344) gagan = pakannu (Brünnow 9175 f.) Wahrsch. aus dagan, √dag.

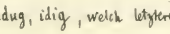
345) gir, girig (neusum. virig) Fuß, Tod ; ni (aus nir ?) Macht. Altbab. , urspr.

Vgl. oben № 174 und als Analogie gir, mir ; gin, gim, im ; ni (№ 304).

Tidnu (= Dedan) Westland §§ 2, 15 (bei Judea : Ti-da-nu[m]); Var. ?

346) dugud (aus gugud, gugug? vgl gig, altbab , doch vgl. auch idim schwer, № 55, aus udug, idig, welch letzteres aber auch aus ugug entstanden sein kann.)

 d. gröss. Sturmwindvogel, in den sich der bewölkte Mondgott verwandelt, bei Gudea  (Cyl. A 9,14 13,21 27,19), der als Ibis verehrte Ḫuti (bab. dugud) der Ägypter

347)  krankheit, gig (vgl. auch № 331 nig, nag; beide Zeichen scheinen nur secundäre Erweiterungen des Zeichens gig, vgl. z.B šillu, šiṭbu, aṭalû u ṣalâlu, uṭûlu). Leider ist die altbabyl Form von (neub.) noch nicht bekannt; vielleicht bei Asarh. 1,20 (schwarz. Stein) = šumrus, falls nicht sa-pan abzutrennen.

348) u(d)-šu Sonnenuntergang (vgl. dasselbe, und den Wert šu von) Šb 82.

349) nigin Kreis, Kuppel (kummu) Šb 83; -gar-ra = Gott Nindar (grenzstein) z.B. Br. Mus 103, 6, II

350) guš = bulu Šb 2,16. Vgl. uspr. guš?, dann eigtl. uguš.

351) igiš, igi (neus. idiš, idi) Auge, Antlitz; lim, lib Widder; gar, gaḫ, baḫ (vgl. das andere Ideogr. für Auge, gar, und aeg. mr „Auge") ; šì (aus gi). verbirgt aus alim, u. dies aus ganim.

352) bad verkünden, nennen (vgl bag, bad?), uspr. zeigen (vgl. als Analogie bab. amâru sehen, u.)

353) ar (aus gar?) hell sein? (vgl gar, , Licht)

354) šid, ši? Hilfe, Helfer, Hoheit

355) ša (aus šag?, vgl das folgende).

356) šag, šig gnädig sein (vgl № 270); gur beaufsichtigen (Aus Auge u hell?)

357) gur, ur, u „alt" (vgl. 341) ; ša „auch" ; ši (aus dur?) schwach, alt; sun? vgl 55! (aus dun?) vgl. jedoch sig schwach!

358) gul böse, feindlich sein (eigtl. zerstören). Das Zeichen ursprüngl. = böser Blick

358) dur, šir, di, silim (aus dirim); dar, sar (auch rar?, vgl. den Namen sa-rarú), sa Ausdruck, Redensart, Entscheidung, Gericht Sb 185, wenden, erreichen? (auch im da-Stamm, da-). Vom su-merischen Wort gilim kommt mehrere aus den andern Semit. Sprachen fremde Vb šalâmu (impf. ušlim) wenden; da den Wert šilim hatte, wurde es zum mehrsilbigen auch für šalâmu zu Ende sein, heil sein, šulmu Friede (vgl. , pl. ša) gebraucht (wobei das vorausgeschickte Object, das Verbum ist) gerad machen, recht leiten. , entgegentreten, rivalisiren

360) lagar Sb 1, IV, 8 (vgl. auch 262 oben) (eine Priestergattung, neusum. labar, vgl. Zimmern, Bab. Busspss. S. 60 f). Zu den Zeichen vgl. das oben № 76 bemerkte (und 252) Var. von , siehe № 106 (also auch Var. von)

361) dul, dil Hügel (semit. Lehnw.? vgl. tillu, ǰî); bedecken Sb 1, III, 9; IX, 9

 -du (aus dud-du?) herumbringen (auch zabâ, Brünn. 9593) du (aus duz?) Salz? (malâ)

362) gin, gi× (meist mit Verkärlung ki) Erde, Land (neusum. auch ši)

Vorzeichen bildet nämlich den end-Abstrakta, z.B. ki-gal Reinheit, dann Jungfrau.

363) gánburud, gánrud Lexic. Sb 184 (Zimmern, ZA. V, 132 f.) Also Ort und Loch (bur, burud), also gin-burud, gan-turud (wie zu kankal, bezw. gan-gal).

364) din leben, Leben, Sb 133. Vgl. oben № 61. (dil).

365) (neubab.) giš (gemke ki-ši) Stirn, Antlitz, (Haar?), zum mattatu; Variante von ?

366) dag tul (aus gun?, oder gul, dann aus dun) Held. Urspr. Bild der Himmelsbarke, s meinen Beh. Urspr. des asyr. Kultus, S. 98 und 99! In neubab. () mit № 38 zusammengefallen (neuass).

367) giš, gu (aus kuš) glänzen, silber, zag, azag glänzend Sb 104 f. Urspr. Bild des Himmels, . (neupers mašû) gu-babbar Silber Sb 111; guš-gin Gold Sb 112.

In einer jüngeren Aussprache šu (aus gu) vergl. 𒌋𒐊𒁀 = šibu (sonst 𒋛𒁀 = šibu) und vor allem 𒀭𒋛𒅗𒁺 šu-sil-la (Gemahlin des 𒀭𒀀𒁀𒀭) = 𒀭𒌋𒐊𒁀, 𒀭𒌋𒐊𒁀𒅗𒁺 (aus dem 𒀭𒀀𒁀𒀭 nah verwandte Gottheit). — Vgl. zu 𒌋𒐊𒁀 guš Himmel aus 𒋛 giš Himmel, resum. mušš. mu № 219.

368) 𒁕𒌑 bud, bad (so in 𒁕𒌑𒄑 Gebeine); šug (auch rug, rum?), 𒁕𒌑-ma Speise.

369) 𒌋𒐊𒁀 Ziffer für 15; heilige Zahl der Göttin Ištar (deren Vater Sin die doppelte Zahl, nämlich 30, hatte)

370) 𒐊𒐊 (Ziffer für 20) man, min (sonst „zwei", hier scil. mal zehn), niš. Auch König, Sonnengott (dem die Zahl 20 heilig war). — Die Lesung šu-ša-na (Dhorme 4963) ist semit. (aus šuššân 𒋛𒋛𒊭 2/6 = 20/60)

371) 𒐊𒐊𒐊 (Ziffer für 30) íš (sonst „drei", aus urspr. guš, hier scil. mal zehn), šín, sín (aus išín 30); ba (aus bar, bad) Hälfte (nämlich der heiligen Zahl 60). 𒀭𒐊𒐊𒐊 Mondgott (Sîn).

𒐊𒐊𒐊 af Entscheidung (íš-bar aus giš-bar) s. oben № 1; und vgl. P.B.A.S., XX, 294 (gišbar Feuer)

372) 𒐊𒐊𒐊 nimin (aus ninin), šanabi (aus šinat a dies aus ninat) 40, heilige Zahl des Gottes Ea limmu (aus nimmu, sonst vier, hier scil. mal zehn).

373) 𒐊𒐊𒐊 nimnû (d.i. nimin + u, 40+10) „fünfzig" Heilige Zahl des Gottes In-lilla (daher Ellil aus in-lil) Im Worte kin-gusilla und parak (paras ist Verschreibung!) erklären sich so: parak ist die eigentliche Zahl 50 (von bar fünf; vgl šinat verzig von šín vier) gegenüber der künstlichen Bildung nimnû; kin-gusilla (aus gun-gusin) dagegen heißt eigentlich 10 × 30, d.i. 300 (nämlich fünfzig sechzigstel der heiligen Zahl 360).

374) 𒁹, urspr. Ziffer für eins giš, gi, diš. Vgl. oben № 1 und 255.

375) 𒁹𒀀 lal wägen, ausstrecken, ausgießen, füllen, heben; la (Jagdinschriften 1879, § 35, A.3 und § 61)

376) lal (= šukalulu, von šakâlu wägen; vgl. Sb 145.

u (aus mu?) in usar = šittu Sb 146 und in uku (aus u-guk?) niederfallen Sb 147.

 Aššur; nanga = nagû Insel, Bezirk Sb 148

(Var von) Gur-nun Nº 45 Gemahlin des Gottes Nebo (Tašmîtu)

Zum Wert u vgl auch Brünnow 10155. gal-bi (also = bi?); altbab ist wahrsch.

 (mun, mu und lal, la), vgl. oben Nº 76. Vielleicht ist (s. Nº 360) eine

weitere Variante, möglicher weise auch noch (Lil?), vgl. 252.

377) , Ziffer für 600 (das ist 1 X 10, nämlich zehn Sechziger), semit. niru, νῆρος Nach Delitzsch auch Ideogr. für nâgiru Führer, Leiter (vgl mir Held?)

378) (urspr. ein Kreis) gurun Frucht (vgl. 227), girin, girim; gur, gur; gil; gid (nach Delitzsch Wört. 121, Anm. 6 „kurz", opp. gid -da „lang"); rin, rim (verkürzt aus girin, girim);

lugab und (daraus verkürzt?) gab (letzteres spec. Gestank); samag? (vgl. oben Nº 130) und mig? (vgl zu letzterem , semit. nikkû, und = si--ku); lugud und gud (vgl. oben gid?)

Vgl. auch (zwei Kreise) gil und nigin rings umschliessen, sammeln, fangen

379) (d.i. mit eingesetztem gal, urspr. gur) gur, dur, du; gir, gid, id, i Stern

Himmelsocean; vgl gid id Fluß. Nur mit anderer Schreibung in

i-gur Himmelsocean (als Wohnung des Luftgottes); Ba'u Gemahlin des Luftgottes.

zigum (aus zi-gur?) Himmel.

380) (mit Determ.) gar (neusum. mar) Wagen. ; vgl. Nº 224.

---

*) Oder ist etwa gar nicht Variante von , sondern = d.i. Gur-nu?

9.V.94

381) gunin (aus gun, vgl. №58), gir, šir Naphtha, Erdpech (auch)

382) zur, zar (vgl. das eingeschr. sun) aufheben (?, vom Erdreich)

383) u Weide (vgl. dasselbe), Herde, Schaf (Lautw. =), auch ganag, ganam (vgl. Zimmern, ZA. III 203f.) Das eingeschr. ist in doppeltes „Rind" zu zerlegen (Zimmern, Bußps. S.32); ga-nag heißt wörtl. „milch trinkend" (vgl. Gudea Cyl. B 10,4, citirt ZA III, 204, wo aber die Zusammengehörigkeit von ganag u. ganam nicht erkannt ist). Hie u. da auch blos geschrieben.

384) ganam = immiru (weibl. Schaf, aus junges ṣ̄ḥal, wie ṣ̄l, aus ṣḥāl, wozu man ṣ̄l, aus ṣāl, äth. UPA:, vergleiche). Variante des vorigen (s. daselbst)

385) asra, ušira (aus gus-ru?), = bunduru (vgl. auch gud, bud?) u. kutullu Brünnow 10258 ff

386) umun = alapû Brünnow 10262. Vgl. = umun?

387) ninda (aus nid? vgl. auch №157 und den Namen des Zeichens gar,) Sonst bedeutet doppeltes (in der Form) den Gott Rammân.

388) dul (aus gur); bu (aus bur, vgl. das eingesetzte) Cisterne (semit. bûru).

389) umun (vgl. 386) und siehe schon oben №171 u. 295. Br. 10275 ff

390) garim Brünnow 10283.

391) nin = išširu (ŋ7ψ]-) „ auch ; bul (vgl. gur, gil)

392) bugin = buginnu u. sussulu Brünnow 10289 ff. ; vgl. 394 bunin?

393) šu, šuš (?) = ambu, zirku * 10292 ff. Oder doch šud (šu-ta, statt šu-uš), wozu man dann = gud in №296 vergleiche. — Siehe auch 397!

391) zug, sug Sumpf, Marschland; bunin (= bunninnu ša mê; vgl. 392 bugin?)

Vgl. zum-eingeschr. = sug № 8 sun (aus sugun?) und rug (aus sug; so besser als rug-aus sunug, sulug), und türk. gö su, gen. sujun „Wasser".

395) ab-lal Vogelnest; ginbur Brünnow 10316ff (geogr. ala, vgl.). Vgl. 120 ab Nest.

396) niğ = širû Brünnow 10322f. Vgl. nigin?

397) šu = zirkatu. Vgl. 393 šu = zirkâ!

398) nigin Kreis, rings umschließen, zusammenbringen; einschließen, fangen. Auch nigi und ninni; türk jigil, ijil versammeln. (vgl. auch № 28!) gil (ki-li) Stern; vgl. № 122 (gul, mul, ul).

, glosse ka-ra-din Brünnow 10331 (also = din? vgl gin in nigin).

dagegen ist Variante von gub (kab) № 78.

399) (mit Det.) = iš šipu ( ), s. oben № 391.

400) šib Libation 5b 139, šib besprengen, beschwören (aus gib?, od. vgl. , šub?)

mi reden, Stimme 5b 136–138 (aus gig u. dies auch aus gug?, vgl. № 14).

min, mi sein (esse); daher 3. pl. mi-iš, miš () „sie sind" (im semit. irrtümlich als , (ideogr. zum) Plural-bez. der Nomina verwandt).

 mi (ursp. Differenzierung aus gun, vun 10; in den altaischen Sprachen 1000) „hundert".

401) türk. Himmelsgegend 5b 221 (vgl. 221 und 191); uraš, daš, dar schauen, (zeigen,) nennen (falls nibittu 5b 220 hier = nibîtu Name; oder = nibittu Glanz?)

 Uraš = Gott Nindar (vgl. Guruš, ebenfalls Nindar?), u. auch = Anu und = Bel.

 Nindar (irrig Nin-ib, ganz falsch aber Ader transscribirt!); rerum.

 und d.i. U- lu-a (aus -duja, -daja?) und U-dan-a (sprich ebenfalls U- daja); vgl. auch Semiten I, S. 386 f. und Mürdter, 1. Aufl. S. 276 (Delitzsch, unnumer. babyl. Täfelchen), also deutlich Nin-dar-ra!

402) guš, gu, ku; duš (aus guš), dur (aus gur) wohnen; dug, dug, dugul gun (neben gur); dub (aus dug; aber auch ub, letzteres aus gub); šu (aus ku), ši zid, zi (aus dur), daher auch zid Getreide (letzteres aus zig, vgl. № 277) umuš (aus uguš), ebenso auch uš (aus guš) und mu (aus gu); gur erheben (auch igir, igi [illegible] (vgl. auch № 22!)

Für die Bedeutung „Kleid" scheint dug der eigentl. Wert gewesen zu sein, vgl. № 405 sig Kleid (aus dug); zum Wort gilim vergessen, außer Gebrauch (Jensen) vgl. 341 gul alt.

403) ugug, udub[1], udu, idib Schaf; dib schlagen ergreifen; lu (aus du, vgl. udu). Auch vgl. auch 218 sib (aus dib?) Hirte. — Leichnam (aus lu Mann und tot)[2]

404) gin (aus gun) schicken, senden (vgl. Sk 273 gin Sendung, Brief), neben gin auch gim gur ernten (vorauch in den Monatsnamen Ebul und Adar, und Ernte der Ištar u. Getreide schnitt, vgl. meine Astron. der alten Chaldäer, Ausland 1891 u. 1892).

405) sig Wolle, Stoff, Kleid (altbab. mit 404 ein Zeichen: [ebenso noch 411], z.B. Gudea, Cyl. A 8, 14 = gin, dagegen B, 4, 18 sig Wolle, anzunehmen (sig a-gub-ba-ba) dug-gub- Wolle-hechlerin vergleiche; es ist einfach sig gunu von = dug ergreifen, besitzen, und eine weitere Variante ist gur, was übrigens in einigen Fällen, wo es vielleicht befehlen, verkünden bedeutet, aus = entstanden scheint)

mun (vgl. 409 mit 308, aus gun?), mu (in mudur, mudru: dur, dir) vgl. S. 47, A. 1

---

1) Vgl. schon ZK. I, S. 167, Anm. 1, dann weiterhin Gesch. Bab.'s u. Assyr. S. 194, u. schon früher Semiten I, 400 (udub, idib) (ugug, udub) (udu, idib)

2) Vgl. das ähnl. Wort nir-bad (semit. nir-paddu) von nir Mann u. bad tot (№ 368 Todtengebeine)

406) dar = da³mu (□⅂⊣) verdüstert SL 1, III, 17. Vgl. 405, Schl. !

407) erin Ceder SL 1, II, 21, altbab. . Aus gur und nun? (daraus gur-nun, gurun, gurin, erin? und Nebenf. von ?).

408) gur reinigen, worfeln, bezw. Reiniger, Worfler (karú, paširu, auch für häufig paširu, Thureau-D. 87?); Jensen, K.B., III, 13 vergleicht (Speicher) der neubab. Contracte und identificirt das mit Zeichen , wozu ich jedoch eher an Gudea B, 5,3; E 4,12 (=) denken möchte.

409) munšuk Haar SL 1, III, 19 (aus 405 und 308, w.m.n.)

410) -šiš „worfeln" [dann auch „weinen" (weil bitteres auch išiš, iš, ir hieß)] SL 1, III, 18 Aus Ernte (vgl 404 gur) und lam (vgl. 333, also ki-lam vielleicht besser Worfel-maschine od. Wirfel-tenne, Speicher?); vgl. auch № 50 šišlam = kibrâtu! und 77 šilam (aus ki-lam?) = litti (= Hof?)

411) gur scheiden, unterscheiden; gud (vgl. № 290); šu. Vielleicht auch maš-din (aus maš-gin; dieser Name des Zwillings ist vielleicht dadurch entstanden, daß auch die Wurf gin, aber (vgl. № 62) die Wurf maš hatte) merodach (hier = , der dem Merodach heiligen Zahl elf, d.i. der Tierkreisbilder № 2–12).

412) in Beschwörung SL 43 (aus gin?, vgl. = gin).

413) šugid Maultier SL 44 (siehe schon № 122) Außerdem noch su-gul, sul-gal (also auch = sul oder vielleicht besser šul, aus gur?) und išši (oder ilim?).

414) gibil (und kibur) Verbrennung SL 42 (Gudea -la = gibil-la Cyl. A, 20, 12 u.ö.)

415) šu-dun šu-dul Tonk SL 45; vgl. № 262.

416) gul Freude SL 47 (Gudea -la, Cyl. A, 7, 30 u.ö.) bidarra = bidarrû SL 48.

Hatten etwa die Zeichen 416 und 416 im altbabyl. ursprünglich ein- und dieselbe Form? Für [illegible] sollte man nach 4 R. 35, no 6, 2, 12 (Amiaud S. 145) [illegible] erwarten.

417) [illegible] sig Bock (tatûdu), Widder Sb 49 ; wol = altbab. [illegible] Judea E, 7, 3 und G. 6, 1.

418) [illegible] (urspr. Bild der natur, aeg. [illegible] (biaru), altbab. [illegible]) gal, gul, šal Weib; mug (aus gur?), murub.

In der Bedeutung „weit sein" entw. gal (vgl. dagal 204 aus gagal?) oder rag (dann dag in dagal zu vgl.?)

Var. [illegible] 4 R. 18, No 3 Rev. 3. 7

[illegible] (vgl. 360) murub (vgl. [illegible] allein murub), imiš, usug Mund, Fruchtbarkeit (eigtl. mubu)

[illegible] mussa (aus mu-muš-sa), bei Gudea [illegible], [illegible] (mu-gil-sa) Brautschatz, Mitgift; vgl. auch Bungi i R. 2, 2, No 4, 3. 7 [illegible] (in Girsu!)

419) [illegible] zum, zu ; rig, ri ; gal (vgl. No 185 šim und rig?) Altbab. [illegible], aber aus [illegible] und [illegible] (Sarim No 390, vgl. dazu unser gal?) entstanden? denn [illegible] ist altbab. [illegible] (ursp. [illegible], Himmel)

[illegible] ein Gewand (sig-ga [illegible] ag-a) 4 R. 25, no 2, 3. 6 15 wol =

[illegible] Gudea B, 4, 18 (wo [illegible] vielleicht eine Var. von [illegible])

[illegible] biege (kuniku, glis, aeg. [illegible]), zu trennen in [illegible] sal aš-gar

(vgl. [illegible] Capella, u. askaru No 286) Sängeth. S. 435!

420) [illegible] nin, ni (durch dun vermittelte Nebenform von gun[1], vgl. das zu 155 ni, di bemerkte?) Herr, Herrin (so beides in Götternamen, wo dem masc. neusum. stets [illegible], dem fem. [illegible], vgl. vor allem 2. Rand 59, entspricht; sonst gewöhnlich aber Herrin, vgl. auch die Entstehung des Zeichens aus [illegible] und [illegible]); Schwester.

421) [illegible] dan (auch din, so in mu-din, Zimmern Bußps. S. 49), dam, lam Gemal, Gemahlin

[illegible] nid-lam (aus nir-dam) Gatte; [illegible] (dam-gar) s. No 249.

---

1) Doch ist diese Erklärung nur möglich für die Fälle, wo nin Herr, Herrin absolut, ohne folg. Genitiv steht, wo ein Gen. folgt, liegt einfach das Pronomen nin, nik (auch [illegible] gasche) „der von –, die von …" (vgl. arab. ǵa) vor

422) guz (vgl. -ga Thron, Sessel), gur (s. oben № 23 und 32), gul (cf -la groß, sonst gal, gul, ul), gu Schnur (semit. Lehnw.?, vgl. Zimmern, BusspS. 103), Amphore, Kürbis (?).

423) nagar, lamga (aus nangar, vgl. semit. namgaru, nangaru) Zimmermann. Vgl. № 360 ()!
(bei)

= gurgurru (Delitzsch, Wörterb. 35) Kupferschmied

424) (aus und gin) Sclavin, vgl. schon 276. Daneben auch gim Sa V,6.

425) nig Coitus (aus vulva und gu penis, syn von , vgl aeg. nk coire Wn'is-pyramide 628, u. vgl. , also semit. Lehnwort?) Vgl. auch lig (aus nig).

426) F siehe 298 F bezw.

427) gul, il glänzen, rein sein; Glanz, Macht. simig (oder silag?, gesch.) siehe № 378. ki-gul Jungfrau (s. oben № 362)

428) num, lum; gum (ein rum neben num voraussetzend) aufsprossen (vgl auch 333 lam, nam); endlich auch noch gus (Abk. aus 429: gar, mur, wrpr. gus?). Zu num vgl. schon Gesn. Bab. u. Ass. 270! (so auch in da-num „mächtig" = danu)

429) gar, mur (aus gus? s. 428), mušgu[1], Malga (Stadtnome); šig, neusum. šib Backstein (syn. gur, vgl. agurru? welch letzteres dann sumer. Lehnwort wäre)

, zib (?, von semit. zibbatu) Schwanz

 Schwalbenschwanzstern? (= Deneb)

430) (doppeltes , bei Hammur. , siehe Amiaud, S. 130) verwirren, bekümmern

431) Ziffer für zwei, sum. min (und ĝeš, vgl 150). Sem. auch kilallân (die beiden Wag-schalen)

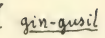
432) šuššan $\frac{3\text{e}50}{\text{de}}$ die zwei Sechstel (oder $\frac{2\text{e}60}{\text{de}}$), semit. šussân, Dual von šuššu (Feller, ZDMG 46,570), cf № 370.

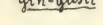
433) šanab (aus šinab) 40, bezw. $\frac{40}{60}$ Sa 52. Siehe oben № 372.

---

1) Brünnow 11199. Eigentlich aber , mur-gu (Brünnow 11199), semit. amaru (= ראם ?).

434) gin-gusil zehn (mal) dreißig ; barab 50, bezw. 50/60 § 54 Siehe № 373.

435)  gidim (aus gigim) = ekimmu § 51, ein Dämon, spec. Todtengeist, Schatten der Abgeschiedenen, Gespenst.

436)  udug (semitisirt utukku) § 53, ein Dämon. — Diese beiden Ideogramme sind entstanden aus bezw. mit nachgesetztem und in das letztere eingesetztem (Ji-ter?), vgl. Zimmern, Busspss., S. 39, Delitzsch, Wörterb., S. 398.

437) (altbab. , vgl. das zu № 405 bemerkte) dag besitzen, haben (nur andere Schreibung für dug, dib ergreifen?), du . Mit Ideogr.-verwechslung auch für dum (babâlu) bringen (335).

438) giš, gir, ur ; daš, diš (aus giš) Mann (vgl. 181), eins (vgl. № 1, 255, 374). lig (aus nig, vgl. № 425) Hund ; Scham (bultu aus buštu, vgl. nig begatten). dan (Nebenform von dar, daš?) s. Lyon, Sargon, S. 72. gud (aus gur) siehe № 111.

439) gub links [Ziffer für (2×60)+30 = 150 ?], vgl. № 78. Beachte, daß „rechts" ebenfalls mit einer Ziffer, nämlich mit (15, aber bei 369 nachzutragen) ausgedrückt werden konnte.

440) a, sug, sun Wasser (vgl. oben 309 und 394 !) ; (auch , aus ad abgeschwächt) Vater ; dur (aus dug?).

an, nensum. am (Hervor-hebungs-partikel, = semit. ma ; vgl. auch , tan nach Zahlen) ; šig Regen (Himmels-wasser !)

 a-ga Rückseite, Zukunft, nensum. a-ba (vgl. 179 igir?)

(-ga, also unabgek. a šag) Feld.

 Thräne, weinen (aus Auge und Wasser) isiš, iš, ir (vgl. schon 410) Auch .

𒁀 𒄑 gid, id, i Flug siehe schon № 379

𒁀 𒄑𒀀 išu Asphalt (auch 𒄑𒊏-ar, d.i. bā-ar? Delitzsch, Wörterb. 124). Vgl. 381.

𒁀 𒁀 (auch 𒁀𒁀) urspr. a²a, aⁱa, ai Himmel (aus 𒀭𒁀 d.i. aji Gudea, B, 8, 3. 46), vgl. Haupt, Keilschr. Texte, № 21, 29/30 𒀭𒀭𒀭 an-na = bit 𒁀𒁀-ak [1], ferner 𒀭𒁀𒁀 [zusammengesetzt aus 𒀭𒁀𒁀-tu 3 R. 66, rev. 2 d] = Anunit (auch 𒀭𒂗𒁀 𒁀𒁀 Nin-ai, daher der Name Nanai, Nαναΐα); später 𒀭𒁀𒁀 auch für 𒀭𒀭𒀭 𒁀 (Ea, semitisirt Ja'u). ; a Vater (aus ad abgeschwächt)

441) 𒁀 zar, za Thürangel (semit. Lehnw.; oder umgekehrt?) ; Stein (aus dag) und dann Determ. vor Edelsteinnamen (s. oben № 192), ; B 𒁀 𒄑 ugun (vgl. 𒄑 276 gin) = uknú Lapis lazuli. Vgl. auch 𒁀𒁀 zag № 325

442) 𒁀𒂵 gan, gal, ga (mit Verhärtung kwa, gesehr. ku-ú-a) Fisch (vgl. № 135 und dazu Asurn 5 R. 63, 47b nuḫuš tamâti, 𒄑𒀭 𒀭𒀭𒀭 𒁀) ; zu Grund gehn (vgl. gul 325). 4 auch 𒄑 𒁀𒂵 𒂵𒀭-ma d.i. nin-gu-lam-ma Vernichtung mit 4 R. 11, 21b im-gil-li-im-ma Vernichtung (gil = № 51).

𒁀𒂵 𒀭𒁀 (gal-la) Anteil vor 𒁀𒂵 𒀀 (gan-na) Göttin der Schreibekunst, vgl. Meißner-Rost, Bauinschr. S. 97, z. 19 . Gottheit der Tafelschreiber; epith. von 𒀭𒁀𒂵 𒀀, mit 𒀭𒁀 𒁀𒁀 (Ganna, oben 171) nin in-dub-ba bei Gudea, und 5 R. 44, col. 4 𒁀𒂵 -li = 𒀭𒁀 gul-la (422)

𒁀𒂵 𒄑𒀀 siehe № 325 (𒂵 mit Determ. 𒁀).

443) 𒁀𒁀, 𒂵𒁀 šig, šim, sig, si unten befindlich, schwach (aus gig?)

big (aus gig), erschlossen aus dem semit. West pik (Zimmern, Beitr. 105)

444) 𒁀𒁀 Ziffer für drei (guš, biš, iš)

445) 𒁀𒁀 𒄑 nach Pinches, PBAS IV, 113 durch iš-šana, d.i. drei (mal sechzig) + zwanzig erklärt;

---

1) Im folgenden 𒁀𒁀𒁀 𒂵𒄑 𒁀𒁀 verschrieben bis rev. 11 𒁀𒁀𒁀 𒂵𒄑 -te, wo statt 𒁀𒁀𒁀 𒀭𒁀 -ti zu emendiren ist)

so z.B. in dem Text K 4349 (Delitzsch, Wörterb. S. 137):

(„oben") an-ta = imittu (rechte Seite); „unten", ki-ta = šumêlu (linke Seite)

uddâni = limu (ein Jahr) ; uddâni = arḫu (ein Monat)

d.i. nämlich 40 (mal 600) oder 2400 uddu = 1 Jahr, und 200 uddu = 1 Monat, wobei das uddu genau einen Zeitraum von drei und 3/5 Stunden darstellt, falls man das Jahr zu 360 Tagen ansetzt, šanâ 20 scheint aus gašan (264) oder aber aus šuššan (№ 370) abgekürzt. Da in obigem Text in offenbarem Parallelismus zu šumêlu „links" steht und sonst (=150) „links" bedeutet (s. oben № 439), so möchte ich als wrsprl. Fassung dieser interessanten Angabe vermuten:

 uddâni = limu (1 Jahr) ; uddâni = arḫu (1 Monat). In diesem Fall hätte jeder Tag 5 (=1800) (=150) uddu, nämlich drei in den 12 Nachtstunden (die drei Nachtwachen 3 R 52, № 3, 57b: ín-nun an-ta = [illegible] ín-nun murub-ba = kablîtu, ín-nun ud-zal-li = šad-dur-rum (4 R 50, 3) oder namaritu, zusammen: kal mušî) und zwei in den 12 Tagesstunden (die 2×2 Tageszeiten, 3 R 55, № 5, rev. 49/50b: šêru Morgendämmerung oder Ba'u; urru Tagesanbruch, Mag; (mittag?), Rammân; oder Istar als Abendstern). Die Verwechslung von (links) und war um so leichter, als ja das erste auch 2×30 (=60) und das zweite 3×20 (=60) gelesen werden konnte; hatte aber der Schreiber einmal irrig dem Monat gleichgesetzt, dann mußte er auch consequenterweise fürs Jahr statt schreiben.

446) (= iš drei × šibu dreißig); König. [Sonst auch , wozu man das einfache König vergleiche; bedeutet auch noch [1], zsmit: maššû (lies ?) Brünnow 11884]

447) (wrsprl. Var. von № 404/5, s. daselbst) gur, ur ernten (qîdu) Sb 272; aufleuchten (mašâbu)

---

1) falls nicht statt zu restituiren 2 R 47, 14g (vgl. 13 u. 15), dann Determ. vor .

sirâru (reinigen?) sagar auch verstärken, so Zimmern, Busspr. S. 81; nach Delitzsch binden, bannen; ašâ heißt KLL: einsammeln, ernten, urspr. zusammenbinden, weil die Garben?) ; hamâmu „binden" (so Delitzsch, sicher nicht, mit Jensen, „einen Befehl einrichten"). Das Verbum im-ta-ag-aš- enthält, womit 4 R. 11, 45/6a übers. wird, ist im-ta-ma-aš- šah zu transscribiren (es ist vom Aufleuchten des Fuchssternes die Rede), vgl. oben mašâhu.

448) gun, gin; dun, du Gearicht (spec. Sokel, sem. šiklu); mit Det. Feueranzünder (vgl. dazu meinen Aufsatz über Gudea P.B.A.S., XV, 291–300). Vgl. oben 261/2.

= allu'tu (vgl. allutti aus allutti; der Stern al-lul = Delphin, stand nördlich vom sugur, № 308, welch letzterer ebenfalls mit verbunden erscheint K.B. III, S. 63).

449) giš, biš Wildschwein; auch gilid (aus gišid?).

450) (altbab. , urspr. Stellung: , d.i. das Bild eines Auges) gar machen (neusum. mar); schwören (vgl. № 5); nin, ning, nig (neusum. im, wenn es Nominalbildungspräfix ist; als Objectspräfix beim Verbum nin und nib) urspr. der, das, dann indef. alles was, substantivirt: Besitz, Habe. vgl. aus ir in irim № 34!

Die Worte nid, ninda entweder aus nig, oder aber, weil (=) ein „Maß" (vgl. № 157 ninda und gar) bedeutete, nämlich 12 Ellen. Der semit. Wort ša könnte aus ga (und dies aus gar), vgl. Brünnow 11942, entstanden sein, ist aber wahrsch. nur die semit. Übersetzung (ša „das was") von sum. nin.

Sumerisch ist dagegen noch das Wort gur Speise, Brot (vgl. auch № 25) und gar Licht, Glanz (nûru, wofür man = namâru vgl.). — Das Zahlzeichen 4: fällt nur im neu-assyr. mit gar etc. zusammen, da babylon. im neubabyl. aussieht (nur drei statt vier Keile); weitere Ziffern sind ia fünf (vgl. № 134), iaš, aš sechs, imin, lib? (letzteres für jimi, jimi?) sieben u.s.w.

Aegyptisch entspricht babylonischem gar (war, ur, ir) machen — ir machen (mr sehen)
nin, nib „davon, allerwas" — nb Herr von, jeder (vgl. § 37, A. i)
, semit. tê Speise — t³ Brot

sämmtliche drei aus dem altbabyl. 𒀀 „Auge" (vgl. auch 351 <I>, urspr. 𒀀 und die weitere Augen-variante №5 𒀀 ba, urspr. gar, bar) differenzirt.

Vergleicht man mit dieser Schrifttafel von 450 Zeichen, welche sämmtliche zur Zeit bekannten (oder doch wenigstens sicher erschließbaren) sumerischen Lautwerte enthält, die nur in den semitischen Texten gebräuchlichen Werte, wie sie z.B. übersichtlich in der 326 Nummern umfassenden Schrifttafel vorn in Delitzsch's Assyrischen Lesestücken, 3. Aufl., angegeben sind, so fällt vor allem der dortigen Fülle gegenüber hier die mehr auf praktische gerichtete knappere Auslese auf, ferner eine große Anzahl von Verkürzungsformen, deren Entstehung größtenteils noch in die Entwicklungsgeschichte des Sumerischen selbst zurückgeht, cfr. zu letzterem meine Ausführungen im Journ. Roy. Asiatic Soc. of Gr. Brit., vol. XVIII, 1886, part 3 „The Sumerian language and its affinities". Außerdem besitzt das sumerische noch eine weit größere Anzahl von Zeichen denen andere Zeichen, meist als phonetische Indicatoren, oft aber auch als Sinn-indicatoren (beides genau wie im chinesischen Schriftapparat), eingeschrieben sind; von obigen 450 Zeichen sind es allein c. 125, welche diese Erweiterung aufweisen, also über ein Viertel des Ganzen, und auch von den 326 Nummern der von den Semiten adoptirten Schriftzeichen sind immer noch c. 58 Stück solcher Charactere mit Einschreibungen versehen (also auch hier etwa der sechste Teil in derartiger secundärer Weise entstanden).

Was die lautlichen Übergänge anlangt, denen in obiger Liste besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden ist, so dienen dieselben den schon früher aus den trilinguen Listen 2.R.59 und 5.R.11 und den sog. imisal-Texten entnommenen Lautgesetzen in den meisten Fällen zur Bestätigung; man vgl. vor allem g zu m, bezw. b (im Anlaut wie Auslaut), g zu d (nicht Lautabwechslung, bezw. Überspringen der Guttural reihe in die nächst verwandte Dentalreihe), n im Inlaut, zw. zwei Vocalen, zu ng und weiter zu m, n im Auslaut zu m, g (bezw. das daraus verhärtete k) zu š, d zu s, Zischlaut zu r (Rhotacismus), r (wie auch l) zu d, r, bezw. n zu l, r zu ǧ und umgekehrt, u zu i (vermittelt durch ü), aber auch seltenere Übergänge wie š zu l (durch r vermittelt), n zu ŧ (und umgekehrt?), und wahrscheinlich auch d zu n, etc.

Dabei möchte ich aber folgendes, um nicht in einzelnen Fällen missverstanden zu werden, zur Berücksichtigung empfehlen: wenn ein Zeichen zwei oder mehr von mir lautgesetzlich aus einander abgeleitete Worte hat, wie z.B. № 245 guš (nachlassen, ruhen) und šur (Macht), dann braucht deshalb das Wort šur „Macht" noch nicht aus einem älteren Wort guš „Macht" entstanden zu sein, sondern konnte auch nur deshalb mit dem Zeichen geschrieben werden, weil dieses die lautgesetzlich aus einander entstandenen Worte guš und šur besaß (und so in anderen ähnlichen Fällen). Es kann aber šur „Macht" natürlich aus älterem gur oder guš entstanden sein, was festzustellen dann Sache einer besonderen Untersuchung sein wird. Ein besonders instructives Beispiel ist № 402 = zid Getreide, der diesem Zeichen eignende Wort zid ist aus dur entstanden, zid Getreide dagegen höchst wahrsch. aus zig. In allen solchen Fällen liegt dann die sog. Ideogramm-verwechslung vor, die auch den übrigen Hieroglyphensystemen (dem chinesischen wie aegyptischen) eigen ist und auf die seiner Zeit schon Paul Haupt aufmerksam gemacht hat.

II.

Die trilingue Götterliste 2. R. 59 :

neusumerisch, altsumerisch und semitisch (babyl.-assyrisch).

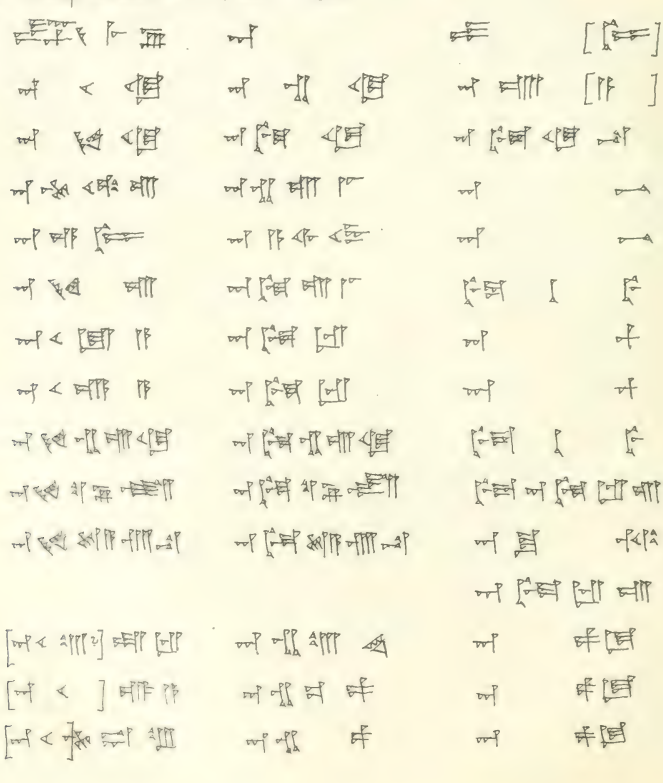
Da diese sprachlich wie mythologisch gleich interessante Liste, deren wahren Character ich schon zu Anfang des Jahres 1881, allerdings auf Paul Haupt's epochemachenden Aufsatz (über einen Dialekt der sumerischen Sprache, Gött. Gel. Anz., Dec. 1880) hin, als der erste erkannte[1], nur in dem für viele schwer zugänglichen 2. Bande des Londoner Inschriftenwerkes und (leider ungenau, aber mit Einfügung des dazu gehörigen Fragmentes 2. Rawl. 54, № 2) in Lenormant's Choix, № 29 veröffentlicht ist, so wiederhole ich links den Keilschrifttext und gebe rechts, zugleich als Transscriptionsanleitung für Anfänger, die Umschrift, der ich die nötigsten Erläuterungen beifüge.

Die Liste beginnt mit dem Worte für Gott und schließt mit dem Worte für Himmel. Die erste Reihe (Obv. Z. 1–26) bringt die Namen der Götter Anu (insofern dieser unter „Gott" schlechthin mit einbegriffen ist), Ea, Bel, Nindar, Nusku (ganz die gleiche Ordnung wie 4 R. 1, 61 ff, nämlich an, ki, Enlil und Nin-lil, Ninda, Nusku) und ihrer Gattinnen nebst einigen niederen Göttern, worauf in mehreren weiteren Reihen Anu und Bilit. Z. 27–40, Ea und Maruduk 41–55, Nebo (bezw. Nusku) Z. 56 ff nebst ihrem Kreis des näheren specificirt werden. Im Revers begegnen wir sodann

---

1) Vgl. dazu meine Postkarte an Haupt in dessen „Akk. Sprache", S. XX.

Z. 4–8 den bekannten Begleitern des Sonnengottes, Kittu (Recht u. Gerechtigkeit) und Mîšaru (vgl. die äg. Göttin Ma'at (Wahrheit) als Doppelgöttin und als Tochter des Rê') und der Personification der Sonne selbst, dem Gotte Duvvu-zidda (Tammuz), Z. 8–15 lauter Namen seiner Mutter, der Ištar, worauf die Liste mit zwei neuen größeren Abteilungen, den Göttern der Oberwelt Z. 16–32 (vgl. 16, wie als Überschrift, tilîtu ohne Det.) und denen der Unterwelt Z. 33–46 (vgl. 33 die aus der Höllenfahrt der Ištar bekannte Allatu, aus Aralatu) — es folgt nur noch Z. 47 der rein äussere Abschluß mit dem Wort „Himmel" — endet.



Obvers i dim-mí-ir dingir (vgl. §b 2) i-lum

dp vul-ki dp gun-ki dp I-a (Ea)

Da vor auch anna Himmel und dann der Himmelsgott Anun, Anum bezeichnet, so knüpfte der Zusammenstellter der Liste gleich die Gottheiten Ea und Bel (sonst Anu, Bel, Ea in genealog Reihe) an, Ea ist die Erde, die gelegentlich unmittelbar nach Anu genannt wird, wie ja auch die später gebildete Gottheit vor-tu hie und da auch der Erde (irṣitu) gleichgesetzt wurde. Mit dp (determ. prefix) bezeichne ich das Gottheits determ. vor.

	dp vùl-ki	dp nin-ki	dp Dam-ki-na
	dp mu-ul-lil	dp gun-lil-la	dp Bílu
5.	dp í-lim	dp a-lim	dp Bílu (Vgl. oben № 319 !)
	dp vùl-lil	dp nin-lil-la	aššatu-šu (d.i. seine Gemahlin)
	dp vul-lu-a	dp Nin-dar	dp Nindar } vgl. S. 35 oben !
	dp vul-daň-a	dp nin-dar	dp Nindar }

„Herrin" transscribire ich vùl, „Herr" dagegen vul ; beide Formen sind aus un entstanden.

dp vùl mul-lil-ki dp nin-gun-lil-ki „seine Gemahlin" (vgl. Z. 6)

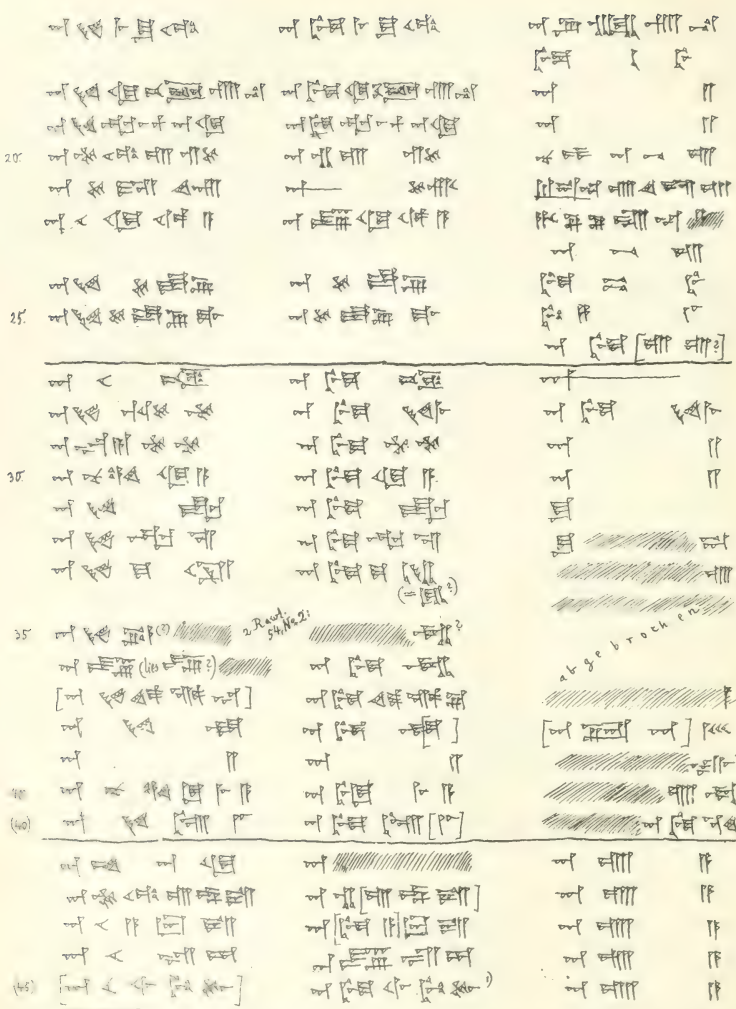
Gun-lil (-ki), gewöhnl. Ín-lil-ki umschrieben, d.i. Bel's-Ort, ist die Stadt Nipur (Niffer); also „Herrin von Nipur"

10.	dp vùl-ud-ǵal-li	dp Nin-ud-ǵal-li	dam dp nin-dar-ge (Genitiv-postpos.)
11/2	dp vùl-kar-nun-na	dp Nin-kar-nun-na (cf. Amiaud & K.I, 15 f)	Dienerin (?, eigtl. hand-maid ?) des Nindar. (ši-gal)
13	dp vul-šab-ši-ib	dp gun-šag-dug	dp Nusku
	dp vul-ú-a	dp gun-(giš) ǵad	dp Nusku

d.i. un für ǵa(d), woraus später durch Verhärtung pa ; vgl Bab. a. Or. Record I (1887), p. 181 ; Sumerol. Notes, II

15	dp vul-mu-du-ru[1]	dp gun-ǵad (=gišdar)	dp Nusku

1) Vgl. den Namen giš-dar des Zeichens 𒀭, woraus neusum mu(š)-dur „Scepter, Griffel" (vgl. ähnlich) Brünnow 5559 [Vgl. auch S. 35 unten]



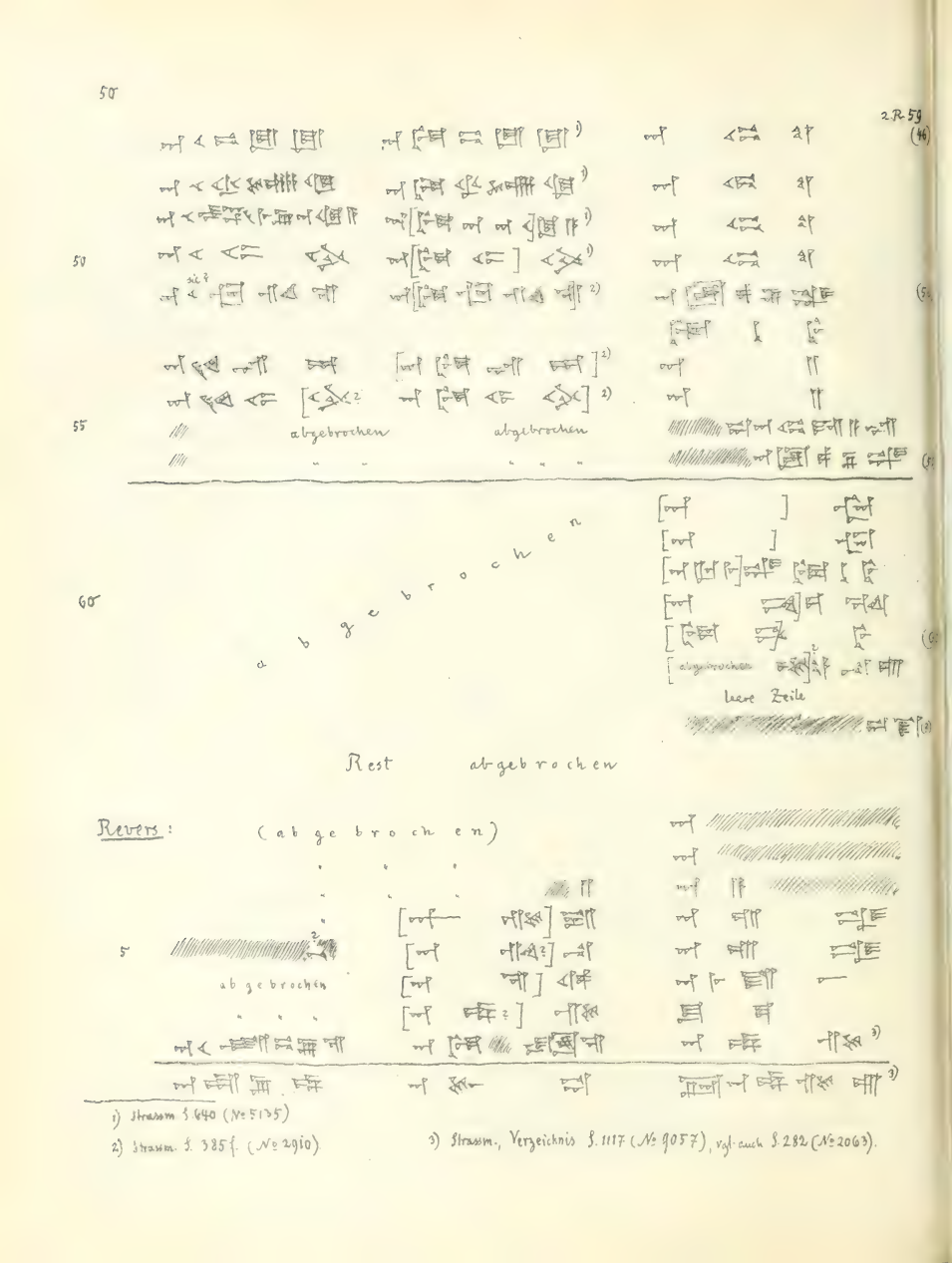
i) nach Strassmaier, S. 294 (№ 2142), dort von Z. 42–46 (bezw. 41–45 nach der Zählung in 2. Rawl.).

24. VII. 94.

	dp vùl mí- šú -ul	dp nin-mí-šú-gul	dp gid-dar- nun-na, Vgl 5R 52, 17a !
			seine (Nusku's) Gemahlin.
	dp vùl king-ad-nun-na (vgl 3.60/1)	dp nin-ki-ag-nun-na	dp ditto
	dp vùl-gu-aš-bar-an-ki	dp nin-gu-aš-bar-an-ki	dp ditto
20.	dp mu-ul - lil- zi	dp gun - lil- zi	Diener Clies vz ~~EF~~ ?) des Gottes Bel.
	dp šú-ra-ag̃	dp Zir	udug ì- šir-ra- gi (d.i. u. des Bel?) Vgl. 5R 52, 19/20a !
	dp vul ki-di-a	dp nugal ki-di-a	ĝa-li ni-dub-ba (od. -dub-sar?, ~~EF~~ [v] Pccc)
			des Gottes Bel [1]
	dp vùl šú-ildiĝ	dp zig-nin-diĝ [2]	seine (des Nugal-kidia od. Nabú) Gemahlin.
25.	dp vùl šú-ildiĝ -val	dp zig-nindiĝ -gal	gú-za-là (Thron-träger)
			dp Nin-[lil-gi ?]
	dp vul - gud (?)	dp nin- gud (?)	anna (Anu) (oder: dp [////////] ?)
	dp vùl- dum-mu	dp nin- dùg	dp nin- dùg
	dp šin - mu-mu	dp nin- mu-mu	dp ditto
30.	dp šal - ki-a	dp nin- ki-a	dp ditto
	dp vùl - sar	dp nin-sar	dasselbe (wie links)
	dp vùl - ka-si	dp nin-ka-si	" " [.....]-du
	dp vùl - ma- dim	dp nin-ma- gin (?)	[abgekr.]-gi (Gen-postposition)
	dp vùl dag (?)	dp ..... mag̃ (?)	abgebrochen
35.	dp in (?) [.....]	dp nin- mag̃	[Belit]
	dp vùl ĝar- sab-ba	dp nin-ĝar- sag-ga	["]
	dp vùl - tu	dp nin- tu	Göttermutter (?)
	dp ditto	dp ditto	[dp .....]-šu (vgl 2R 58, 30 u. 36a ?)
	dp šal-ku (=nin) -mí-a	dp nin- mí-a	[..... von] ì-mag̃
40.	dp vùl il-la	dp nin- gul-la	[..... des] dp nin-dàr
	dp am - an-ki	dp [.....]	dp I-a (Ea)
	dp mu-ul-lil-banda	dp gun-lil- banda -gud-da	dp I-a
	dp vul - Ad-da	dp nin- ĝid-dà	dp I-a
	dp vul - zu-ab (od. -abzu)	dp nugal- zu-ab	dp I-a
45.	dp vul idi- ga-bu	dp nin- igiš- gu-bu	dp I-a

1) vgl. oben S. 40, № 40d2; vgl ~~EF~~ < ~~EF~~, hier dann also, und wol auch Sen.-Bar-inschr., ed. Meißner-Rost, eine männliche von Gulla (Ĝanna) erst secundär differenzierte, Gottheit, nämlich Nabu-Nusku als Tochterrichter.

2) Als Getreide-göttin Ni-da-ba, Ni-sa-ba (aus Nin-dab für Nin-dag); vgl drei-spr. Vocab., Z. 52 ~~EF~~ III, nin-dag „Opfergabe" v. Z. 49 nindabû



1) Strassm. S. 640 (№ 5135)

2) Strassm. S. 385 f. (№ 2910)

3) Strassm., Verzeichnis S. 1117 (№ 9057), vgl. auch S. 282 (№ 2063).

	dp. vul-bi-lu-lu	dp. nin-bi-lu-lu	dp Amar-udug (Merodach)
	dp vul din-dir-ki	dp. nin-din-dir-ki	dp Amar-udug
	dp vul dim-mí-ir-an-ki-a	dp. nin-dingir-an-ki-a	dp Amar-udug
	dp vul-ab-ğar(?)	dp. nin-ab-ğar(?)	dp Amar-udug
(50/i)	dp vul(?) ag-gi-si	dp. nin-ag-gi-si	dp Zar-pa-ni-tum, seine Gemahlin
	dp vul zu-ab (od. abzu)	dp nin-zu-ab	dp ditto
	dp vul-ab-ğar(?)	dp nin-ab-ğar(?)	dp ditto
	abgebrochen		.....-du dp. amar-ra a-zu
(55.)	" "		..... dp Zar-pa-ni-tum
			dp Nabû
			dp Nabû
			dp Taš-mí-tum, seine Gemahlin
			dp Bil-dar
(60.)			seine Gemahlin
			[.....] idin-na-gi (d.i. der Wüste)

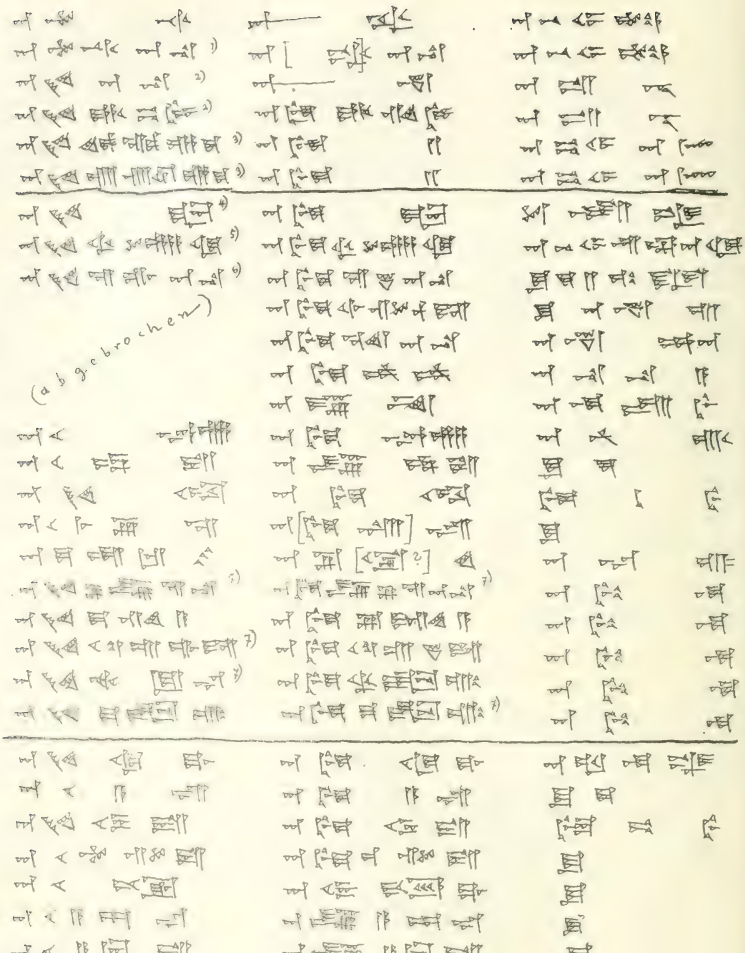
Revers:

3.			dp A-[ ]
		dp. zid-da	dp Kit-tum
5.		dp gin-na	dp Kit-tum
		dp si-di (od. sà)	dp Mí-ša-rum
		[dp dur-?] zi	šú-ma (d.i. dasselbe wie links)
	dp. vul li-bi-ir-si	dp nin-ligir-si	dp Dur-Duvvru-zi (Tammûz)
9.	dp. si-ir-dù	dp dur (od. ğur)-du	ummu (Mutter des) dp Dur-zi-gi (Tammuz)

Anmerkungen: Z. 46 Merodak sonst wol [illegible]-bi (bezw. gaz-, vgl. anderwärts a-za)-lu-lu (aus nu-nu, pl. von nu Mensch), vgl. Zimmern, Busspss., S. 20. — Z. 49 gleich № 330 (oben S. 28)?, oder Vor. von ? — Z. 50/i links erwartet man statt <; wahrsch. nur Versehen des Tafelschreibers, falls nicht wol < = 3star (aber wol der männl. Gott Nindar-Nirgal) als Analogie zu vgl.

Z. 3, Revers ist wahrsch. wol (Zarpanit oder Iru'a) zu ergänzen.

Zu Kittu und Mîšaru (, dagegen mîšrû „nördlich" = zu links sein) vgl. das oben S. 46 bemerkte. — Was die vielen aus Strassmaier's Verzeichniss zu gewinnenden Ergänzungen anlangt, so sei hier zur Warnung erwähnt, dass in Bezold's Überblick wie in seinem Catalogue, vol. I, p. 46 nur die Citate AV § 24 u. 156 gegeben sind.

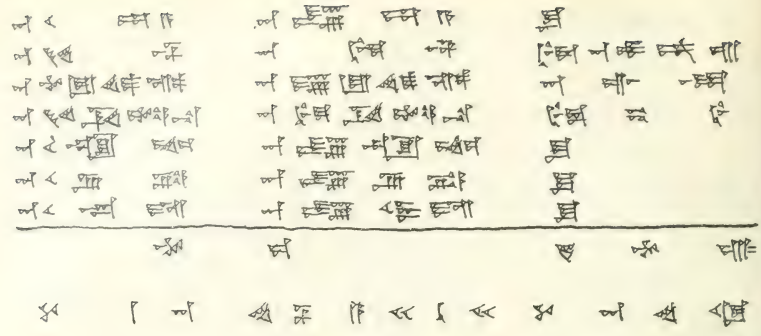


(abgebrochen)

1) Die Zeilen 8–18 nach einem neuen Fragment, K.2112 ; davon z. 10/11 Strassm. S.186 (№ 1208).
2) Strassm. S. 191 (№ 9910) 3) Strassm S.190 (№ 1208) 4) ditto, S.1100 (№ 8896) 5) ditto, S.186.
6) ditto, S.802 (№ 6625). 7) Strassm. S.240 (№ 1716).

dp mu-dil	dp giš din	dp. bí-lit ṣîri (Herrin der Wüste)	
dp mu-dil-an-na	dp. giš din-ana	" "	
dp. vul-an-na	dp. ninni	dp Iš-tar (cf. Gesch., § 207!)	
dp vul-biš-bi-lum	dp nin-giš-gi-num	dp. Iš-tar (Vgl. [illegible] giš- gu- Br. 6939?)	
dp. vul-ur-sag-galam-ma	dp nin- ditto[1]	dp bí-lit ilâni (Herrin der Götter)	
dp vul-i-dur-galam-ma	dp nin- ditto[1]	dp. bí-lit ilâni	
dp. vul barag	dp. nin-barag	tí-li-tum (Oberwelt, Lichtwelt)	
dp. vul Din-dir-ki	dp nin-Din-dir-ki	dp. bí-lit Bâb-ili (Herrin Babel's)	
dp. vul. si-mar-an-na	dp. nin-si-gar-an-na	šú-ma (d.i. wie links), ditto (d.i. bí-lit)	
[dp vul i-di-zi-bar-ra]	dp. nin igi-zi-bar-ra	šú (" " ") dp. Ninni-lil (oder -gi Gen.-postpos.??)	
[dp. vul-dar-an-na]	dp. nin-dar-an-na	dp. Ninni als Stern (bezw. Planet)	
[dp. vul - - - - -]	dp nin-dag-dag (od. -šum-šum?)	dp Na-na-a (lies Nanaï, u. vgl. [illegible] Nin-[illegible])	
[dp mu-lu-gu ?]	dp gullu-gu (od. -lal)	dp La-ta-rak	
dp vul šag	dp Nin-šag	dp Pap-sukal	
dp vul-banda	dp nugal-banda (gudda)	šú-ma (d.i. dasselbe wie links)	
dp vul-sun	dp nin-sun	seine Gemahlin	cf Gudea, Cyl. B, 23,20 Nin-sun-na (Scheil, Rec. XII, 208, note 2)
dp vul mí-ir-si	[dp nin-gir-]su	šú (d.i. dasselbe wie links)	
dp ma-si-ib-sib	dp gal-[dum?]-dug	dp. Ba-ú	
dp vul ni-in-si-na	dp. nin-in-ni-si-an-na	dp Gul-la (Schw. u. Gemahlin Nirgal's)	Vgl. [illegible] Nin-Ni-si-in-na !
dp vul-ma-gi-a	dp. nin-gal-gi-a[2]	dp Gul-la	
dp. vul-nigin-mar-ra	dp. nin-nigin (№ 349)-gar-ra	dp. Gul-la	
dp. vul-dil-dib-ba	dp Nin-din-dig-ga	dp. Gul-la	
dp vul-ma-dig-ga	dp. nin-ma-dig-ga	dp. Gul-la	
dp. vul-ki-gal	dp. Nin-ki-gal	dp. Al-la-tu (s. ober § 46)	
dp. vul a-zu	dp. Nin-a-zu	šú-ma (d.i. dasselbe wie links)	
dp vul mir-da (vidda?)	dp. nin-gir-da (-gid-da?)	seine Gemahlin	
dp. vul-mu-zid-da	dp Nin-giš-zid-da	šú (derselbe)	= Nebo-Nusku
dp. vul-urgal	dp. ni(r)-un-gal (Nirgal)	šú	(Vgl. zu urgal Izalla !)
dp vul a-ab-ba	dp. nugal-a-ab-ba	šú	
dp vul id-da	dp. nugal-gid-da	šú	

1) also ebenfalls dp. nin-giš-gi-num, F Ist [illegible], bezw. [illegible] hier etwa = Malga (№ 429)? Andererseits vgl. [illegible] „Hinterland"
2) vielleicht = Herrin von Malgû ? (vgl. auch № 429 u. Bab.-ass. Geschichte, I 414 und Anm. 2).
F falls sich das ditto nicht etwa auf das links stehende (also dann [illegible] Nin-gar-sag-galam-ma, [illegible] Nin-i-dur-galam-ma) bezieht



Schluß der Umschrift:

40.	dp vul -ab-a	dp nugal -ab-a	šú d.i. dasselbe (wie links)
	dp vul -mug	dp nin -mug	dam dp Ì-šum -gi
			d.i. Gemahlin des Gottes Išu (od. Nusku)
	dp mu-lu ur-sag	dp gul-lu ĝar-sag	dp mar-tu (=Rammân)
	dp vul -gu- idin-na	dp nin-gu -idin-na	dam- bi- šul
			d.i. aššutu-šu (seine Gemahlin)
	dp vul -šú(?)-bil	dp nugal -šú(?)-bil [1]	šú d.i. dasselbe (wie links)
45.	dp vul -sa -dag	dp nugal- sa- dag	šú " " "
	dp vul -ir-ra (bezw. ur-ra)	dp nugal - gir- ra	šú " " "
	mu (aus muš)	gíš (bezw. gi)	šá-mu-ú (Himmel)

Inschriftenüberschrift: Eigentum (?) des Assur-bani-pal, Königs der Welt, Königs von Assyrien.

1) Das Zeichen , d.i. mit eingesetztem šú, wird sonst durch „Gebet" erklärt, Brünnow № 8204 (und oben § 3, zwischen № 19 und 20 nachzutragen); heißt dann vielleicht „rufen" (vgl. Brünnow № 4597 sarâhu, vom Herzen gesagt).

III.

Das dreisprachige Vocabular

5. Rawl. 11/12

Da diese für die sumerischen Lautentwicklungsgesetze grundlegende Liste, deren Natur im allgemeinen schon Pinches erkannt hatte, deren eigentliche Bedeutung aber erst Haupt (in dem oben S. citirten Aufsatz) klarlegte, nun schon viermal herausgegeben ist (5. Rawl., Tafel 11 f., dann die kritische Ausgabe in Haupt's Keilschrifttexten, Heft 3, endlich Delitzsch, Lesestücke, 2. Aufl., S. 126–130 und Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 56 f.), so begnüge ich mich hier damit, nur die Umschrift zu geben — zugleich als Schlüssel für Anfänger, aber auch um solchen, die der Assyriologie fernerstehen, wofern sie nur Sinn für linguistische Untersuchungen haben, einen Einblick zu ermöglichen. Angesichts solcher Übereinstimmungen wie sumer. ligir „Leber" (aus digir, gigir, eig. die schwere, vgl. dugud schwer aus gugur), indog. jecur, ἧπαρ, yakṛt, yākar, ǰigar, lipara, leard „Leber", türk. baghyr, ǰi'ğ daselbe, oder sum. maǧ groß, idg. μέγας, mag-nu-s, mikils etc., oder gur, gurug (vgl. aeg. ʾirṭ aus sum. gurwh) – Milch", indog. γάλακ-, lac (ἐ-γάλ-γω), milks „Milch", oder sum. ǧur, ǧud, gu Ochs, idg. gau-s, βοῦ-ς, bo-s etc. (nuxum. vud, vu, türk. öt) etc. etc. vor gerade die sumerische Lautlehre das überraschendste Licht auf analoge indogerm. Lautübergänge (vgl. oben jecur etc. und ahd lipara, oder γάλακ-, goth. miluk) wirft, dürfte das eingehendste Studium des Sumerischen, dieser ältesten Sprache der Welt, die wir kennen, für Indogermanisten und Altaisten bald zu unabweisbarer Notwendigkeit werden. Von gleicher Bedeutung ist das Sumerische, wie ich in meinem Londoner Congressvortrag gezeigt habe, für die Erkenntnis des größeren Teiles des altaegyptischen Wortschatzes, welche Bedeutung noch dadurch erhöht wird, daß die Mehrzahl der ins aegyptische eingedrungenen sumerischen Lehnwörter bereits die neu-sumerischen Formen aufweisen (vgl. z. B. sum. mud, mus gebären, aeg. mś; sum. ǧar, mur, ir machen, aeg. ʾir etc. etc.), die eben auch schon ins 5. od. 6te vorchristl. Jahrtausend zurückreichen.

Ich bilde mir nicht ein, von jeder Zeile eine abschließende Erklärung zu geben, werde auch stets anderen, was nicht sicheres Ergebnis der Wissenschaft ist, hoffe aber, in einer ganzen Reihe von Punkten das richtige im Fortschritt gegen frühere Vermutungen (wobei Haupt's Abh. über einen Dialect der Sumer. Sprache als S. D. citirt wird) festgestellt zu haben.

Obvers	[ ]		a-la-ku „gehen"
	[vielleicht du-um]		(ma-ru-u)
	[vielleicht du-u]		(ḫa-am-ṭu)

 bedeutet einfach „ditto" also hier alâku (), aus ki „wie" und (unser ") ; über die Termini marû „stark" u. ḫamṭu (syn. naggpu) „schwach" vgl. Zimmern, Babyl. Bußps., S. 84, Anm. 1 (und vorher Haupt, Akk. Sprache, S. XXIX), wonach also diese Termini nur relative, nicht absolute Begriffe sind, und wonach sich der t.t. „schwach" keinesfalls mit dem tt. emi-šal „Weibersprache" (opp emi-ku „Priestersprache", „heilige Sprache") deckt, in welch letzterem schon Lenormant 1877 (Journ. Asiat., 7. Série, tome 10, p. 126, note 1 „cette expression semble désigner un idiome particulier, tenant de très-près à l'accadien, ou plutôt encore un dialecte de cette langue, spécialement travaillé par l'altération phonétique") einen besonderen Dialect vermutet hatte. Den tt. emi-šal (= neusumerisch) hatte zuerst Haupt, abgesehn von Lenormants ihm damals unbekannter (auch Magie, deutsche Übers., 1878, S. 399 ausgesprochnen) Vermutung richtig auf den Sprachcharacter der ersten Reihe des trilinguen Vocabulars bezogen in seiner Antrittsvorlesung „Der Keilinschrift. Sintflutbericht", 1881, S. 22, Anm. 3, während ich der erste war, der den jüngeren Sprachcharakter der emi-šal-Formen (die ich deshalb später neusumerisch nannte) richtig erkannte und durch den nordbabylonischen Ursprung der emi-šal-Texte (Bußpsalmen u. Götterhymnen) feststellte. Dagegen bezeichnet marû irgend eine voltare Form gegenüber einer verkürzten, ganz abgesehn davon, ob sie in der ersten (neusumer.) oder der zweiten (altsum.) Columne steht.

	[ga] - ga	-ma (also dum-ma)		(ma-ru-u)
5.	ga	(hier wahrsch. du)		(ḫa-am-ṭu)
	ir			

Die drei untereinander stehenden Ditto zeichen der dritten, semitischen, Columne bedeuten die Wiederholung von alâku „gehen", das zweite Dittozeichen in Z. 6 die Wiederholung des tt. ḫamṭu „schwach". Zu den Werten von vgl. das oben S. 15, No. 174 bemerkte; das hier vom dazutretende ir scheint aus gir abgeschliffen (vgl. auch = abâlu wegführen Brünnow 5379)

	ir	ta-ba-lu (wegführen),
	ir	li-ku-u (nehmen, נקח),
	ir	šu-lu-u (aufheben, wegtragen)
10		šá paraḳ-maḫḫi ,

Das dreimal wiederholte bedeutet ḫamṭu „schwach" (gegenüber dem status prol. -ma). Der Zusatz šá paraḳ-maḫḫi bedeutet „(aufheben) von Götter zeit gesagt" (vgl. Sorg. 469 paramaḫḫu, wo ebenfalls vom aufrichten die Rede ist); das Zeichen (3. 11) ist Var. von , mag, was zu Amiaud No. 4 nachzutragen ist.

ir	ir		(Var. šu-lu-u) šá paraḳ-maḫḫi
			ma-ru-u (Var. statt ma-ru-u!)

13. sag- ir- ir (sag) kul-lu-u (erheben) ma-ru-u
Var. kul-lu-lu

sub -ga (sug) (-dumma) na-par-ku-u (entweichen) ma-ru-u

15. sub nam-ba-an-ga-ga sug nan-ba-an-dum-ma î ip-par-ku ma-ru-u (nicht möge er entweichen!)

In Z.15 bietet die Variante -ma statt -ma; hat auch sonst den Wert dum, z.B. Z.18 rechts, ferner in dum-su-ha „Krokodil" Gesch.Bab.u.Ass., S.533, Anm.6. (sug, bezw. sub) ist vorausgeschicktes Object.

nu- ga nu-ub- (gul) ul kar-du er ist nicht kräftig od. ul kal-du (לא יכל) er erreicht nicht

gub- si (gub) (dug) la a-sa-a-mu (nicht geeignet sein) untüchtig sein

si-ib (dug) dum-ku gütigkeit

si-ib-mar (dug) (gar) a-ša-bu sich niederlassen

20. (dur) -mar (dug) ditto

Dass Z.17 (als Negation) wirklich gub zu lesen, lehrt 2R.19,54 (=gub) ni-in- -a-gi = la ti-hi-i (Strassm., Verz., S.766), entstanden aus der Negationspartikel gu, ga und dem Verstärkungselement -b (bezw. Objectspräfix); eine neusum. Form dieses ga ist hu- in ban-gar, baran-gar (er thue nicht), wozu man Zimmern, BusspS., S.71 vergleiche. Z.19 steht im Original ; daß (nicht etwa , a-ta-bu, לא תב) gemeint ist, lehrt unzweideutig Z.20 (sonst = aširu), wo Glosse ist. Die Sumerier sprachen oft statt des dentalen r ein gutturales r (vgl. dubbi-sag Tafelschreiber statt dub-sar, ruš und guš etc., und so kommt es, daß die beigeschriebene Glosse nicht du-ur, sondern dug (gut) lautet; zugleich bildet dug (statt dur) aber auch die vermittelnde Übergangsstufe zu dem auf den ersten Blick seltsam erscheinenden Lautwandel von dur zu sib, bezw. šir, der doch sonst im sumerischen sicher bezeugt ist (vgl. d.i. duru Sohn neben dur, -mu d.i. guruu zurückkehrend Sm.10,13 u.a.) und den auch schon C.F. Lehmann (Samassumukin S.13) für duru Sohn angenommen und durch Analogien gestützt hatte. Die Auseinandersetzung Delitzsch's (Wörterbuch, S.318f.) über „Empörung" spricht nicht gegen meine Auffassung, da auch (mit ʾ) insidiari heißt und auch unser „sich setzen wider jemnd", „aufsässig sein" eine Analogie bietet:

ur- si-si -dun-dun (gir,ur) na-pal-su-hu (Jessel)

ur- si-si [-du-du?] ditto

[ši-ga -ga (zi)] ši-mu-u (hören)

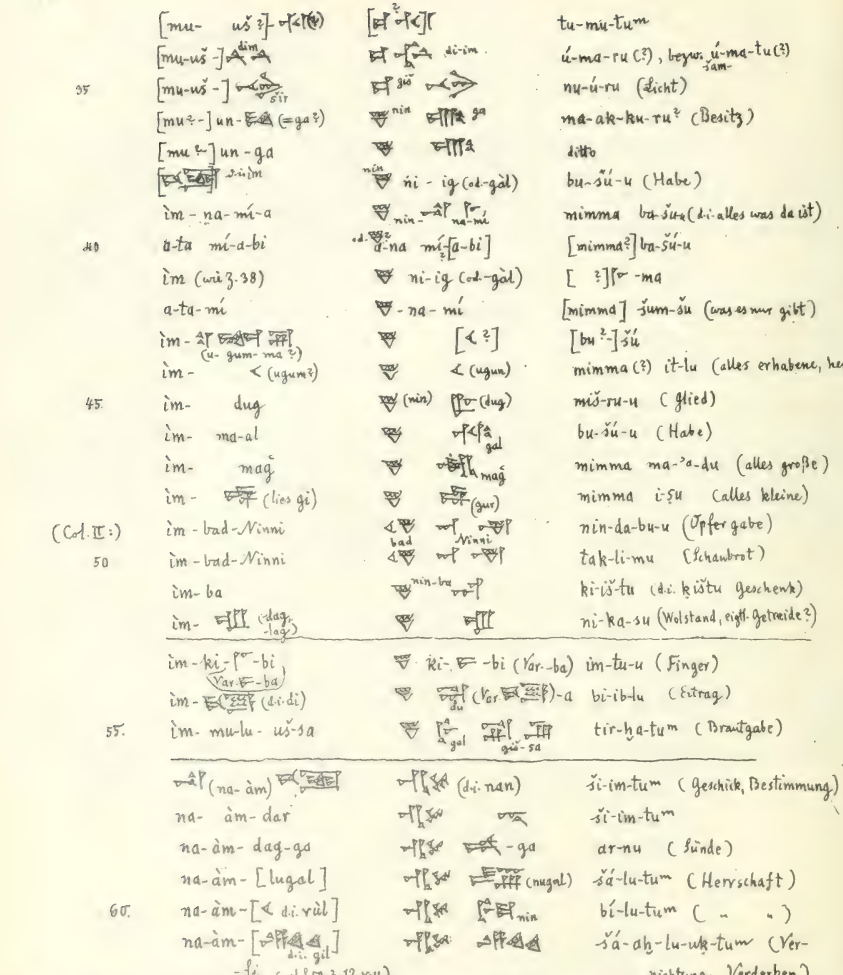
[? ?] u-ti-ku-u (aufpassen, צפה)

25. [-bar (i-di-) -bar (igi)] nap-lu-su (sehen)

[ ] a-]ma-ru (sehen)

Z.27–32 fast ganz abgebrochen

In Z.23 links ist vielleicht noch besser mu-uš-dug, und dann in der Mitte d.i. giš-dug zu ergänzen; möglicherweise ist auch giš hören, gehorchen erst aus dug entstanden. Zu giš-dug vgl. oben № 288 (auf S.24).



Wenn Z. 34 die Lesung ú-ma-ru (d.i. Topf) richtig ist (so Hauptt gegen Pinches u. Delitzsch), denkt man bei , dem die Form [illegible] beigeschrieben ist, an dug ( ) Gefäß. — Z. 36 hat das Original, wie es scheint, ma-ak-ku-, [illegible]

was aber gewiß Versehen des Tafelschreibers statt 𒀀𒄑 oder noch besser 𒀀𒄑𒄑 (-ru) sein wird; links ist vielleicht statt mu- das Zeichen 𒈬 zu restituieren, so daß im dem altsum. 𒀭 (nin), unga (aus aga, anga wegen des vorhergehenden labialen Nasals) aber dem altsum. 𒀀𒄑 (ga, mit prosthet. Vocal aga) entsprechen würde; oder aber es steht munga für im-unga. In der Tat entspricht 4 R. 23,23 ma-ak-ku-ri einem sum. mu-un-ga!

Z. 38 (und ebenso Z. 41) ist entweder 𒀭 ni-ig, in welchem Fall ni-ig als Glosse zu 𒀭 (vgl. dazu S. Rawl. 29, 2 𒀭 ni-ni 𒀭 ni-ig = mimma šum-šu „was nur immer", woraus aber im Zusammenhalt mit 𒀭-na gi-bil-la „alles was feurig ist" 4 R. 27, № 6, Z. 58 und 4 R. 64, 17b gerade folgt, dass 𒀭 = semit. mimma im sum nin hieß) aufzufassen wäre, oder aber nin-ni-gàl „alles was seiend" (vgl. Z. 38 mit Z. 46 𒀭-gal = bušû!) zu transscribieren, wo entschieden das letztere vorzuziehen; auch Z. 36f. ist ja (wie mu-un-ga der 1. Columne lehrt) sicher nin-ga (vgl. auch links 𒈬 statt ga, also wahrsch. ga aus gar abgeschwächt) und nicht etwa nig-ga (dann -ga bloss Verlängerungs silbe) zu umschreiben. Für die Transscription 𒀭 ni-ig in Z. 38 u. 41 spräche höchstens, daß links nicht etwa (wie Z. 46) im ma-al, sondern blos im entspricht, und daß in der Tat 𒀭 (aber nicht als Nominal präfix u. Indefinit-pronomen, sondern als Nomen der Bedeutung „Besitz", vgl. ungarisch neng Besitz, Ding, Sache) den Wert nig (daraus dann auch nid, ninda) hatte; freilich sind nig und nin im letzten Grunde wol identisch, wie ja auch nig. neng ebenfalls für „was" gebraucht wird.

Zu Z. 40 ist zu bemerken, daß sonst ta wie ana die sumer. Fragpronomina (und zwar tu bis jetzt nur in neu-sumer. Texten nachgewiesen) sind, was also gegen Haupts Lesung 𒀭-na statt 𒁍-na (Pinches, Delitzsch) spricht; Z. 42 steht im Original das 𒀭 noch in der 1. Columne (also a-ta-mí 𒀭), in der 2. Col. nur na-mí, wogegen aber 4 R. 2, 37 nin-nam-ma = mimma šum-šu zu vergleichen. Übrigens scheint namí „was immer" (gullu-na-mí irgend einer) aus ana „was" und mí-a „seiend" entstanden zu sein (vgl. Z. 40!).

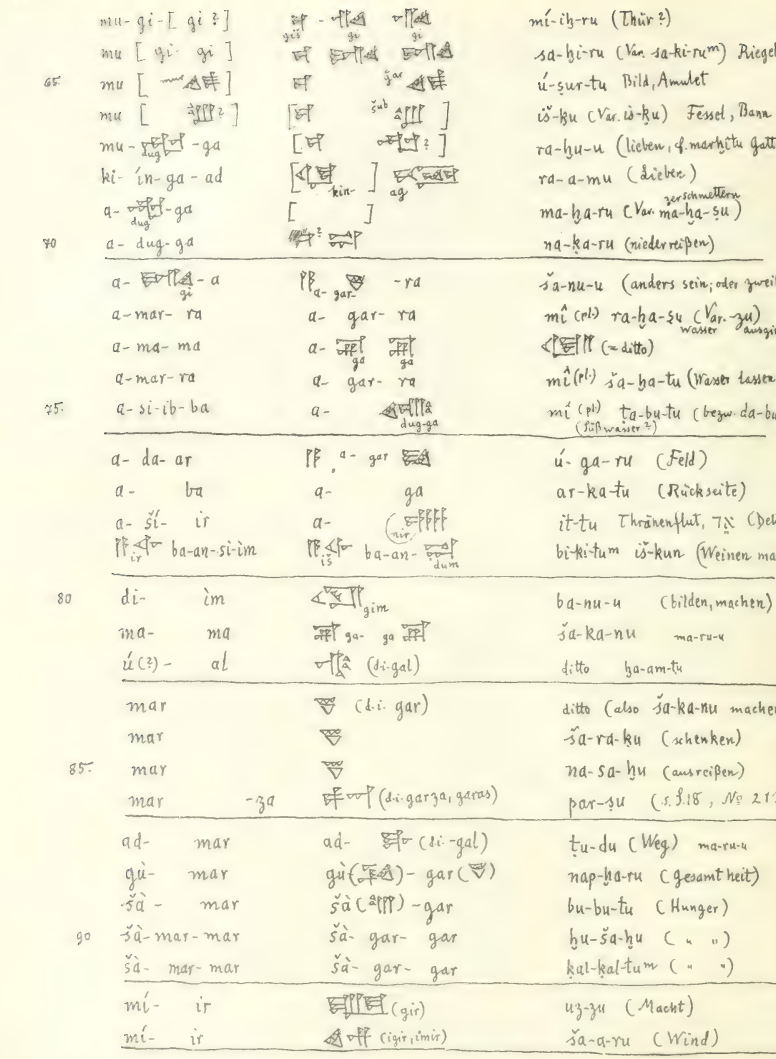
𒀀𒄑 hat im neusum. sowol den Wert am (aus ram, lam, yam) als den Wert im (aus yim, und dies aus lim, einer Nebenform von lam), beides als Silbenwerte; wo es für altsum. 𒀭 (nin, nim, yim) steht, ebenso nach einem auf i endigenden Worte, wie in si-im Z. 79, di-im Z. 80, hat es selbstverständlich den Wert im. Beide Worte begegnen in dem zu Z. 61f. eine Parallele bietenden nu-𒀀𒄑 (-am-) -gil-li-𒀀𒄑 (-im-) -ma = šá-aḫ-lu-uk-ti.

Zu Z. 48 vgl. die Notiz 2 R. 48, 21, wonach 𒀀𒄑 -klein" im emi-šal-dialekt gi gelautet hätte, u. dazu oben № 136.

Zu Z. 49 ff. vgl. schon oben § 49 u. Anm. 2; 𒀀𒄑 dag (dann auch sag, vgl. sangu Priester, sab), aber auch lag (eigentlich opfern, spenden), daher nin-dag, nin-dig, nin-dab „Getreide-spende", sum. bad-Nimi „Geschenk der Istar" (𒀀𒄑, var. bad, ba), ferner schenk, oben № 5, 368 u. 450; zu 𒀭-ma d.i. gur-ra aus gur-ra (karûmâtu) oder gurum-ma Speise vgl. 𒀭 schenken u. Speise), wozu man in der Astronomie die enge Verbindung der Göttin Istar mit Kuh und Ähre vergleiche, von nin-dig kommt 𒀀𒄑 𒀀𒄑, ildig, von nin-dab kommt Nidaba, Nisaba „Getreide", von nin-dab ferner nindabû, endlich von dag vielleicht auch 𒀀𒄑.

Z. 53 ist wol -ki-𒁍-bi (ki-sik-bi), Var. ki-𒁍-ba (beza-ki, d.i. ki-dib-bi) zu lesen; der Schreiber dachte mit ki-𒁍-bi (ki-lal-bi „sein Gewicht") offenbar an 𒁍 = matû 82, 142. Zu kisib Finger vgl. oben № 230 (ursprl. ki-dib, von derselben Wurzel dug, dub, dib wie ãugun, dubin Finger, Nagel, Huf); imîu steht ungenau für imtû (s. richtig S. 300).

Z. 55: vgl. oben № 418 (§ 97), gal-geš-sa, mu-gil-sa, mu-lu-eš-sa. Ein Syn. ist 𒀀𒄑 𒀀𒄑 𒁍 (azag nin-dag.) Brünnow № 9920, wozu man 𒀭 𒁍 (oben Z. 45, dann also phonetisch 𒀀𒄑 statt 𒀭!) vergleiche.


mu-gi-[gi?] mí-ih-ru (Thür?)
mu [gi gi] sa-ḫi-ru (Var. sa-ki-ru^m) Riegel?
mu [ ] ú-ṣur-tu Bild, Amulet
mu [ ] iš-ḫu (Var. iš-ḳu) Fessel, Bann
mu-ga ra-ḫu-u (lieben; f. marḫiṭu Gattin)
ki-ín-ga-ad ra-a-mu (ἀιέβεc)
a-ga ma-ḫa-ru (Var. zerschmettern ma-ḫa-ṣu)
a-dug-ga na-ḳa-ru (niederreißen)
a-a ša-nu-u (anders sein; oder zweiter, cf. ṣas zweite)
a-mar-ra a-gar-ra mî (pl.) ra-ḫa-ṣu (Var. -ṣu) Wasser ausgießen
a-ma-ma a-a a (= ditto)
a-mar-ra a-gar-ra mî (pl.) ša-ḫa-tu (Wasser fassen?)
a-si-ib-ba a-dug-ga mí (pl.) ṭa-bu-tu (bezw. da-bu-tu) (Süßwasser?)
a-da-ar a-gar ú-ga-ru (Feld)
a-ba a-ga ar-ka-tu (Rückseite)
a-ší-ir a-nir it-tu Thränenfluß, Tränen (Delitzsch)
ir ba-an-si-im iš ba-an-dum bi-ki-tum iš-kun (Weinen machte er)
di-ìm gim ba-nu-u (bilden, machen)
ma-ma ga-ga ša-ka-nu ma-ru-u
ú(?)-al (di-gal) ditto ḫa-am-tu
mar (di. gar) ditto (also ša-ka-nu machen)
mar ša-ra-ku (schenken)
mar na-sa-ḫu (ausreißen)
mar -za (di. garza, garas) par-ṣu (s. § 18, № 213)
ad-mar ad- (di-gal) ṭu-du (Weg) ma-ru-u
gù-mar gù( )-gar( ) nap-ḫa-ru (Gesamtheit)
šà-mar šà( )-gar bu-bu-tu (Hunger)
šà-mar-mar šà-gar-gar ḫu-ša-ḫu (" ")
šà-mar-mar šà-gar-gar ḳal-ḳal-tum (" ")
mí-ir (gir) uz-zu (Macht)
mí-ir (igir, ímir) ša-a-ru (Wind)

Zu Z.63 miḫru (sonst Angriff) vgl. maḫirtu Thür. Jensen, Kosmol. 470, zu saḫiru statt sakiru (סכר) Meißner Beiträge S.108 Anm. In Z.63 ist [illegible] gewiß mit Haupt in [illegible] (vgl. den Parallelismus Z.64) zu ändern. Zur Ergänzung [illegible] (sonst = ziqpâru und gišbû Bogen) siehe Brünnow № 1428 und 1450. raḫâ Z.67 heißt sonst vernichten (Zimmern, Busspa. S.83), hier aber (mit Ideogr.-verwechslung) offenbar lieben; da [illegible] (giš-dug) semitisch raḫû vernichten (eigtl. wol Vernichtungswaffe) hieß, so wurde es mißbräuchlich auch für raḫû „lieben" gebraucht; die erstere Bedeutung der Wurzel dug liegt noch in Z.69 (maḫâṣu, während maḫâru wol nur Schreibfehler ist) vor. Es wäre aber auch möglich, daß raḫû nicht lieben, sondern gehorchen geheißen hätte (dann maḫâru Z.67 für magâru zu Willen, gnädig sein) und [illegible] eine Ideogramm-verwechslung für [illegible] (giš-dug) wäre. In Ringas § 68 entspricht ad altsumerischem ag, und king dem Abstractpräfix ki (urspr. kin, bezw. gin), vgl. Zimmern, Busspa. § 58 daraus folgt aber nicht, daß nun [illegible] (ag, urspr. rag, vgl. außer dem zu № 166 bemerkten noch Brünnow № 9719 ki-ag-Ištar = rag-nanâ) im neusum. überall zu ad geworden sein müßte; die Richtigkeit der von Paul Haupt erschlossenen neusum. Silbenwerte am u. daneben im wird allein schon durch die Existenz der Worte ram, lam neben rag (s. oben S.59, und vorher S.14, № 166) gewährleistet.

Z.71: agarra zu agia ist eine Bestätigung zu dem von mir aus der Verlängerung -i erschlossenen Übergang eines schließenden Liquida, bezw. eines Gutturals, in Jod (Mouillirung) im status prolongationis, z.B. garra zu gaia, gaii, gai, geschrieben [illegible] -a, [illegible]-[illegible]; wie dann aus mai „ich" (urspr. man, mal) weiter mi (bezw. mê) wurde, strauch aus gaia weiter gia (bezw. gêa). Während in Z.71 a- nominabildender Vocalvorschlag ist, liegt in Z.72 ff vielmehr das selbständige Wort [illegible] „Wasser" vor. Das Verb raḫâṣu (Z.74) heißt sonst herablassen (intr. sich senken).

Z.76: agar Acker ist eine Weiterbildung von ag machen, nicht von gar machen, welch letzteres im neusum. zu mar (var, ir) wurde. Der Übergang von ni zu ši, der zuerst von Haupt (Sintflutbericht, S.25, Anm.16) beobachtet wurde (wo aber das Beispiel giš, gin zu streichen), ist durch jod vermittelt zu denken: ni wurde zu ji (yi) und dies zu ži (französ. ji); vgl. auch min Herrin zu šin, oben, S.49, Z.29. Zu Z.79 bemerke ich, daß ich [illegible] in neusum. Texten stets durch -si (Verhärtung aus -zi) transscribire; die Semiten verwandten das Zeichen dann weiter für das emphatische (im Sumer natürlichen gänzlich fehlende) s.

Z.82 deuten die Spuren des ersten Zeichens am ehesten auf [illegible], keinesfalls aber auf [illegible].

In Z.87 hatte [illegible] (gal) wahrsch. noch die ältere Aussprache gar; ad Weg, Straße (cf. [illegible] ǵas, ǵad, № 150, = ḫarrânu Weg) liegt wahrsch. auch an den Stellen bei Gudea wo ich oben bei № 138 Balken, Holz vermutete, vor.

Zur Transscription kal-kal-tum Z.91 vgl. Zimmern, Bab. Busspa., S.15 unten.

	mí-ir - mí-ir	[illegible] 2) [illegible] -ra	mí-ḫu-u (starker Wind, Sturm)
95	mí-is -sig	[illegible] (ǵir-sig) [illegible]	šar-bil-lu (schwacher Wind)
	mí-ri - lal	[illegible] (ǵir-lal) [illegible]	na-aš paṭ-ri (Dolchträger)
	mí-si -ir 1)	mu- [illegible] (sir)	ur-ru-šum (Var. ru-šum)

1) Variante mí-si (ohne -ir). Die Bedeutung scheint Diadem, Krone (vgl. Jensen, Kosm. S.17)

2) Cf. № 304 u. dazu № 345.

	à- mar	(ingar)	la-a-nu (Wand, syn. igâru)
(Reverse, Col. III)	à- mar	ingar	ga-[lag?-]tum
105	kur gur à-mar	- ingar	mé-[ki-?]-i šadi-i (Bergwand?)

3 pp (Haus und gur, gar Backstein, dann mit Nasalirung, wie eine Glosse lehrt, ingar), viel leicht erst sumer. Volks- (bezw. Gelehrten) etymologie aus sem. igâru (גֹּ֫רֶן); -mar könnte übrigens auch i-ma transscribirt werden, andrerseits kann amar auch durch Vocalharmonie aus imar entstanden sein. Bei der Ergänzung ga-[lag-]tum dachte ich an kalakku (Lattenwerk od. ähnlich, auch ins sumerische als ka-al-ka übergegangen)

	da-ma-al	(di-dagal)	[rap-]šu (weit)
	à-ma-al	(à-gal)	[li-'i-]ú (mächtig)
	à-ma-al	à- -gàl	[li-i-tum?]
	šú	(di-ni)	[an-nu-u?] dieser
105	šú- mur	(ki-gár) [ ]	[tu-um-ru (Rauch)?]
	šú- bil	[ki-bil]	[ki-nu-nu (Kohlenbecken)]
	šú- -bil-si	[ki- -si ?]	[ ]
	šú- -ga	[ki- -ga ?]	[ ]
	šú- ir-[r]	[ki- ??	šá-ru-ru (glanz)]
110	šú- (di-lab-)[ba]	[-lag- -ga]	[rí-ú-tum (Hirtenamt)]
	šú- su [-lu-ku-]	[ki-su-lu-ku- gar]	[um-ma-nu (Volk)]

Zeile 112/3 ganz abgebrochen (bis auf das erste Zeichen šú-)

	a b	[(Brünnow 9812)?]	[-su-hu (na-pal-su-hu?)
		(vgl. § 59 unten!)	-tu-u (im-tu-u?)
115	g e b r o c h e n		-a-bu
	[ši-ib?-	(šub)]	na-du-u (werfen, hinten)
	[si-im	(sun, sum)]	na-da-nu (geben)

Zu § 101 vgl. Sayce, Accadian Phonology (London 1877), p. 12=134 „a curious interchange seems to take place betw. g and m at the beginning of a word. By the side of mal or ma „to establish" for instance, we find gal or ga, and damal „mother" is also written dagal(la) in W.A.I. IV, 9, 24-28", vgl. dann weiter Haupt, Sum. Dial. (1880) § 57§ f: wenn „Mutter" (neu-)sum. amu (wie ich später nachwies, altsum. anna), wenn aber = rapšu „weit" altsum. dagal, neus. damal (= sem. Haupt sich ausdrückte: sumer. dagal. Dialekt damal) da 4 Rg, 28 deutlich da-ma-al-la, so mußte Sayce sein dagal anderswo her haben, während aus der gleichen Stelle 3 R. 69, 76, welche nachher Haupt neu auffand.

Zu den Ergänzungen Z 105/6 siehe Zimmern, Busspss. § 77; zu ki-, neusum. ši vgl. ku (Postpos.), neusum. šú, ši (Lehmann ZK. II 99 ff., nur daß ich eine Mittelstufe č, wie sie Lehmann annimmt, für unnötig halte, vgl. lat. cantare, franz. chanter, wo weit mehr direkter Übergang vorliegt); bei g zu š (bezw. j) liegt es nahe, die Mittelstufe jod anzuneh-

men. Wenn Brünnow 9697 ki-bil (nicht ki-[illegible]) die andere Aussprache ni-mu-ur und die Bedeutungen idrânu, ṭâbtu (Salz?) u. tumru (Rauch) hat, so ist wol auch hier ši-mur (statt ki-gar, syn. von ki-til) gemeint, da ja jedes ni neusum. ši gesprochen werden konnte.

ki-dug-ga 3.108 ist möglicherweise eine ältere Form für das bekannte ki-ši-ga Nest, Lager (№ 148)

In 3.109 stand links vielleicht ši-ir-ši(b), oder geradezu ši-ir-[illegible]; überliefert ist bis jetzt nur ši-ir-gi = šerûru „Glanz"; zu -ir-gi vgl. [illegible] giš-sir „Licht", was klingt zu ir-si per Rhotacismum werden konnte.

	[mi - ir - [illegible]	[illegible]	ir-pu (gewölk, sum.: schwarzer Wind)
120	[ ] [illegible]	[illegible]	ir-pu („ „)
	[[illegible]] [illegible]	[illegible]	ir-pu („ „)
	[ ] [illegible]	[illegible]	ir-pu („ „)
	[ìm sig [illegible]	[illegible]	ḳin-nu (Nest, Lager)
	[mu- big [illegible]	[illegible] giš-gig [illegible]	ṣi-il-lu (Schatten, Schirm)
125	[mu- [illegible]] ši-ib	[illegible]	ṣillu ṭa-a-bu (guter Schutz)
	[mu [illegible] da]ma-al	[illegible]	ṣillu rap-šú (weiter Sch.)
	[[illegible] ši-] -ir	[illegible] (zi-ir) [illegible]	a-šú- uš- tum (Lied)
	[šá- dib] -ba	[illegible] - ga	am-ta-ši (gestern)
	[šá dib-] ba- ta	šá- dug-ga - ta	iš-tu [am-ta-ši] (seit gestern)
130	[ ] di	[illegible] (di giš)	2 [illegible] -du (di widu, 𒌋, eins)
	[ ] [illegible]	[illegible] (di giš, diš)	iš-tin (eins)
	[mi- im -ma	[illegible] (di min)	-ši- na (zwei)
	[ú-] -mu- uš	[illegible] (di guš)	-šá- la-aš-ti (drei)

3. 119–122 in der Mitte überall gar- (oder mir-) dirig. bezw. -sig, -si; [illegible] ist aus [illegible] und [illegible] entstanden. 3. 120 und 122 steht links vielleicht ..... [illegible] (-si-a) für [illegible].

3. 123 vielleicht nin-tig für nin-dig in phonet. Schreibweise, links den Spuren nach wahrsch. ìm-sig (vgl. ki si-ga = ḳinnu). Wenn 3. 124 nicht auch mu-[illegible] links zu restituiren (im Original scheint allerdings noch [illegible] sichtbar, was gegen [illegible] spricht) — denn auch türk. und aeg. hielt sich hier das anlautende g, vgl. türk. gudsche Nacht, aeg. ḳek Finsternis (g = ḳim schwarz) —, so ist [illegible] (aber dann mit dem West big) das wahrscheinlichste.

Zu 3. 127–129 vgl. Zimmern, Babyl. Busspss. S. 70 f., wo steht natürlich für dir (vgl. sonst [illegible] = aš-šú)

In 3. 130 u. 131 stand vielleicht links kein Zeichen vor di, bezw. [illegible]; vgl. oben 3. 5-9, wo das einzige Zeichen links ebenfalls eingerückt steht. Anders 3. 83–86 und 3. 104; dagegen 3. 171–175 wieder wie 5–9.

	[a6 g e6 [illegible]	[illegible]	[illegible] šú-ši (eine Fosse, 60)
135	[r o ch en	[illegible]	[illegible] šú-ši (zwei Fossen, 120)
	[	[illegible]	[illegible] šú-ši (drei Fossen, 180)

[abgebrochen	𒐖]	𒐖 šú-ši (fünf Sossen, d.i. 300)
[" "	𒐗]	ná-i-ru (Nere, 600)

fehlen circa 8 Zeilen

Col. IV: " " 20 "

	da-àm-mà	[ ]	er, eine Weisung (türtu)
	an-na-ab-𒀀𒁀 (zi-dù)	[ ]	sprach (er).
170	𒀀 à-lam-mà (od. i-lim-ma)	ab-bi	𒀀 𒄑𒁀 i-jim an-bi	sie, eine Weisung sprach (sie).

In Z 165 f. u. 170 liegen zwei Sätze vor, deren einer 𒀀 giš Mann, deren zweiter im Gegensatz dazu 𒀀 šal Weib zum Subject zu haben scheint. Ferner laufen parallel da-àm-ma (𒁀𒀀𒀀 𒁀𒀀𒀀 𒀀𒀀𒀀, falls nicht auch hier 𒁀𒀀𒀀 𒁀𒀀𒀀 𒀀𒀀𒀀 — dann war die Vorlage in altbabyl. Schrift! — zu restituiren) und 𒁀𒀀𒀀 𒁀𒀀𒀀 𒀀𒀀𒀀, wozu man 4 Rawl. 28,24 (Sonnen-Hymne!) 𒁀𒀀𒀀 𒁀𒀀𒀀 𒀀𒀀𒀀 = tirit „Weisung" vergleiche; leider ist oben die semit. Übersetzung abgebrochen. Endlich entsprechen sich an-na-ab-𒀀𒁀 und ab-𒀀 (bezw. an-𒀀), semit. ikbî. Ilimma, ijimma halte ich für eine Nebenform von idimma Wort, Rede.

	(= vin) 𒀀	𒀀 (d.i. gin)	[a-la-ku (gehen)]
	(") 𒀀	𒀀 (- ")	[ ]
	(") 𒁀𒀀	𒀀 𒀀	[a-na-ku (ich)]
	(") 𒁀𒀀	𒀀 𒀀	at-[ta] (du)
175	(= ma) 𒁀𒀀	𒁀 (d.i. ma)	ia[-a- ši (ich, mich)]
	mà-ba-si-im	ma-an-𒁀 sun	id-di-[in] (er gab)
	in-ga-da-ti	im-ma-da-𒁀 (ti)	it-ti-[it-hi] (er näherte sich)

Unterschrift: 𒀀 𒀀 𒀀 𒀀 𒀀 [𒀀𒀀]
Eigentum (?) des Assur- banî - pal
𒀀 𒀀 𒀀 𒀀 𒀀 [𒀀𒀀]
Königs der Welt, Königs des Landes Assur.

In Z 171–174 liegt keine Verwechslung der beiden ersten Columnen seitens des Tafelschreibers vor; 𒀀 Z. 172/3 ist phonet. Schreibung für das (neusum. vin gesprochene) altsum. gin gehen, ebenso Z 173/4 𒁀𒀀 (vin) für altsum. 𒀀 𒀀, mí-ín (Wurzel 𒀀, mí mit pronom. Verstärkung) „seiend". In der Tat begegnet altsum. mí-ín sowol für „ich" als auch für „du" (ebenso 𒀀 𒀀, mé a) je nach dem Zusammenhang, neusum. dagegen das rein phonetische, die Attrenung der Wurzel ignorirende 𒁀𒀀, vin ebenso für ich und für du in bilinguen Texten; vgl. für 𒀀 den Istarpsalm Sm. 954 Z 37 (= anâku), Z 11 (= atti). —

Z 175 lehrt, daß das Zeichen 𒀀𒀀, das allerdings im altsumerischen als Verbalwurzel wie als Verlängerungssilbe des Wort ga (aus gar, gal) hat, wenn es für das Personalpronomen der 1. sing steht (so z.B. in 𒀀 𒀀 mal-í, maï „ich"), nicht etwa altsum. ga, sondern auch schon hier ma gesprochen wurde, denn es steht absichtlich in der mittleren Columne nicht 𒀀𒀀, sondern 𒁀 (das gewöhnliche Zeichen für ma)

3. VIII. 94

𒀀𒈾 „ich" ist also sicher maï (aus man), und nu gaï (so Haupt, Akk. Sprache, S. 37) gesprochen worden, was ja übrigens auch durch die Sprachvergleichung (türk. man ich, indog. mens, mihi, me etc.) bestätigt wird, so wenig, wie das Suffixpron. -mu mein (was ja auch Haupt zugibt) je -gu geändert hat. Interessant ist, daß schon bei Gudea, dessen Schreiber ja doch altsumerisch schreiben wollten, 𒀀𒈾 für das Suffix -ma (z.B. Statue B, 8, 27), also in der Lesung -ma, statt des auch bei Gudea sonst dafür üblichen -mu, vorkommt.

In Z. 176 steht für das Objectsprefix man-, welches lautgesetzlich aus ban- entstanden ist, in der neusum. Columne ma-ba-; dieses mab(a) verhält sich zu man- wie die jüngeren Formen nib-, šib, rab-, bab- zu den alten Formen nin-, šin, ran-, ban-, welche Erscheinung gewiss mit der bereits früh begegnenden Verwandlung des auslautenden -n in -m (z.B. nin zu im, alan zu alam) zusammenhängt.

In Z. 178 endlich steht in der neusum. Columne eine ältere Form als in der mittleren (altsum.) Reihe; dies ist jedoch folgendermaßen zu erklären: das Objectsprefix imman- ist selber erst aus innan- (was auch in der Tat neben imman- noch vorkommt) entstanden, eine Mittelform dazu ist ingan- (mit Verkürzung inga-); wo nun die älteste Form (mit n) nicht mehr (oder nur ganz selten noch) begegnet, wie bei dingir Gott (Weiterbildung aus din), da hat sich diese Mittelform (mit ng) im altsumer. als die übliche festgesetzt und im neusumerischen weiter zu m (bezw. v) entwickelt (dimir, indog. dîr), worüber die alte Form mit n noch neben der mit m im Gebrauch war, da lieben gerade die neusumerischen Texte die Anwendung der Mittelform mit ng; so hier; altsum. innan-, imman; imma-, neusum. inga-; altsum. ši-nin (bezw. šin-min) neusum. šinga-minne- Sin qoš. j.i (vgl. dazu im gleichen Texte Z. 35/6 ši-im 𒀀𒈾 = allik), altsum. ki-ag Liebe, aus kin-ag (vgl. ki-kal Hornet, gesprochen kan-kal, letzteres durch Vocalharmonie aus kin-kal), neusum. kingad und vielleicht weiter šingad.

Einige Verbesserungen und Nachträge zur Schrifttafel (S. 1–43):

№ 5 ba(r) zerreißen; vgl. auch of, ⟨⟨⟨ halften.

№ 7. besser: sun aus sugun, rug aus sug; vgl. № 394.

№ 10. Vgl. № 327! № 13: auch -sa, vgl. № 213.

№ 27. oder vgl. zum eingeschr. tu vielleicht tur Krankheit.

№ 28. Vgl. zu ugin kiri ugin (398), u. aug. šu!

№ 45 zu 𒀀𒈾 vgl. № 376 𒀀𒈾!

№ 47 Vgl. auch gag-mug Anfang des Jahres und unter № 313 (dun, run, aeg. rn); vgl. auch limu Jahr (und 𒀀𒈾 allein „Jahr") aus din, lim.

№ 55 nachzutragen zig (s. № 255

№ 64: eine Variante von 𒀀𒈾 scheint 𒀀𒈾 gazellenjunges.

№ 72 vgl. auch 𒀀𒈾 Getreide (277).

№ 76: vgl. № 376 und 360!

(weitere Nachträge siehe unten auf S. 82!).

№ 93: zuguz aus dugud? (vgl. dugud „schwer").

№ 106: vgl. auch 𒀀𒈾 (dub) Stirn!

№ 112: vgl. № 256 (𒀀𒈾). № 122: vgl. 398 (gil Stern)

№ 135: vgl. die Phrase gi-gal a-ab-ba-gi (Fische des Meers)

№ 138: vgl. № 10 & 327, und zu gd. weg, Straße S. 61! (nicht: Balken)

№ 140: s. № 230 und S. 59! (eldig aus nin-dig)

№ 154: vgl. zu 7 (ganz sicher)!

№ 170: aus ? zug

№ 191: cf. № 18 und 222 (ub, ib Uferterrasse)

№ 237: elamitisch auch nag!

№ 258 u. 268: 𒀀𒈾 vielleicht besser = 𒀀𒈾?

№ 308: auch šub (vgl. № 409)

№ 310: vgl. auch noch dul (aus gur) 388.

№ 321: zu ligir (besser: leder) vgl. S. 55!

IV.

Das große Syllabar Sa.

Um Delitzschs Lesestücken keine Concurrenz zu machen, um dagegen vielen Besitzern derselben gerade für die summarisch bezeichneten Teile (Syllabare, Paradigmen und bilingues Texte) den längst erwünschten Schlüssel in die Hand zu geben, will ich die genannten Partien des Buches Delitzschs in dieser meiner Chrestomathie nur in Transscription und mit den notwendigsten Erläuterungen versehen mitteilen. Ich beginne mit Sa, diesem eigenthümlichen „Syllabar", welches lediglich die Aussprache der Zeichen bietet und in der 3. Columne statt der Bedeutung (wie in Sb) sodann die (meist mit semit. Nominativendung versehenen) Namen der Zeichen gibt (etwa wie unser el, em, ka etc., oder griech. alpha, hebr. aleph), wobei hie und da einige auf die Zusammensetzung und Entstehung bezügliche Angaben vom Tafelschreiber hinzugefügt wurden.

Als Lehrmittel möge sich das zuerst fürs sumerische als auch für das (semitische) babylonisch-assyrische geltende syllabarische Grundgesetz weisen, wonach z.B. su-ur stets nur sur (nicht etwa suur), ki-ik-ki-nu = kikkinu etc. etc. zu lesen ist; vgl. Delitzsch, Assyrische Grammatik, S. 41 oben (510, Anfang).

Col. I.

(d-i. à oder i)		ĭ-um
su- ur		di-il nin-da-ku
šu- ug		nin-da gi-íš-bu
		ki-ik-ki-nu
ĝa- ar		ki-ik-ki-nu
		ki-ik-ki-nu
		ú-mu-nu
		ú-mu-nu
		ú-mu-nu
		mu-ši-ín-nu
		mu-ši-ín-nu
		mu-ši-ín-nu

Anmerkungen:

Z.1, rechts: PP PP-um; das Doppelzeichen PPPP (zweimal PP) hatte später hin den Wert i (zum Unterschied von mir ĭ transscribirt), also ĭ-um.

Z.2, rechts: dil zu ninda, d-i. — zu ; ku ist assyrische Postposition (semit. ana, also hier: di-il a-na nin-da).

Z.3, rechts: ninda ( ) + giš bu ( ).

Wenn Z.10 PPP-ú steht, so ist hier nicht (wie sonst im semit. babylonischen) die Länge beabsichtigt, also etwa ĝú, sondern es ist das Zeichen -e nur der Deutlichkeit halber beigesetzt, damit man sicher ĝu, nicht etwa pag oder anders, lese; ähnlich Z.7 vor , welches Zeichen ja auch aĝ und iĝ (semit. uḫ, aḫ, iḫ) lesbar ist.

Z.8f.: ist erst aus differenzirt zur Bezeichnung der semit. Laute ḫ, ḫ u. ḫ (ḫ).

ri-i tal-lum (Var. ta-al-lum)

15. ta-al tal-lum (" ")

bi-i ka-a-šu

ka-aš ka-a-šu

ni-i i (Var. ia-ú)

za-al-(li) i (" ")

20. i-li i (" ")

i-li i mi-in-na-bi (Var. i [ŠI-na-bi, d.i. i, sein gewöhnliches Zeichen])

bu-ú si-i-ru

si-ir si-i-ru

su-ú si-ir gu-nu-u

25. ku-ú tu-kul-lum

ši-i (Var. šir) tu-kul-lum

zi-i tu-kul-lum

du-ur tu-kul-lum

tu-ku-ul tu-kul-lum

30. lu-ú ú-du-ú

di-bi (Var. -ib) ú-du-ú

ú-du-ú udu-ú

ru-u gi-iš-bu-ú (V. giš-bu-u)

šú-ub gi-iš-bu-ú (" ")

35. gi-iš-bu gi-iš-bu-ú (" ")

ša-a ku-ú-a

a-a ku-ú-a

ku-ú-a ku-ú-a

pi-iš gu-nu-u

40. ki-ir gu-nu-u

" Fehlen c. 28 Zeilen (zum Inhalt vgl. F.E. Peiser, Z.A., I, S. 113 f. und vgl. unten S. 72!)

Col. II.

il si-[ ]-ku (d.i. si-mik-ku[2])

(70) si-[ ](-mik[2]) si-[ ]-ku

ši-i i-gu-u

[ ] i gu-u

5. li-ib i gu-ú

ma-ğar i-gu-ú

(75) ba-ad (V. ma-ad) i-gu-ú

i-gu-u i gu-u

i-gi i-gi gu-nu-u

10. ği-i du-ú-gu

di-i / da-ab du-ú-gu

(80) ša-ar du-ú-gu

du-ú-gu du-ú-gu

du-ú ka-am-mu

15. ka-mu ka-am-mu

a-na A-nu-ú

(85) i-lu A-nu-ú

di-in-ğir A-nu-ú

sa-a A-nu-ú

20. bu-luğ (Var. bu-ur, lies -lug) ğal-lu

ğa-al ğal-lu

(90) ú-ru ka-al-bu

li-ki (Var. li-ig) ka-al-bu

ta-aš ka-al-bu

25. ka-al-bu ka-al-bu

ni-i i-zu-ú

(95) di-i i-zu-ú

pi-i i-zu-ú

pi-il i-zu-ú

30. ku-um i-zu-ú

za-ağ i-zu-ú

(100) i-zi (V. i-zu-u) i-zu-ú

gi-bi-il ša i-za-ku pab-bu i-du[1])

1) d.i. welches zu iz ( ) noch pab ( ) dazu-kennt (semit. ša a-na i-zi pab-ba i-du).

(II.)	ka- a		ka-a-gu
	pi- i		ka-a-gu
	i- dim		ka-a-gu
(105)	du- u		ka-a-gu
	gu- u		ka-a-gu
	ki- ir		ka-a-gu
	ša- ag		sa-an-gu
	su- ur		sag-ga gu-nu-u
(110)	du-ú		a-ra- gub-bu-ú
	ša- a		a-ra- gub-bu-ú
	ra- a		a-ra- gub-bu-ú
	gu-ub-ba		a-ra- gub-bu-ú
	su-uĝ		a-ra- gub gu-nu-u
(115)	[ ]		a-ra-gub šiš-šik[1]
	i		gi-it-ṭu-u
	ia		i-gi-it-ṭa-a a
	[ ]		šú -ú
	[ša-a		ša-a-gu
(120)	[ša-a		gi?- -gu[2]
	[uĝ		ku-šú- ú
	[aš		aš-šú- ú (V. di-lu-u)
	[ru- ú		aš-šú-ú (-)
(§ 9 2, 1 Del. 330)	di-íl		di-lu-u
(125)	í-ri-im		ĝa-a-bu (begun ša-a-bu)
	ĝa- ab		[illegible]
	ú		ḫiš-šu
	ú-ta		[illegible]
	ta-am		[illegible]
(130)	pa-ar		[illegible]
	la- aĝ		[illegible]
	ĝa-al		[illegible]
	[da?]-la?		[illegible] ?]

1) d.i. anagab ( ) gr. šiššu (Name des Zeichens), šiššik aus *šiššu-ku (semit.: a-na šiššī).

2) nach Peiser (nach § 52 aber = uš u)

Col. III

Fehlen c. 23 Zeilen (vgl. zum Inhalt Peiser, ZA, I, S. 116 f. und das Fragm. § 5); s. S. 73!

	[us-su]-ú		us-su-ú]
	í-gi- ir		[ ]
(160)	í- gi- ir		[ ]
	di- im		dim-[-mu]
5.	ma- ar		mar- ru
	di- ib		di- ib-bu
	ĝa- ab		la- ga- bu
(165)	ki- ir		la- ga- bu
	ri-im		la- ga- bu
10.	la-ga-ab		la- ga- bu
	ta- ab		[ta- ab-] bu
	ka- as		ka- šú
(170)	la- aĝ		suk- kal-lu
	šu-uk-kal		suk-kal-lu
15.	da- an		gu-ru- šú
	ka- al		gu- ru- šú
	li- ib		gu- ru- šú
(175)	gu- ru- uš		gu- ru- šú
	gu- ú		gu- ú
20.	ga- a		gu- ú
	ub		ub-bu
	ar (Var. a-ra)		ub-bu
(180)	la- am		lam-mu
	pi- í		gi-íl-ta-nu-u
25.	mí- í		gi-íl-ta-nu-u
	a		gi-íl-ta-nu-u
	ta- al		gi-íl-ta-nu-u
(185)	gi-íl-tan		gi-íl-ta-nu-u
	du-ú		ka-k-ku
30.	ru- ú		ka-k-ku
	ga- ag		ka-k-ku

	[í-ri		] kaḫ-ku gu-nu-u
(190)	ṛa ~ a		] ra-ru-u
	ki [i		] ki-ku- u
35.	di-i		sa-ra-ru-u
	sa- a		sa-ra-ru-u
	si-ir		sa-ra-ru-u
(195)	sar		ni-si-gu-u
	ni-si-gu-u		ni-si-gu-u
40	sa-a		gi-i-tu
	si-im		nam-mu
	[du-um]		nam-mu
(200)	na-am		nam-mu
	ab-ba		í-šu
45.	[í-íš]		í-šu
	ḳu-u		[gu-uṭ-ṭu, Var. gu-ud-du]
	gu-u		[gu-uṭ-ṭu]
(205)	gu-ud		[gu-uṭ-ṭu]
	[u-ul ?		ul-lu ?]
50	[	?	]
(Frgm. § 7:)	a ? [za		[a-su-u ?] 1)
	lu-[gar ?	? (?)	[ ]
(210)	gi-ir	[	gi-ru-u]
	a-li-im	[	]
55	ǧu-uš	[	]
	ki-íš	[	]
	an-ši	[	]
(215)	li-ib	[	na-ru-u]

1) Zur Einfügung dieses Fragmentes und seiner glücklichen Ergänzung durch Peiser und Delitzsch siehe Peiser, Z.A. I, S. 107 und 118. Z. 52 möchte ich am liebsten la- und ergänzen. Besonders interessant ist an-ši Pferd (sonst an-ku)

Col. IV:

	[pa-]aḫ		[na-ru-u]
	[lu- ul ?]		[na-ru-u]
	] na-] ar		na-ru-u
	[na-]ga-ar		na-an-ga-[ru]
(220)	5. gu-ur		gur-ru
	ga-ar		ḳar-ru
	da-ar		ṭa-ar-ru
	ǧa-al		ṣu-um-mu
	ri-i		ṣu-um-mu
(225)	10. ṣu-um		ṣu-um-mu
	-kum		ḳu-um-mu
	ri-i		ku-um-mu
	ḳu-um		ḳu-um-mu
	ga-za		[ga-šú-ú ?]
(230)	15. a-ka		ša -ku i-zi i-du 2)
	ku-ur		pa-ab-bu
	pa-ab		pa-ab-bu
	bu-ur		bu-u-ru
	ba-ar		ba-a-ru
(235)	20. si-i		su-ú
	si-i		gu-un-nu-ú
	pa-a		gi-iš-da-ru-u
	ú		gi-gu-ru-u
	ú		i-gi- di-ib-bu
(240)	25. ma-aš		ma-a-šu.
	ša-a		ni-tu-ú
	ga-ar		ni-tu-ú
	mu-ú		ni-tu-ú
	ni-in-ni		ni-tu-ú
(245)	30. ni-ta-a		ni-tu-ú

2) di, welches zu (ninda) noch i-zi () kennt; vgl. oben S. 14, № 166.

(IV, 31) [al] al- [lu]
[il] il- [-lu]
(248) ú od. ušam? u- [-mu?]

Fehlen etwa 20 Zeilen, deren 2. Hälfte in Sa 5, col. 4 vorliegt (vgl. Peiser, ZA., I, S. 120), weshalb ich dieses Fragment gleich hier anfüge (Delitzsch, Assyr., 3. Aufl., S. 52):

(258) ki-i [ki-i-tu]
sa- aḫ [ki-i-tu]
(260) 45 li-il [ki-i-tu]
ki-id ki-[i-tu]
ba-ar da-[ku]
da-ag da-ku
í í-gu-ú
(265) 50 í-ku í-gu-ú
í bi-i-tum
bu-ur ki-sal-lu
(268) li-il ki-sal-lu

In der Lücke nach Z. 33 waren die Zeichen , , , und behandelt (Peiser, a.a.O., S. 120)

Col. V

Zu Anfang fehlen c. 16 Zeilen, die jedoch fast ganz durch die Fragmente Sa i und Sa 7, linke Hälfte ergänzt werden.

Vgl. Sa i (Delitzsch, S. 50):

(268) li-il ki-sal-lu
ar i-gi-ta-al-lu
(270) ši-ir mu-šu
[mu-uš mu-šu
5 [ ] ú-nu
[ ]-su
[... -ú?]-su
(275) [u-rin]-nu

und dazu Sa 7, linke Hälfte (Del, S. 51):

(102) [i-ib? ú-ra-] šu
[da-ar? ú-] ra- šu
[ú-ra-aš ú-ra- šu
(280) [šú-] ri-du
[šú-] ri-du
(158) [ ]-in-nu
[ ]-nu

Zu den Ergänzungen s. Peiser, a.a.O., S. 107, Anm. 1 !

Nun erst folge Col. V des Hauptexemplars, wie sie bei Delitzsch, S. 47 f. mitgeteilt ist:

mi-[ ]
(285) mi-] [?]a- u
i- iq i-ku . .
5 ga-al i-ku
(20) gi-í-mi gi-mu-u
gi-í-mi a-ma-at
(290) a-ma a-mu-u
da-ga-al a-mu-u
10. í-ši gi-iš-bu-u
(25) zi-ib [ ] zu-ib-bu
ku-ur ku-ú-ru
(295) ša-ad ku-ú-ru
la-ad ku-ú-ru
15. ma-ad ku-ú-ru
(30) na-ad ku-ú-ru
[ta-ar] ši-lu-u
(300) [ku-ud ši-lu-u
[ga-aš ši-lu-u]
20. [gu-ug ši-lu-u]
(35) [si-la ši-lu-u]
bi-[i? ba-aṭ-ṭu]
(305) ti-il [ba-aṭ-ṭu]

ú-[uš?] ba-aṭ-ṭu]
25. ba-aṭ-ṭu [ba-aṭ-ṭu]
(40) ku-ú [ ] [mu-ti(?)]
ku-ú [ ]
(310) ša-a [ ] [di-ri-gu-u?]
bu-u [? du-mu ?]
30. ba-an-da [du-mu]
(45) ši-ir [du-mu]
li-ib [du-mu]
(315) du-mu [du-mu]
i-bi-la [ ]
35. ú-nu [ka-lam-mu]

woran sich unmittelbar das Fragment 8 a 5, col. 5 (Delitzsch, Lesest., S. 52), so die c. 11 fehlenden Zeilen glücklich ergänzend, anschließt:

(50) [ka-lam] [ka-lam-[mu]
5 [gu-un?] gu-ú-nu
(320) [di-ig?] ki-ša-du
[di?]-ib ki-ša-du
[ki-]ša-du ki-ša-du
(55) du-ur šá gu-na ka-ga-ku i-du 2)
10. [pi?]-ig ši-ik-ku
(325) [ši]-ig ši-ik-ku
[ši]-ig i-gi-í-ri-in-nu
[ši?]-ig da-ma-ku
(60) [ti-í?] tí-im mu-nu
iš [ti-mí-in] tí-im-mí-nu
(330) [ka-ar?] tí-im-mí-na-a

1) d.i. la gamru oder unvollständiges , bezw. , worin die beiden kleinen Keile fehlen, das ist eben , vgl. Delitzsch, S. 48, Anm. 4.

2) d.i. welches (ša) gun.( ) zu (ana kagi) dazugehörend (idû).

Col VI

Am Anfang fehlen c. 21 Zeilen; nach Peiser, Z.A. I, S. 322 u. 124 waren hier die Zeichen (bal), (dun), x, (amilu), (šarru), , , , und (idim?) behandelt.

[ar?]-du
[
[su-un? ?] i-zu-un-nu
(355) [su-mu-un? ?] i-zu-un-nu
5 [i-zu-un-nu ?] i-zu-un-nu
[i-di-im] i-dim-mu
[i-di-im] kab-tum
[ ] u um
(360) [ ] šúl-ú
10. [tu?]-um í-la-mu
ni- im í-la-mu
í-la-mu í-la-mu
tu-um šá í-la-ma-KU
(365) ga?-na i-du
15. ni-ir ni-í-[ru]
ga-ag ga-ag-gu
ĝi-i ĝu-ú
ka-ab kab-bu
(370) ki-ib kib-bu
20. tí-ir ki-iš-tum
tu-ug tu-ku-u
ta-ag í-gi-bu
ba-ar pa-rak-ku
(375) šá-ar pa-rak-ku
25. à( ) na-a-ku

woran sich dann zum Schluß noch eine neun-zeilige semitische Unterschrift anreiht, deren Transscription im folgenden gegeben sei:

íkal Aššur-bani-pal šar kiššati šar mât Aššur (-ki) 27
šá Nabû (u) Taš-mí-tum uznu rapaš-tu iš-ru-ku-uš 29
i-ḫu-(uz-)zu înu na-mir-tu ni-sik dup-sar-ru-ú-ti. 31
Šá ina šarrâni a-kîk maḫ-ri-ia 33
mimma šip-ru šú-a-tu la i-ḫu-uz-zu 35
ni-mí-ki Nabî, ti-kip sa-an-tak-ki ma-la ba-aš-mu 37
ina duppâni aš-tur as-niḳ ab-ri-í-ma 39
a-na ta-mar-ti ši-ta-aṣ-si-ia (vgl Je: ana tamarti šarrûtia !) 41
ki-rib íkalli-ia ú-ki-in. 43

Anhang:

Die oben noch nicht mitgeteilten kleineren Fragmente der Syllabar-Klasse $\mathfrak{Sa}$:

$\mathfrak{Sa}$ 1 (Delitzsch, S. 50) s. oben S. 70 (=Anfang von Col. 5); $\mathfrak{Sa}$ 2 (Del., S. 50) s. oben S. 68 (Schluß von Col. 2); $\mathfrak{Sa}$ 3 (Delitzsch, S. 51) bildet den Schluß von Col. I. Von Col. I sind noch die Reste von Z. 41–47 erhalten:

[	li- i		ti- lu-?]-ú
[	la- a		la-lu-?]-ú
[	-um	[ ]	tu-?um-mu
[	ʒu- u	[ ]	(?) -ú
45. [	ʒa- a		ʒa-?]-ú
[	su-u		ḫu]-ú- šu
[	ru-ug		ku- ú]-šu

Nach Peiser, ZA. I, S. 113 wären zwischen (Col. I, Z. 40) und (Anf. von Fragm. $\mathfrak{Sa}$ 3, s. rechts) folgende Zeichen erhalten gewesen: , , , , , , , , , , , , , , (?), , und , wozu allerdings die Reste von I, 41–47 nicht stimmen wollen. ⌜ ganz

$\mathfrak{Sa}$ 3:	giš		gi- iš [-su]
	[gi-] iš		
(I, 60)	[		pi-sa-an-nu
	[ ]		
5.	[ ]-ín		
	[pi-saʃan		
	ga-na		gi-nu-ú
(I, 65)	ga-na		gàl-lu (et iḳ-lu ?)
	í-ni		í-nu
10	i-ni		in-nu
(I, 68)	í-ri		a-lu
(II, 1)	íl		si- [ ] -ku

(Siehe den Anfang von Col. II !)

Wenn Delitzsch Recht hat, daß am Schluß von Col. I (nach Z. 47) noch c. 21 Zeilen fehlen, während Col. II am Anfang vollständig ist, und wenn wir demnach $\mathfrak{Sa}$ 3, 1–11 = Col. I, 58–68 setzen, so würden für das weite fehlende Stück I, 48–57 (resp. I, 41–57; die 16 genannten Zeichen (Peiser ZA. I, 113 in Betracht zu kommen haben. Wenn man die Reste von I, 41–47, wie oben geschehen, ergänzt (43 ist entweder lu-um-mu zu corrigiren, oder lu-um-mu geht auf einen Nebenwert dum von lum, ḫum zurück, 44 stand vielleicht (–) oder entfallen für die noch fehlenden Zeilen 49–57 (Z. 48 stand wahrsch. ku-uš ku- ú-šu) die 10

übrigen Zeichen [illegible], [illegible] etc (bis [illegible]), von denen jedes nur je einen Wert hat

Sa 4 (Delitzsch, S.51), ein noch unentzifferbares kleines Fragment, das vielleicht gar nicht zu Sa gehört:

[	di-ib	[illegible] ?]	ú-du-ú	(vgl. jedoch schon Sa, col.1, 30)
[	ú-du-ú	[illegible] ?]	ú-du-ú	
[	í-ri	[illegible] ?]	ga-ak gu-mu-ú	cf. Sa 260 ([illegible]); vgl. jedoch schon oben col.3, 32!
[		[illegible] ?]	[illegible]	

Sa 5, col.2 = col 2, 3 – 15 des Hauptexemplars.

Sa 5, col.3 (Delitzsch, S.51):

(135)	2, Schluß	[	[illegible]	] = Hauptex., Col. 2, i	
		[	[illegible]	]	
	3, i	[	[illegible]	um-mu	
		[	[illegible]	du-ub-bu	
		[ ]	[illegible]	mé-í-su	5
(140)		[ ]	[illegible]	í-ru-u	
	5	[ ]	[illegible]	am-mu	
		i-im	[illegible]	im-mu	
		í-šú	[illegible]	iš-šu	
		mi-il	[illegible]	iš-šu	10
(145)		sa-aḳ	[illegible]	iš-šu	
	10	ga-al	[illegible]	[gal-lu]	
		mu-un	[illegible]	[	15

Zu [illegible] und [illegible] siehe Peiser, ZA I, S.116 (unmittelbar an [illegible], s. oben S.68, sich anschließend); auf [illegible] folgte nach Peiser (a.a.O., S.117) [illegible], [illegible], [illegible] und noch ein unbestimmbares Zeichen, worauf sich mit [illegible] Col.III, von der aber vom c.23 Zeilen fehlen (s. oben S.68) anschloß. Von diesen fehlenden c.23 Zeilen sind nun durch das oben mitgeteilte Fragment 13 Zeilen ergänzt, bezw. (da dem Zeichen [illegible] wol 2 Zeilen gewidmet waren) 14 Zeilen, so daß also noch c. 9 Zeilen (wozu man Peiser S.117, Anm.a: vielleicht [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] (?), [illegible] statt [illegible], [illegible] vergleiche) übrig bleiben.

Sa 5, col.4 siehe oben S.70 (Schluß von Col.4); Sa 5, col.5 s. oben S.71 (Schluß von Col.5)

Sa 6 (Delitzsch S.52), neubabyl. geschriebenes Parallelfragment zu Col.1, 1–16 u. Col.2, 1–16.

Sa 7, rechte Hälfte (Del., S.51) s. oben S.69 (Schluß von Col.3, bezw. schon Anfang von Col.4).

—, linke Hälfte (") s. oben S.70 (Anf. von Col.5)

V.

Das große Syllabar S^b

nebst dem kleineren Syllabar S^b (= S^b_1).

(Delitzsch's Lesestücke, 3. Aufl., S. 53–64)

	u-nq		šá-mu-ú (Himmel)
	di-in-gir		i-lum (Gott)
	na-ab		nab-bu (Lufttraum)
	[mu-lu		kak-ka-]bu (Gestirn)
5	[		]
	[		]
	[		]
	[		]
	[		]-nu
10	[		]-tum
	[		]-ú

In die nun folgende Lücke vor Z. 12–40 gehört aller Wahrscheinlichkeit nach das Fragment S^b 2 (Delitzsch, Lesest., 3 Aufl., S. 66 f.).

	íl-tí-ig		[ ]
	tu-ú		i-ri-bu (eintreten)
	tu ú		su-um-ma-tum (Taube)
	ú-uz		us-su-ú (Gans)
15	in		pi-il-lum (Herr?)
	in		pi-il-tum (Herrin?)
	si-i		na-da-nu (geben)
	sa-at		še-[e]-ru (schreiten)

(S^b, Fragm. 2, Z. 9–18:)

	li-i		ra-a-mu (lieben) [aus lim]
(10)	la-a		la-lu-u (Fülle?)
	pi-ri-ig		ni-í-rum (Fußjoch)
	a-za		a-su (Weiser, Arzt)
	ú-ku		ù-mu (Tag)
	ni-í		í-mu-ku (Macht)
(15)	Ti-id-nu		A-mur-ru-ú (Westland) [dar]
	ku-šu		bu-lum (Vieh)
	[lu-]um		un-nu-bu (aufsprossen)
	[la-]am		uš-[šu-bu] (. . .)

. . . . . .

Nun weiter im Hauptexemplar:

	[ni-i?		?]¹) pu-luḫ-tum (Furcht)
	gi-bi-il		ki-lu-tum (Verbrennung)
	ín		ši-ip-tum (Beschwörung)
	šu-ĝu-ub		šu-ḫu-up-pa-tum (Maultier)
45	šu-du-un		ni-i-ru (Joch)
	ú-ku-uš		kiš-šu-ú (Gurgel)
	ĝu-ul		ḫi-du-tum (Freude)
	bi-ib-ra		bi-ib-ru-ú (syllabischer Schaft?) [dar] [dar]
	si-ig-gà		a-tu-du (Bock)

¹) oder etwa [? Vgl. Brünnow 10824 (S^b 2,10) = a-dà-ru (sich fürchten)

50. šú-uš-ša-na — šu-uš-ša-an (zwei Sechstel)
gi-gim — i-kim-mu (Todtengeist)
ša-na-bi — ši-i-ni-bu ($\frac{40}{60}$ od. $\frac{2}{3}$)
ú-tuq — ú-tuk-ku (Dämon)
kin-gu-si-li — pa-rab ($\frac{50}{60}$, bezw. 300)
55. ša-a — lib-bu (Herz)
gu-du — [ ]tum
pi-íš — í-ru-u (schwanger sein)
pi-íš — a-la-du (gebären)
bi-is — ša-ra-tu (ziehen)
60. na-nam — ki-nu (Wehklage)
na-a — pi-id-nu (Pflugschar[2])
ša-a — lu-u (fürwahr)
'i-di-im — kab-tum (schwer, angesehn)
[ba-an-šu-ur] — pa-aš-šu-ru (Weinschale)
65. [gi-ri-in] — in-bu (Frucht)
aš — í-du (einzig, ein)
— git-ma-lum (vollkommen)
ta-ab — í-ši-pu (verdoppeln)
— šur-ru-u (anfangen)
70 — ḫa-ma-ṭu (eilen)
[ ] — ša-ḫi-tum
[ur-ra] — Ak-ka-du-u (Akkader)
[ ] — A[ssur-ru-u]
[ ] — Ur-ṭu-u (Urtäer)
75. ú — šam-mu (Kraut)
la-aǧ — mi-su-u (waschen)
šu-uk-kal — suk-kal-lum (Unterpriester)
Ra-as-kal — ǧar-ra-nu (Weg)
il-lat — il-lat (Macht)
80. sub tu — šub-tum (Var. su-ub-tu)
u — ú-mu (Tag)
ú-šu — í-rib šamši (Sonnenuntergang)

1) Dort steht Tidnu, Ahami (12) und Tilla, Akkadu (13). Vgl. aber oben S. 2, 15 (Coben S. 74)

ni-gi-in — ku-um-mu (Gewölbe)
í — a-ṣu-u (ausgehn)
85. ú-ǧu — ru-šu-tu (Schaum, Geifer)
i-tu (Var. i-ti) — ar-hu (Monat)
i-tu — Ausgang des Monats
ša i-tak-ku i-du
mu-ru (-ub) — Ḳab-lum (Mitte)
ni-šag — ni-ku-u (Opfer, V. ni-sak-ku)
90. u-man — mu-um-mu
di-í (V. -im) — ši-it-[illegible]
si-i (Var. si-mu-ug) — nap-pa-ḫu (Blasbalg)
a-ad — a-bu (Vater)
gi-ir — ki-i-ru (Asphalt? Kalk, Mörtel?)
95. ú-du-un — ú-tu-nu (Kalkgrube?)
gu-u — al-pu (Ochs)
a-ma — ri-i-mu (Wildochs)
ú-lú — ul-lu (Halsband[2])
[ ] — ul-šu (Jubel)
100. [ ] — u-[illegible]
[ta-a] — i-na (in)
[ ] — ul-[illegible]
[gi-ig] — ṭ-ṭu-tum (Dunkelheit)
[ ] — ik-[illegible]
105. [ta-al] — diš-pu (Honig)
ti- — ši-lu (Rippe, Seite)
[ ] — la-ku-u (nehmen)
[ ] — ba-la-ṭu (Leben)
ku-ú — íl-lu (weiß, hell)
110. a-ǧag — [íl-lu]
ku-ba-ab-bar — [ka-as-pu] (Silber)
gu-uš-kin — ḫu-ra-ṣu (Gold)
ǧa-bar — ši-par-ru (Bronze)
ú-ru-du — i-ru-u (Kupfer)

1) die Glosse bedeutet: welches (ša) zu iṭu (o. , semit. una iti, sum. itu-ku, hier itak-ku geschrieben) noch kennt.
2) Vgl. oben No 171 (S. 15); mummu hatte im bab. verschiedene Bedeutungen

115	du-ub-ba		la-mu-u (umgeben)
	su-mug		šu-ú-tim (Südwind?)
	sa-ma-ag		mug-ga-tum
	ú-mu		um-mu (Mutterleib)
	um-mí-da		ta-ri-tum (Schwangere)
120	mí-is		it-lu (Held)
	ki-ši-ib		ri-it-tum (Finger, Arm)
	i-ši		ša-du-u (Berg)
	sa-ĝar		ip-ru (Staub)
	ga-al		ra-bu-u (groß)
125	u-sum-gal		ú-sum-gal-lu (s. § 22)
	ú-kur		ṭa-bi-ku (Schlächter)
	kin-gal		mu-ši-ir-ru (Minister)
	ab-zu		ap-su-u (Abyssos)
	nu-ùn		ra-bu-u (groß)
130	ni-ir		í-til-lum (männlich)
	a-ĝar-ga-ra		[a-gar-] ga-ru-u
	sa-[illegible]-ra		ku-up i$_{KUR}$ (Vogelkäfig)
	tu-ur		tar-ba-ṣu (Hürde, Hof)
	ši-la-am		[ut-] tum (Hof, Tenne?)
135	a-kar		ap-lu-uh-tum (Äcker?)
	mí-í		ku-lu (Stimme)
	"		ka-a-lu (")
	"		par-ṣu (Gebot)
	i-ši-ib		ra-am-ku (Libation)
140	mi-íš		ma-'a-du-tum (Menge)
	la-al		ma-lu-u (füllen, voll sein)
	"		ma-ṭu-u (Darreichen?)
	"		ša-pa-ku (ausgießen)
	"		ša-ka-lu (aufhängen, darwiegen)
145	"		šu-ka-lu-lu (" ")
	á-sar		šír-it-tum (Feld)
	u dim		la-ab-nu (Tiefebene?)

	ma-an-ga		ma-gu-u (Insel, Bezirk)
	tal- [illegible] (?)		lib-ba-a-tum (Zorn?) (marš) (Größe, n
150	gi-í		mu-šu (Nacht)
	du-gu-ud		kab-tum (schwer)
	gi-íg		mar-ṣu (krank)
	ti-in		ba-la-ṭu (Leben)
	gi-iš-tin		ka-ra-nu (Wein)
155	du-ub		na-pa-ṣu (zerschlagen)
	ba-lag		ba-la-an-gu (Beil?)
	a-mar		pu-u-ru (junger Stier)
	ši-giš-ši		ni-ku-u (Opfer)
	ib		kab-lum (od. dab-lum?)
160	tu-um		ḫar-da-tum (Furcht?)
	í-gi-ir		ar-ka-tum (Rückseite)
	mu-ug		mu-uk-ku
	ga-di-im		sa-ši-nu
	di-im		rik-su (Band)
165	gi-ir		paṭ-ru (Dolch)
	mu-nu		ṭu-ab-tum (Salz?)
	kak-kul		kak-kul-lum
	"		nam-zi-tum (Gärbottich, Gegorner Wein)
	bu-lu-ug		pu-lu-uk-ku (Spindel)
170	mí-bu-lu-ug		pa-lu-uk-ku (s. oben No 87)
	ú-šu		í-di-šu (allein)
	bu-ur		pa-šá-ru (lösen)
	ka-lu		ak-ru (kostbar)
	gu-ru-uš		it-lu (vortrefflich)
175	a-la-ad		šú-í-du (Stiercolosse, Tür)
	la-am-ma		la-mas-su (Löwencolosse)
	si-i		ḳar-nu (Horn)
	ki-ri		ad-ru (dunkel)
	sa-a		sa-a-mu (" ")
180	ra-a		ra-ḫa-ṣu (bewässern)

	ki-i		it-tu (Ort)
	〃		aš-ru (Spur, Ort)
	〃		ir-ṣi-tum (Erde)
	ǧab-ru-ud		ḫur-ru (Locke)
185	di-i		di-i-nu (Entscheidung)
	ši-li-im		šul-mu (Friede)
	sa-a		mat-nu (Herr, 9771)
	ab		ap-tum (Nest)
	íš		bi-i-tum (Haus)
190	ú-nu		šub-tum (Wohnsitz)
	ú-nu-gi		par-ṣu (Gebot?)
	ú-ru-gal		ḳab-ru (Grab)
	a-ga-ri-in		um-mu (Mutter)
	ṣi-i (Bogenzii)		mar-tum (Galle)
195	gà-ar		ab-bu-ut-tum (Kette)
	gu-ur		na-man-du (Maß)
	nin-da		it-tu-u (Vater?)
	ǧa-aš		šab-ru (Seher)
	ẓi-iq		yi-i'k-ku (Fischer)
200	ú-ru	[1]	a-ru (Fisch fangen)
	ú-gu-di-li		íš-gur-ru (Zwiebel schneider?)
	ú-ẓu		ba-ru-u (Seher)
	ša-am		ši-i-mu (Kauf)
	a-ka		ra-a-mu (lieben)
205	〃		ma-da-du (messen)
	gù-um		ḫa-ša-lum (schlagen, dreschen)
	ga-za		da-a-ku (tödten)
	〃		ḫi-pu-u (vertilgen)
	gu-ur		ta-a-ru (zurückkehren)
210	ú-gu-ur		nam-ga-ru (Frauen)
	pa-a		a-ru (Heilsein, ?)
	Nu-us-ku		Nu-us-ku (ein Gott)

1) Var. ba-a-ru (jagen, fangen)

	si-ba		ri-'i-u (Hirt)
	ga-ar-ya		par-ṣu (Gebot)
215	bil-lu-du		bil-lu-du-u (Salzung?)
	ma-aš-ki-im		ra-bi-ṣu (ein Dämon)
	ša-ab-ra		šab-ru-u (Seher)
	ša-ab		šab-bu, šap-pu (Schaff)
	〃		ša-ra-mu (schneiden)
220	da-ra		ni-bit-tum (Nennung)
	ib-bi		tu-bu-uk-tu (Terrasse, Gegend)
	ba-ad		pi-tu-u (öffnen)
	uš		da-a-mu (Blut)
	lu-gu-ud		šar-ku (Dickes Blut, Eiter)
225	a-da-ma		a-da-ma-tu (dunkles Blut)
	al		al-lu (Beutel, Netz?)
	il		ka-ka-si-ga (od. idim-si-ga?)
	uš		ri-da-u (Geschlechter)
	ka-aš		ši-na-a-tu (Urin)
230	ku-u		mat-ku (Honig)
	ki-sal		ki-sal-lu (Fußboden)
	í		bi-i-tu (Haus)
	ka-a		ba-a-bu (Thor)
	gi-í		ki-i-tu (Ende)
235	ši-ta		rik-su (Band)
	〃		šuk-lu-lu (vollendet)
	ba-ra		šú-par-ru-ru (ausbreiten)
	dub-bi-sag		dup-sar-ru (Tafelschreiber)
	ši-li		mí-nu-tu (Zahl)
240	aǧ		id-ku (Jugend kräftig)
	la-aǧ		ḳir-ba-an-nu (Opfergabe)
	pi-sa-an		pi-sa-an-nu (Behältnis)
	sa-as-ga		ša-aa-ga-a (Priester)
	i		ka-a-bu (Behältnis, bes. für Wasser)
245	í		ka-bu-u

	ú-ku		ni-šu (Volk)
	ka-la-ma		ma-a-tu (Land)
	~~a-ma-aš~~		su-bu-ru (Hürde)
	ú-bur		tu-lu-u (mamma)
250	a-gan		ṣi-ir-tu (Brust)
	ki-ši (od. -lim)		zir-ba-bu (Heuschrecke)
	ǧa-ru-ub		ḫa-ru-bu (-)
	ki-si-im		ki-si-im-mu (-)
	ab		ar-ḫu (Wildstier)
255	li-gir		libbu (Herz, bezw. Leber)
	ub		ap-pu
	ki-ir		ki-i-ru
	ši-im		ḫal-ḫal-la-tu (Klage)
	mú-si		man-zu-u (ein Körperteil? vgl. SR. 9, 106)
260	li-li-is		li-li-su (Gehege?)
	ú-ru		a-lum (Stadt)
	"		a-bu-bu (ein Dämon)
	i- rim		i-sit-tu (Fest)
	~~ši~~-iq		ša-ku-um-ma-tu (Leid)
265	gu-ur		ka-sa-mu (abschneiden)
	uk-kin		pu-uḫ-ru (Versammlung)
	gi-iš-gal		man-za-zu (Standort)
	~~ši~~-li-iq		ša-ga-pu-ru (Führer?)
	ba-an-šur		pa-aš-šu-ru (Weinschale)
270	tu-uq		[ ] (besitzen)
	ur		ḫa-ma-mu (binden?)
	ur		í-ṣi-du (ernten)
	ki-in		šip-ru (Sendung, Brief, Buch)
	gu-bu		šu-mi-lu (links)
275	tu-un		ḫa-tu-u (wegraffen)
	ur		ú-su-nu (Lenden, nates)
	ur		tam-lu (Terrane, Grund)
	uš-bar		í-mu (Schwieger vater?)

Eigenth. Dual von (Brünnow 4667)? Vgl. auch oben S. 202 (und 201)

	~~ši~~-iš		a-ḫu (Bruder)
280	ú-ru		na-ṣa-ru (schützen)
	ma-ra		ša-ka-nu (machen)
	~~ši~~-ta		ra-a-ṭu (Wasserrinne)
	ma-a		í-lip-pu (Schiff)
	dim-gul		tir -kal-lum (Mastbaum)
285	di-íl-lu		a-ku-u vgl. (-?)
	uz		ín-ṣu (Ziege)
	šur-ru		šur-ru-u Haberpriester
	"		ka-lu-u (-) vgl. 2R 58,7
	gu-a-na		ḳab-lum (sent Mitte)
290	ín-ga-ar		ik-ka-ru (Landmann)
	a-pi-in		í-pi-nu (ein landwirthschaftl. Ge...)
	ú-ru		í-ri-šu (anpflanzen)
	a-ag		í-pi-šu (machen)
	mí-l		ta-ḫa-zu (Schlacht)
295	di-íl		id-gur-tu (Instrument zum Putzen) (cf. adagurru)
	í-rim		ša-a-bu (Soldat)
	mu-mu-us		pi-lu-u (Sprosz, Junges, ...)
	[ ]		pi-ir-ʾu (Sprosz)
	[ ]		ḳin-na-zu (Schlauch?)
300.	[ ]		luḫ-ta-nu (ein Gefäß)
	[ ]-ud		ḫu-bu-ru (ḫu-sir-ru?)
	ku-ur		ma-a-tum (Land)
	ku-ur		ša-du-u (Berg)
	si-la		su-u-ḳu (Markt, Straße)
305	du-u		ma-ru (Sohn)
	gi-ín-na		mu-ir-ru (Minister?)
	i-bi-la		ap-lu (Erbsohn)
	[ ]		bi-mi-tú
	ub		tu-ub-ku (Terrasse)
310.	ar		kar-mu. (Feld)

tim-mi-in-na ti-mi-in-nu (Grundstein)

ti-i ṭa-ḫu-u (sich nähern)

ka-ra i-ṭi-ru (schirmen) berühren

i-ki-mu (wegnehmen)

315 [šú-[ ]

[ ]

]

[ ]

šú- ul [ ]

320 du-un [ ]

ša- a[ǧ ša-ḫu-u] (Wildeswerk?)

šú-[uǧ ? " " ?]

lu-[ú ? ? a-mí-lu ?] (Mensch)

[mu-ba ? " ? " ?]

325/6 [ ]

327 [ ]

[ ] šaḫlam-tú (Leichnam)

[du-u ṣal-tu (Krieger)

330 a ṣa-[aq aš-la-ka (Seite?)

di-ni-iq šab-ṣu (stolz, mächtig)

ǧa-ra giš-ḫab-bu (Schurke)

lu-gal šar-ru (König)

ra-ba rab-bu (Herr?)

335 di-im ma-ku-tu (Mastbaum) vgl. Z. 285

ma-aǧ ši-i-ru (erhaben) Pfeiler od. ähnlich

" ra-bu-u (groß)

gu-u! a-ba-tu (vernichten)

su ur nar-ta-ba (Verfassung)

340 aš ar-ra-tu (Fluch)

" ši-bu-tu (Wunsch, Verlangen? oder ein Bauwerk?)

du-u la-ba-nu (niederwerfen)

" da-ḫa-du (Überfluß haben)

ga-ab ir-tu (Brust)

345 ga- ab pa-ṭa-ṣum (spalten)

ši- i [illegible]

" [illegible]

" na-da-nu (geben)

ki-íš-da [illegible]

350 šú-ir [illegible]

ba-ad du-ú-ru (Mauer)

a-ši-la-al ri-ša-a-tum (Jauchzen)

ú-ba-ra ki-di-nu (Klient, Diener)

ba-ra pa-rak-ku (Allerheiligstes)

355 ša-ra šá-a-ru (König?)

ni-im ša-ku-u (hoch sein)

tu-um ba-ba-lum (fortbringen)

ú-šu ši-i-ru (Tiara)

šu-ǧur kim-ma-tu (Fischzeige)

360 ú-bi a-bu-tu (Wunsch, Verlangen, Zuneigung)

li- il lil-lu

[li-] il nak-lu (Kunstwerk)

 wirken (Tätig)

ša-ag [ ] pa-a-tu (Seite)

365 ǧi- i [ ]

ša-gan [ ]

gu-u [ ]

mu-su-ub ši-mí-tan (Abend)

ga-un [bil-tum] (Abgabe)

370 du-ur [ ]ši-[tu?]

ú-sa-an ši-mí-[tan] (Abend)

[illegible] [illegible] (Ägypten)

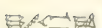
da-al-la šu-pu-ú (Hausbrecher)

zu-bu gam-lum (eine Waffe)

375 ga-am ši-ik-ru (" ")

na-a ú-tu-lu (schlafen)

da-ra tu-ra-ḫu (Wilder)

a-la-am  ṣa-al-mu (Bild)

A-nu-um A-num A-nu

380

§ 8 Aššur-bani-apal šar kiššati šar mât Aššur (-ki)

(Besitz(t) Assurbanipal's, des Königs der Welt, des Königs von A.)

Anhang:

Das dreispaltige Syllabar § 61 (Fragm.)

(Delitzsch, Assyrische Lesestücke, 3. Auflage, § 66 und § 65)

= 5. Rawl. 38, № 2.

Obers. Col. I (oder II?):

[		]	bi-i-tum (Haus
[		]	ik-lum (Feld)
[		]	ḳir-bi-tum (Hürde)
[		]	za-ku-u (rein)
[	]		gu-ú (Schnur?)
[	]		ú-gu-u (Rotz-)
[	]		ki-iṣ-ṣu (Laub?)
[	]		maš-ta-ku (Kammer)
[	]		i-bu (Mutterleib?)
[	]		ṣi-li-tum (" ?)
[	]		ri-i-mu (")
[	]		pu-ḫa-du (Zicklein)

Obv. II (oder Col. III?):

[	]		[illegible] (Mantel)
[		]	šim-mu (od. riq-mu?)
[ši-iq-]gà			mur-ru-u (Unterwäsche ur-ru-a)
[illegible]			[illegible] (Fingernagel)

57	ak-ki-il		kil-lu (Wehklage) oder Gefängnis?
	ši-ni-iq		bi-i-nu (Tamariske)
	kin-da		gal-la-bu (Stäuper?)
	la-ga-ar		la-ga-ru (Priester)
	ḳu-u		til-lu (Hügel)
60	-su-u		maš-ka-nu (Ort) Behältnis, Fessel?
	su-[illegible]		maš-ka-nu (-)
	lu-[ ]		[ ]-ṣu
	su (?)-[		]su.
	[		]
65	[		]-du
	[ki-ši]		mut-ta-tum (Stirn)
	[ ]		a-mí-lu (Aufseher)
	[ ]-du		ḳaḳ-ḳa-du (Haupt)
	[ ]-da-dar		ú-ru-uḫ-ḫu (Schwitzel?
70	mu-uḫ		mu-uḫ-ḫu (Hirn)
	gu-dù		ḳar-ra-du (tapfer)
	ka-an		a-da-ru (verdüstert s.)
	ka-an		a-dir-tu (Trauer)

	sag-šu		ku-ub-šu (Binde)
25.	šu-ur		iz-zu (Macht)
	ka-a		pu-u (Mund)
	[ ]		ap-pu (Antlitz)
	[su-u	]	šin-[nu] (Zahn)

und nun folgten wahrscheinlich die noch aus und eingeritzten, am Indicator bestehenden Zeichen (Schrifttafel № 15–25).

Revers, Col. III (oder IV?)

	[ ]-ar		id-du-ú (Asphalt)
	ni-gi-in		nap-ḫa-ru (Gesamtheit)
	ku-ú		na-du-ú (werfen etc.)
	tu-ú		ṣu-ba-tum (Kleid)
5.	zi-i		ki-i-mu (Weizenmehl)
	uš		ti-i-mu (Befehl, Kunde)
	gu-ug		ku-uk-ku (Dunkel?)
	lu-u		da-la-ḫu (verstören)
	du-ul		ka-ta-mu (bedecken)
10.	ka-ar		ṭa-pa-lu (besudeln, anschmieren?)
	ú-du		im-mé-ru (Lamm)
	gu-uk-kal		gu-uk-kal-lum (Schaf?)
	di-ib		ṣa-ba-tum (ergreifen)
	pi-iš		ḫu-um-ṣi-ru (Schwein)
15.	ki-iš		pi-a-zu (– ?)
	si-ig		šu-pa-a-tum (Wolle)
	da-ra (var. -ar)		da-ʾa-mu (dunkel?)
	ší-íš		pa-ša-a-šu (abraiden)
	mu-un-šu-ub		šar-tum (Haar)
20.	gu-ur		ku-ru-u (Getreidetenne)
	í-ri-in		í-ri-nu (Leder)
	ša-a		da-ma-ḳu (gnädig sein)
	gi-ši-im-mar	(Zweig) gi-šim-ma-ru (Dattelpalme)	
	ga-al		ba-šu-ú (existieren)
25.	ga-al		[na-a]-ru (feilten?)

	[		]-tum
		[	]-ú

Col. IV (oder V?):

3.	ga-ra-aš		]
	ga-ra-aš		pu-ru-us-su-u (Entscheidung)
5.	ú-ta-ag		ša-mu-ú (Regen?)
	ú-tu		di-ik-tum (Var. ti-ik-tum)
	ga-ga-an		ga-ḫa-an-nu
	í-di-in		í-di-nu (wüste Feld)
	í-di-in		ṣi-í-ru (Wüste)
10.	i-li		na-šu-ú (aufheben)
	ša-an-ga		mu-ki-lu (Priester)
	dù-un		pa-a-šu (Fackel?) vgl. P.S.D.A., 297 !
	dù-un		ḳu-du (Feueranzünder, Zange)
	dù-un		ta-kal-tum (ein Instrument)
15.	[a]ga		a-gu-ú (Diadem)
	[gi]-ir		uz-zu (Macht)
	[gi]-ir		ši-ib-bu (Gürtel)
	[ku]-ur?		a-bu (Vater)
	[ ]		a-ḫu (Bruder)
20.	[ ]		na-ak-ru (Feind)
	[		]-gu

Rest (wie bei den übrigen drei Columnen) abgebrochen.

Dieses in seinem jetzigen Zustand leider nur noch c. 86 Zeilen enthaltende Syllabar hatte offenbar den Zweck, zu Sb eine Art Nachtrag zu geben.

Ebenso wie bei Sb (vgl. dazu Peiser, ZA, I, 109, Anm. 1) noch deutlich die Anordnung nach der fortstehender Reihe von Sa durchschimmert, scheint dies auch bei Sb1 der Fall gewesen zu sein; vgl. in Col. I und = Sa 60–70, in Col. 2 und = Sa 108 u. 101, in Col. 3 = Sa 164ff. (woran dann der Verf. von Sb1 der Ähnlichkeit halber und schließt, wie ja auch in Sa , obwohl es mit schon früher behan-

delt war, nämlich Sg 30/2, bezw 25-29, woselbst unmittelbar vor [illegible], nämlich Sg 163, wiederholt wird) und [illegible] = Sg 286/7, und in Col. 4 [illegible], [illegible] und vielleicht auch noch [illegible] und [illegible] (dig, dim) = Sg, Col. II, Anfang (in der Lücke zwischen Z. 330 und 352), bezw. Z. 354-356, falls dort [illegible] statt [illegible] zu ergänzen ist, und 352 (falls hier etwa [illegible] statt [illegible] zu restituieren). Das ist auch der Grund, der mich bestimmt hat, das von Delitzsch als Obverse, Col. II und III angesehene vielmehr mit Pinches als die Rückseite zu betrachten, und also bei meiner Transscription die Ordnung von R. Revt. 38, № 2 beigubehalten, wobei nur das eine noch offen bleibt, ob die ganze Tafel ursprünglich nur 4, oder aber 6 Columnen gehabt habe, welch letzteres Delitzsch's Ansicht ist.

Einige Verbesserungen und Nachträge zur Schrifttafel

(Fortsetzung zu S. 65):

Zu № 325 (sun Bewässerung) vgl. № 440 (sun Wasser) und vorher 309 und 394.

Zu № 333 (ki-lam) vgl. № 410 (= Speicher?); auch das verglichene ag. Ideogramm [illegible] hat neben der Bedeutung Pflug die von „Magazin": Auf jedenfall ist ki-lam ein landwirtschaftlicher Ausdruck.

Zu № 346: dugud. Vgl. Brünnow 10183 [illegible] (gur, gud) = kabtu schwer, was nahe legt, dugud aus gugur entstanden zu denken; vgl. auch ligir Lehre (aus gigir, digir, eigtl. die schwere).

Zu 359: cf. den Namen sal-gud, salla-gudde, der eigtl zu [illegible], d.i. sal-gud, „Richter" gehört und jedenfalls einen Wert sal für [illegible] (dar, sar, sa) voraussetzt.

Zu 360: vgl. auch 418 [illegible] = mutub, und 423 [illegible] nagar, langa.

Zu 365: giši aus gišib? vgl. 409 munšub (aus gušub?) Haar (šârtu, šaššu)?

Zu 367 ([illegible], gušu): vgl. auch 305 (bir aus gur), 390 (garim) und 419 (gal aus gar). Auf S. 31, Zeile 3, ist leider der Schreibfehler aus [illegible] giš Himmel (statt auch [illegible]!) stehen geblieben.

Zu 392 (buginnu, See, Teich od. ähnlich?) vgl. Etana 3, rev. 23 (der Ausgabe Harper's in B. A.)

Zu 405 (mudar, mudru) ist wol besser musir Diadem (Jensen, Kosm. 16f.) als mudar = giš dar (S. 47) zu vergl.

Zu 416: statt bidarra vielleicht auch bibra (semit. bibrû) möglich (daur = bibbu Bock?).

Zu 440 (S. 40, Anm. 1) vgl. das S. 47, Z. 5 v.o. bemerkte (auch [illegible] = irsiti)!

Zu 446: vgl. zu [illegible] den verwandten Gottesnamen [illegible], welcher 2 R. 58, 20, 4 R. 18, № 3 Rev. das Epith. [illegible] (semit. šu-an-gú-ma-hu) des Gottes Bel (also [illegible] = šangu) trägt (daneben 3 R. 68, 12 [illegible] zu [illegible] zu corrigiren?)

Zu 447 (S. 42, Z. 2) schreibe: šo Delitzsch, vielleicht aber auch mit Jensen (Kosm. 165) einen Befehl ausrichten, wozu BA II, 412 (Harper, Legende vom Gotte Ea, Col. II, Z. 13, und das von Harper citirte Epith. Hoh's hâmimu parși) zu verg

VI.

Das große (vierspaltige) Syllabar S^c.

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., § 67 ff)

Diese Art von Syllabaren[1] stellen eine Combination dar von S^a und S^b; die dritte Columne von S^b (die semit. Bedeutung, bezw. Übersetzung des betr. Ideogrammes gebend) tritt als vierte Columne noch zu den drei Columnen von S^a (von denen die dritte den Namen, bezw. die Zusammensetzung des Zeichens angibt) in S^c hinzu. Dabei ist das Characteristicum der 4. Columne von S^c, daß immer gleich eine ganze Reihe synonymer Bedeutungen mitgeteilt wird.

	[ma-aš]	𒈦	ma-a-šu	𒀭 Nin-dar (Gott Nindar)
				a-ši-bu (wohnend; oder besser a-ši-pu Beschwörer?)
				íl-lu ; ma-a-šu (glänzend; doppelt)
				ṣa-bi-tu (Gazelle)
5.				ma-a-zu ša íkli (di-mâzu vom Acker gesagt)
	[gi-ir]	𒄑𒈦	gi-ru-ú	zu-ḳa-[𒆳]-pu (Skorpion, sonst zu-ḳa-ḳi-pu)
				pa-aṭ-ru (Dolch)
				pa-da-nu (Pfad?)
				bir-ḳu (Blitz)

Zu 𒈦, maš ist noch zu vergleichen S^c i, α (maš) und S^c i b, 34 (bar), und zu bemerken, daß im altbabylonischen 𒈦 = maš die Form 𒋾 (Gudea B, 6, 22 gar-sag ki-maš), 𒈦 = bar aber die Form 𒁍 (Gudea C 2, 13 igi ..... mu-ši-bar-ra-a „Auge hinwendend = hinblickend") hatte (vgl Amiaud, № 21, annotation). Von Haus aus waren aber die beiden Zeichen wol identisch, wie verschiedene Erwägungen nahelegen.

---

1) Daß es mehrere, im einzelnen von einander abweichende Recensionen von S^c gab, lehren die unten als Anhang transscribirten „kleineren Fragmente der Klasse S^c", und das größere 4-spaltige Syllabar Br. Mus. 83-1-18, 1 (Abel-Winckler, Keilschrifttexte, § 54 f) scheint einer weiteren Serie von S^c-Texten anzugehören.

	[ú - ĝu]		ša du-ga-ku nu-na i-du	ub-lu (Vivarium od. ähnl.)
	["	]		na-a-pu , kal-ma-tu
		(d.i. welches zu , altbab. , noch , nun, kennt)		pur-šú-'u-ú (Floh)
				ša-a-su (Motte)
				mu-ú-nu
				šú-lib-bu-u (etwa = ثُعْلَبِيّ)
	[ú-šu]		mu-ug " (d.i. min-) na-bi	ba-aš-mu (Drache)
	[" "]		(d.i. zweimal; eigtl sein zweimales)	í-diš-šu (allerneig.)
				mu-nu
	[ĝi-]		diš-un gu-nu-u	šib-bu (Gürtel)
			(d.i. vermehrt)	mú-ḫu-u (Nordsturm, vgl. II)
				il-ta-nu (Norden)
	[du-ug]		du-ú-gu	bir-ku (Knie)
	["]		"	ṭa-a-bu (gut)
				ri-ḫu-ú (auftreiben?) vgl. Z.34
	[du-ú		giš-bu tu-kul-la-ku	šub-tu (Wohnsitz)
			(d.i. < zu)	a-ša-bu (wohnen)
				du-ú (Hügel?)
				til-lu (Hügel)
				mu-lu-u (Salz?)
				ḫu-uk-ku (Damm, Mauer)
				ša BUL-AZAG apsî am Himmelsozean
	ĝe- iš		ni-ta-ḫu	zi-ka-ru (Mann)
				i-šá-ru (gerade, gerecht)
				ri-ḫu-ú (vgl. Z. 24)
	du-ub		du-ub-bu	ša-pa-ku (gießen, aufschütten)
				ṭa-ba-ku (ausgießen)
				ša-ra-ḫu ")
				tu-ub-bu
				la-mu-ú (umgeben)
				ṣi-bu-ú (wollen)
	ĝa-al		ik-ḫu	ru-uš-šu-nu (festigen?)
				ma-lu-ú (voll sein, füllen)

[mu-] ud mu-ši-ín du-gu-ú
(d.i.)

na-am na-am-mu

da-ar si-i gu-nu-u
(d.i. vermehrt)

ša-ar ḫu-ú-gu

a-ša-bú (wohnen)
pa-ša-ḫu (beruhigen)
ša-ku-nu (machen)
pi-tu-ú (öffnen)
ka-a-nu (existiren)
na-a-rum (vgl. S. 81 unten)
ba-šu-ú (existiren)
la-ba-nu (niederwerfen)
ba-nu-u ša a-la-di (erzeugen)
a-la-du (erzeugen, gebären)
da-mu (Blut)
ub-bu (od. up-pu)
ik-bu
bi-iṣ-ru (Bz. clitoris)
pa-ra-du
ši-im-tu (Schicksal, Bestimmung)
pi-ḫa-tu (Statthalter)
la-a (nicht)
an-nu (dieser)
ḫa (?)-šú-u (oder piš-šú-u ?)
ḫa (?)-du-u
ṭar-rum (Huhn ?)
li-tu-u
šu-ut-tu-ru (= šúturu über das Maß gehend ?)
pi-í-šu
kiš-ša-tu (Sonne, Welt)
ma-a-du (viel sein)
šum-du-u-u (viel machen)
ra-bu-u (groß)
ṣu (?)-ḫu-du
šu-ta-pu-ú (Compagnon, [illegible])
šú-ti-mu-ḫu (Macht, Kraft)
du-uš-šu-u (fett, feist)

	(šа-ar		du-ú-gu)	nu-uḫ-šu (Fülle)
				gít-ma-lu (kräftig)
				na-ḫa-šu ša nu-uḫ-ši
				šа-ar (laros)
80	ši-i		su-un-nu	ḫa-a-$\overset{3}{n}$u
				šú-ut-lu-mu (übergeben)
				ta-ma-ḫu (festhalten, verleihen)
				ba-[ba-lum] (bringen)
				šú [-lu-u ?]
85				na-[du-u] (werfen, legen)
				na-da-[nu] (geben)
				da-[ ]
				pa-[ḫa-du] (übergeben)
				la-mu-u ša [ ]
90	ši-i		su-un-nu [1]	ḫa-sa$^{?}$[-]
				za-na-nu ša [ ]
				sa-pa-[nu] (überwältigen)
	ú-nu	(di nebst vermehrtem)	tí-mí-ín íš gu-nu-u	ma-ka-[nu] (Ort)
				pu-u-[tu$^{?}$]
95	ab		í-šu	tam-tam (Meer); [ ]
				ši-i[-bu] (Greis)
				ap-[ṭu] (Vogelnest)
	ma		ma-mu-u	ma-tu ; [ ] (Land)
				a-la-[du$^{?}$] (erzeugen)
100	uš		ni-ta-ḫu	í-mi-du (stellen)
				a-ba-du [-]
102/5				(4 Zeilen der 4. Spalte abgebrockelt)
	mu-ul	(di a-na íš-ší-KU)		(- - - - - ..)
110	du-u	(di < +)	geš-bu gu-ud-dù	(- - - - - -)
114	bu-ur	(di vermehrtes)	nin-da gu-nu-u	[ ] (Gefäß ?)
115				[ ]
				pa- [ ]
				ni- [ ]

1) Blos deshalb nochmals wiederholt, weil hier im Original eine neue Columne begann.

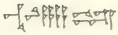
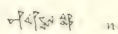
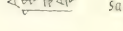
	(bu-ur		nin-da gu-nu-u	sa-la-ṭú ša [ ]
				ab-nu (Stein); pu-[u-ru ?]
120	pi-iš		ku-ú-a gu-nu-u (d.i. vermehrtes)	lib[bu] (Herz)
				ra-pa-[šú] (weitsein)
				ma-am-lum ; ša-[ ]
				ḫu-za-bu ; a-[ ]
				ša-lal-ti (drei); [ ]
125.				na-pa-šu ša [ ]
	i		i-gi-it-tu-u	na-a-[du] (erhaben, hoch)
				na-a-[ ]
				ka-mu̯-[u ?] (ergreifen)
				a-šu-u ; [ ] (ausgehn)
130	sa-a		sa-gi-tu	(5 Zeilen der 4. Col. abgebröckelt)
135.				ša-[ ]
				(6. Zeilen der 4. Col. abgebrochen)
140				šú-[ú-tu] (Netz)
				uz-[ ]
				kiš-[ ]
145	ga-a		pi-sa-an-nu	me-a-[ ]
				bi-ú[tum] (Haus)
				a-la-[du ?] (erzeugen)
				ša-ka-nu (machen)
				ka-a-nu (existiren)
150.				ka-lu-ú (verschließen, verwehren)
	ta-ab		di-li (di-min-) na-bi (d.i. zweimaliges)	ú-ṭi (bezw. di) [-nu ?] cf. ⊞M4: anfangen ??
				ú-ṣi[pu] (vermehren)
				šur-ru-u (anfangen)
				ḫa-ma[ṭu] (suchen, eilen)
155.				nap-ḫa[ru ?] (Gesammtheit)
				sa-pa-[nu ?] (übervortheilen)
				ta-ma-[ḫu]. (halten, ergreifen)
				tab-bu-[u]. bezw. tappû (Genosse)
				šur-ru-pu (schmelzen, läutern). bezw. šur-ru-bu (bedrängen)

160	[i-dim$_2$]		[i-dim$_2^{KU}$-]mu	ḫi-ši [-]
				ḫu-tu$^{?}$[-]
				aš$^{?}$-ḫa-[ ]
				[ ]
164–176		13 Zeilen (Schluß der 2. Col. und des Obverses) fehlen. [1]		
177–182		6 Zeilen (Beginn ame der 1.–3. Reihe) fehlen		
183–187		(- - - - -)		
	gu-ud		gu-ud-du	(189–192 der 4. Spalte abgebrochen)
190	gu-u		[gu-ud-dù$^{?}$]	(- - - - -)
193/8	pi-rig		pi-riḫ [ku]	(6 Zeilen der 4. Spalte abgebrochen)
	du-u		ga-zi ku	ba-nu-[a;] (kaum)
200				í$^{?}$[lu-u$^{?}$] (hart sein)
				za-ḫa-[ra] (zerbrechen)
				ri-tu-[ú] (- -)
				ka-[la] all (eigtl. Gesamt heit)
				ka-[a-lu] all (-)
205				ka-[la-ma$^{?}$] (was alles)
				í-[pi-šu] (machen)
				[ ]
				ša-[ ]
				da-a-ú-tu [ ]
210	ti-il		ki-i-tu	šu-a-[ru] (Wind)
				si-li-[tu$^{?}$]
				za-ḫi-[ku] (Wind)
				li-tu-u (gerät)
	ti-il		ba-ad-dù	ḫa-tu-[ú] (verzichten)
215/9				(abgebrochen!)
220				si[ ]
	ša-ab		giš-tar ú-ra-aš-ša-ku	šu-[ra-mu] (schneiden)
				ḫa-ra[-]
				ba-ḫa-[mu] (abschneiden)
			di-iš-šu	ar-ra[ ] (Fluch)
227				ši-bu-tu (Wunsch)
				ḫi-[ ] d.i. bi-šib-tu (Drohung 1748)

1) Vielleicht dient zur Ergänzung das Fragm. 526. (siehe unten S. 95!)

17.III.94

	(aš		di-iš- šu)	bit-kur [-tu] (Erstgeborene?)
				ḫal?[-ḫal-tu?]
230	šú- u		maš-ti-nu-u	kiš-[ša-tu] (Gesamtheit, All, Welt)
				a-ša-[ru] (unterwürfig sein)
				(6 Zeilen der 4. Spalte abgebrochen)
	(Zwei Zeilen abgebrochen)			
239	gu-ur		(3 Zeilen der 3. u. 4. Spalte abgebrochen)	
242	ši-i		ša [? -KU]	(3 Zeilen der 4. Sp. ab-
			a-sa-[ra-ru-u]	gebrochen)
			i-[du]	
245	ḫu-ud		si-[lu-u]	(9 Zeilen abgebrochen)
254	di-ib		(6 Zeilen der 3. u. 4. Spalte abgebrochen)	
260	i-ri		ga [-ak gu-na-u]	(abgebrochen)
	[i-ri		ga-ak gu-] nu-u	a-[ba-lu?]
	(mit Z. 261 begann im Original die IV. Columne!)			na?-pa-[ ]
				li-[ ]
				[ ] (Tochter)
265	[ku-u?]		tu-kul-lu	mār-tum ; a-na (zu)
				ip-du-ú (Lösegeld?) oder Nebenform von andin: Miete?
				na?-ma-ru
				ga-ra-tu (Zelt?)
				ka-a-nu (sein, existiren)
270				na-pal-su-ḫu (Stuhl)
	[ki-i]		ki-ku-ú	ṣi-[;]-a-tum
				a- -ri-tu
				a-ša-bu ; ša-a (wohnen ; daß)
				an-na ; i-ma (zu ; in)
275				it-tum (Ort)
	ka-la		gu-[ru- šú]	aḳ-ṣu ; aš-ṭu (gewaltig)
				dan-nu ; aḳ-ru (mächtig, kostbar)
	dis ki-im		ši(?)-dim-mu	ša riš-tan ; a-šá-ri-du (erster, Vordermann)
				ba-nu-u ; i-pi-šu (bauen, machen)
280				ḫu-ša- ša-ma-ṭu (lies ša-ba-ṭu anlagen-?)
				ma-ra- (finden)

	gi-in		a-ra-gub-bu-u	a-la-ku (gehen)
				ka-a-nu ; ša-pa-ru (existiren ; senden)
				ma-ga-ru ; a-na-ku (zuträglich sein ; ich vgl. § 64)
285	mi-i		im-mu	pu-luḫ-tu (Furcht)
				ra-ma-nu ; í-mu-ku (selbst ; Macht)
				zu-um-rú (Leib)
	i-mi		im-mu	ša-mu-u ; ir-ṣi-tu (Himmel ; Erde)
				a-ḫu ; di-du (Ufer ; Topf)
290				ša-a-rú ; zu-un-nu (Wind ; Regen)
				dup-pu (Tafel)
	ta-ag		šú-ri-du	zu-ʾu-u-nu (verstören)
				la-ba-ṣu
				ma-ḫa-ṣu ša mimma (zerschmeißen vor allem möglich)
295				ṣa-la-ṣu ; ba-a-rú
				ša-a-lum ; na-ba-ṣu
				na-du-u (werfen, hinten)
			ga-da-ta-ak-ku-ru-u (di gad + tak + gur)	ma-ša-ru (Rad)
				ṣu-um-bu ; ṣu-up-rú (Fingernagel ; Klaue)
300				ú-ba-nu ; im-ṭu-u (Daumen ; Finger)
	uš ǧa al		di-li (min) na-bi gi-[illegible] ǧal-la kú	i-tal-lu-ku (gehen)
				pu-uš-ku (Schwierigkeit, Stärke)
				bu-ri-du (Schnellläufer ?)
			na[-am-ṣa-bu u]	[a-]ri-bu ; iṣ-ṣu-ru (Rabe ; Sperling, Vogel
305				di-mi-tu (vgl. meine Semiten, I, § 512 u. 514 !)
	[si-iq		gi-iš-da-]ru-u	ša-[ḫar-]ra-tu (Bedrängnis, Sturmwind)
				ša-ra-[bu] ša lib-bi (Herz klopfen)
	ú		a-ra-gub [illegible]na-bi (min)	ri-í-um (Hirte)
				ka-a-nu ; ú-zu-zu (existiren ; stellen)
310				ki-í-šu ša ilippi
				a-la-ku (gehen)
	u-li-im		ša gi-ra-ku a-i-gi i-du	[illegible] ʾIn-lil (Gott Bel)
				šarru ; kab-tu (König ; schwer)
				di-ṭa-nu (sa-ta-nuz) (Bock)
315				ku-sa-rik-ku (Widder)

gu-u ka-a-gu

ša-su-u (anreden)
ri-ig-mu (geschrei)
ša-ga-mu (rufen)
a-pa-lu (antworten)
ra-ga-mu (schreien)
ki-bu-u (reden)

(Tafel-unterschrift:)

Tafel
duppu II. šam i-du ZAG TI(L)-LA-BI-KU (Name der Serie)

Aššur-bâni-apal šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur
mât Aššur-aḫi-idinâ (-sí-na) šar mât Aššur
mât Sin-aḫê-iṭbá šar mât Aššur
ki-i pi-i duppâni li²i
gabrî mât Aššur mât Imgi (bezw. Šumiri) ú Akkadi
duppu šú-a-tu ina tam(?)-ḫar-ti um-ma-a-ni
aš-ṭur aṣ-niḳ abrû-ma
a-na ta-mar-ti šarru-ti-ia ki-rib ekallî-ia ú-kin
šá šú-mí šaṭ-ru i-pa-aš-ši-ṭu šuma-šu i-šat-ṭa-ru
ilu Nabû dupsarru gim-ri šumi-šu lip-ši-iṭ

Anhang:

Kleinere Fragmente der Klasse Ṣ

1) Ṣ 19 (Delitzsch, S. 76)

ma-aš ma-a-šu
(vgl. oben S. 83!)

bit-ru-u
a-ša-ri-du (Vordermann)
ṣa-bi-tu-m; bu-lum (gazelle, Vieh)
bi-ru; ma-rú (Sohn)
bit-ra-mu
íl-lu; ib-bu (rein)
 Nin-dar
li-ḳit-tu (Ergreifung)

(dann folgt noch in d. 4. Spalte:)
(sehen) (vergessen)
9. a-ma-ru; ma-šu-u
tu-²a-a-mu (Zwilling)
(Zins)
šib-tu; tal-lum

12 ma-a-šu
(vgl. Ṣ 19 b!)

§ 2 1b (Delitzsch, § 76f.)

[ma-aš	ina-a-šu]	a-ma-ru (sehen); ma-[šu-u]
[	ma-]a-šu	tu-'u-a-[mu] (Zwilling)
[ ]	ma-a-šu	ṣib-tum; tal (od dal?)-lum
[ma-aš	min-na-bi	ma-a-šu (doppelt, Zwilling)
[ ]	mul-li-lum	(glänzend?)
[ ]	la-ḫu-u; ma-šu-u	
[ ]	tu-a-mu	(Zwilling)
[ ]	ilu Nugal-gir-ra	(nirgal)
[ ]	ilu Šit-lam-ta-ud-du-a	(-)
[ ]	ùr-gal	(vgl. Z. 13)
[ ]	bar-su-u bi-ti	(Hauspriester?)
[ ]	ni-di a-ḫi	(älterer Bruder; wie urigallu?)
[ ]	ú-ri-gal-lum	(vgl. Z. 10)
[ ]	ú-ti-bu-bu	(glänzen)
[ ]	ú-ti-lu-lu	(- -)
[		íl-lu (glänzend, rein)
[		]
[	[	tu?] a? -mu
[	]	ma? - a - šu
[		tu-'u- a-mu
[	gak-ga-ak-ku	ṣa-bi-tum (Gazelle)
[		ilu Šit-lam-ta-ud-du-a
[		ilu Nugal-[gir-ra]
[		ú-gu-[lu?]
[		] vgl Brünnow, § 318?
[		(oder mul-mi-tu = šaturn?)
[	-gu-u kar-ra-ku	šu-pu-[ú] (Kerker brechen)
[		mu-am-[lu?] cf Brünnow, § 293 a. oben § 87, Z. 122
[		muk-ku [ ]
[		ra-pa-[šu?] cf. Br, § 293
[		kàm-kàm- ma-[tu]

[	of [illegible]	" "	7-di-ik-[lat]	(Tigris)
[ba-ar	of]	ba-a-ru	uš-šu[ru]	(lassen)
[ba-ar	of]	ba-a-ru	uš-šú-[ru]	(")
[	]	ba-a-ru	ša-a-[tu²]	(Ausgang)
[	]	ba-a-ru	miš-[lu]	(Hälfte)
[	]	ba-a-ru	miš-la-[nu]	(")
[	]	ba-a-ru	[illegible]-i-[ ]	
[	]	ba-a-ru	[illegible]-i-[ ]	
		(Noch 5mal ba-a-ru)	abgebrochen	

§ 2 (Delitzsch, § 77):

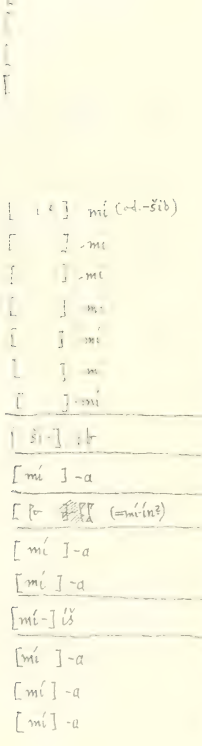
ú-ra-aš	[illegible]	ú-ra-šu	šq-[ ]
ú-ra-aš	[illegible]	ú-ra-šu	ša-ra²-[-mu] (schneiden) Vgl [illegible] !
ú-ra-aš	[illegible]	ú-ra-šu	ak-mu²
ú-ša-aš	[illegible]	ú-ra-šu	li-gi-it-tu (=likittu?)
ú-ra-aš	[illegible]	ú-ra-šu	ni-bit-tu (Nennung?)
šu-u	[illegible]	maš-ti-nu-u	a-ša-ru (niederfallen?)
šu-u	[illegible]	maš-ti-nu-u	ši-hu-u (zerstören)
šu-u	[illegible]	maš-ti-nu-u	-sa-ha-pu (niederwerfen)
šu-u	[illegible]	maš-ti-nu-u	ka-ra-mu (" -)
šu-u	[illegible]	maš-ti-nu-u	a-da-ru (dunkel sein)

§ 3 (Delitzsch, § 78):

[			]'i-u	
[		]	uz-zu-bu	(fassen)
[		]	ka-a-nu	(existiren)
[		]	šú-naᵍ-su	ša šap-tu
[	]	[illegible]	zi-i-tum	ša-ku-u (hoch sein)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	di-ku-u (niederwerfen?)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	na-ad-ru ; im-nu (rechts)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	ha-a-bu (ha-a-puᵍ?)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	a-ba-ru (stark sein) od. ⊐⊐N, umschließen?

zi-i-tum	na-šú-u (erheben)
zi-i-tum	na-al-bu²-bu
i-]gu-u	i-lu ša nap-ḫa-ri (Gut der Gesamtheit)
i-]gu-u	ma-a-tum (Land)
i-gu]-u	pa-a-nu (Antlitz)
]-ú	i-nu (Auge)
]-ú	uz-nu (Ohr)
]-ú	bu-nu (gestalt?)
]-ú	maḫ-ru (Vorderseite)
]-ú	šú-ú-mu (hören)
]-ú	a-ma-ru (sehen)
]	nap-lu-su (")
	na-]ṭa-lu (")

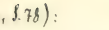
§ 6 4 (Delitzsch, § 78 f.):



[ ] mí (=d.-šib)	mi-mu-ú	i-šib-bu (Libation)
] -mi	mi-mu-ú	a-ši-pu (Beschwörer)
] -mi	mi-mu-u	íl-lu (rein, glänzend)
] -mi	mi-mu-u	ra-am-ku (Libation)
] -mí	mi-mu-ú	šip-tum (Beschwörung)
] -mi	mi-mu-u	pa-ši-šu (Salbenschreiber)
] -mí	mi-mu-ú	par-su (Gebot)
ši-] -b	mi-mu-ú	uš-šu-pu ša a-ši-pi
[mí] -a	mi-mu-ú	ša ku-mí na-al-ba-šu (Gewand)
[(=mí-in²)	mi-mu-ú	a-na-ku (ich)
[mí] -a	mi-mu-ú	a-li (wo); í-ki-am (wo)
[mí] -a	mi-mu-ú	iq-nu (wo); iqú (wer)
[mí-] íš	mi-mu-ú	ma-'a- du-tum (Mehrzahl)
[mí] -a	mi-mu-ú	[ ]
[mí] -a	[mi-mu-ú	]
[mí] -a	[mi-mu-ú	]

la-al
la-al

§ 5 a (Delitzsch, S. 78):

[šu-ur] ᵍᵉˢka-mu-u ša 

und rechts in der 4. Spalte, Z. 3 ff noch zehn weitere Synonyma, nämlich šú-kam-mu-mu, na-šal-lu-lu², ma-ša-ḫu ša ....., ḫa-za-bu, šú-ú-rum, i (oder , kan?)-nu ...., und einige nur halb erhaltene Wörter. Ebenso behandelt das gleiche Ideogramm das Fragm.

§ 5 b (Delitzsch, S. 78):

[šu-ur] (wahrsch. dil-minda-ku)

na-ta-[ ]
na-ad-ba [-ku?]
ḫa-ab-šu ; za-[ ]
ka-pa-lu ; da-[ ]

und noch ka-na-nu², na-zar-bu², ri-du und su-uk [-ku?].

§ 6 (Delitzsch, S. 79):

[vgl. oben S. 88, Anm. 1 !]

[-šú-ma
[in-du
[dim²]-mu tag- ši-ru (schwer)

[í-di-im] dim-mu šak-lu ; sak-ku
suk-ku-ku (verrammeln)
nak-bu ; ik-du (Kanal; kräftig)
pi-ḫu-u (verschließen)
(mund)
si-ku ; pu-u
(schwer)
kab-tu ; ú-la-lu^m
mi
pi-is-na-ku (Riegel? ?)
la-li-'u-u
ši-lu-u ; ši-gu-u
tur-rum

VII.

Das große vierspaltige Syllabar

Br. Mus. 82-8-16, 1

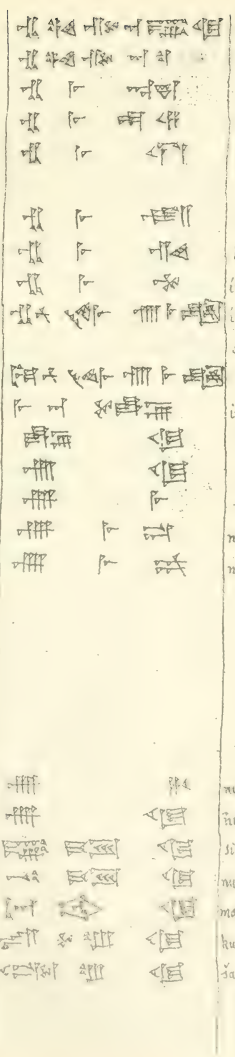
(S.A. Smith, Miscellaneous Texts, p. 25/6 und Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 54 f.)

[		]	ša gi-is-gal-la-KU gu-ga i-du	-še-ki-ru-ú (Riegel ?)
[		]	ki-i ut-ta-KU	
[		]	na-an-ga ga-a mu-ši-ín-nu-ú	a-ri-bi (Rabe)
[		]	íl- si-ír i-gi-gu-nu-ú	di-nig-tum (od. ki-nik-tum ?)
5. [		]	ki-ki [1]; šú (= ditto ?); ka-as-bi ú ki-lam; šú	(dt. dasselbe wie links)
[		]	; šú ; -ša-am ; ú ki-lam; šú	
[			dug-ga-ak-ku (= a-na !)	ú-su-uk (sonst heißt Bedrängnis)
[		]	sa-an-ga-ak-ku	(Vgl. = usuk „Tempel" Brünnow 6499 ?)
[			ku-ur dil-mun-na -ki	
10 [	]		za-a us-la-nu gu-nu-ú -ki	Ú-ru-uk (Erech)
[	]-ri		ku-ur	íl-lu ; íb-bi (glänzend)
				nam-ri (glänzend); ša-du-ú (Berg); ti-lil-tum (Glanz)
	Ý-bi-ib		ín-ti-ki - KI [2]	Ý-bi-ib (ein Gebirge)
	Ni-ib-ri	[3]	ki-it (di-ín-kit-ki)	Ni-ib-bu-ru (Nippur)
15	Ín-ni-gi		nu-nu-us di-im-a-KU	šú

1) Wie C.F. Lehmann erkannt hat, steht hier -ki durch Vocalharmonie für -KU (= a-na), also Z. 5: zu (si zu ki), Z. 13 ín-ti zu ki. Vgl. auch Z. 7 u. 8 (-ak-ku für -á-ku, Accent vor der Postposition).

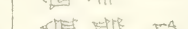
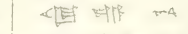
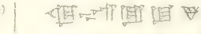
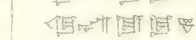
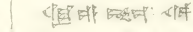
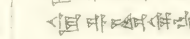
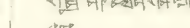
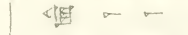
2) Vgl. 5. R. 22, No1 (ebenfalls ein 4spaltiges Syllabar, welches, wie auch 5. R. 23, gleichfalls mit Vorliebe mehrgliedrige Städtenamen erklärt), Z. 23 ga-ba-bu = Uruk, so daß also auch oben [ ] zu ergänzen sein wird. 3) Ín-lil-ki; die Erklärung besagt nur: Zeichen + Zeichen kit + Zeichen ki.

23. VIII. 94



	zi-ir-ru	zi i in-na-an-na ku	(nu šá ilu) Sîn (Priester des S.)
	nu-uš-zi	ut-tu-ku	(nu šá ,, Šamaš (Priester d. Š.)
	ú-kul-ur-rim	mí-i in-na-an-na-ku	(nu šá ilti) Ištar (P. der Ištar)
	ši-in-nu	ad za-ga-ak-ku	(nu šá ilu Šîn (P. des Šîn)
20	nu-ru-ub	la-gab-ba-ak-ku	(nu šá ilu Za-gá-ba (P. des Z.)
			a-bu-[ ]
	ín-si	ín mí-i ti-lu-u	šú ; šu-[ ]
	ín-gi-ma	ín mí-i gi-ku-u	šú ; nu-ḫa-[ ]
	ín-di-ib	ín mí-i mu ǧal-lam-ma-ku	šu ; nu-ḫa-[ ]
25	ín-ku-um	in pa-ab gi-gu-nu nun-mí	šu (d.i. dasselbe wie links)
		ša i-gi-na-ku kas-ku-la i-du	
	ni-ín-ku-um	í-ri-iš	šu
	kur-ku	i-ši-ib ni-da-ba-ku	i-šib-bu ša ilti Nisaba (Priester der Göttin N.)
	ǰ-ri-iš	na-ga ki-ki	šu
30	J̌-ri-da	nu-un ki-ki	šu
	ab-ga-al	nu-un mí-mu-u	ab-kal-lu (Machthaber)
	ab-ri-ig	nu-un mí a-ra-gub-bu-u	ab-rik-ku (... ?)
	ga-ša-am	nu-un mí tak-ka-ku	ín-ku (W. pzy. Weiser)
			ip-pi-šu (Zauberer)
35			ḫa-as-su (Weiser)
			mu-du-u (kundig)
			bíl tir-ti (Gesetz geber)
			ab-kal-lum (s. oben)
			már um-ma-ni (Künstler)
40	a-gar-ša-ra	nu-un ti-ín-ku-ú-a-a-ku	a-gar-ga-ra (Wasserpflanze)
	Nun-pi-í	nu-un-ti-ín ki-ki	šú (d.i. Nun-ki = Eridu)
	Ú-ri	sú-uš šú-gu-nu ki-ki (lies šú-)	šú (d.i. Ur)
	Kul-la-ba	nu-nu-un íš-gu-nu ki-ki	šú (d.i. Kullab)
	Ki-i-iš	maštin a-na šar ga-da ki-ki	šú (d.i. Kiš)
45	Šu-ru-pak	ku-uš ku-ru šú-ub ki-ki	šu-ru-up-pak
	A-rat-ta	ša nim-ma-ku kur-rá i-da šu-	šú (d.i. Aratta)
			kab-tu (angesehen)
			ta-na-da-tum (Hoheit)

Revers :

	ḫi-ri-im		ki-i gu-ru-šá-ku	pi-iṭ-ru
	u-lu-din			it-tum (Zeit) [. . . ,
	ka-ra-aš		gu-ru-uš bad-da-ku	ka-ra-šu (Feldlager)
	ka-ra-aš		gu-ru-uš i-dim-mí-ku	
5	ug-nam(?)		gu-uš lu ub gar-rak-ku	um-ma-nu (Volk)
	um-ma-an			
	í-ší-mí-in		í ni sal-la-gud-da-ku	kib-bu-u ; mí-lul-tu
	[illegible]		sa-al-gud in-na-na-ku	mí-lul-tu ša iltí Ištar
	ab-si-in		di-li (dimin) na-bi	ab-sin ši-ir-ʾu-u (Ähre)
10	mí-il		i-za-ak-ku	ḫi-im-ṭi-tu (Flamme)
				nim-lu-u
	gi-bil			ki-lu-tu (Verbrennung)
	ši-i			mar-tum (Gallé)
	mu-nu			ḫi-im-ṭi-tum (Flamme)
15	di-ni-iq			ku-ú-ru (Schmelzofen)
				nap-pa-šú (Blasbalg?)
	ku-uš-lu-uk			ni-it-mir-tu (Rauchfang?)
	ni-mu-ur (vgl. S. 63 oben)			tu-um-ru (Rauch)
				ṭa-ab-tu (Weihrauch?)
20				id-ra-nu (Asche)
	i-ši			i-ša-tu (Feuer)
				pi-ín-tum (Kohle,)
	ab-ni			ma-ša-du (ma-za-du?)
	ni-í			ki-nu-nu (Kohlenbecken, Herd)
	[illegible]			[illegible]
	di-iq-ḫi		i-ši in-na-na-ku	a-šur-pi-in-[nu] [1]
	[		]	a-mar-kus-sa-an [-nu] [1]
	[		]	a-šar-kus-sa-an [-nu] [1]

1) Nach Pinches (Textual Notes zu G. Smith's Miscellaneous Assyr. Texts, p. 14) wäre das letzte Zeichen von Z. 26–28 etwa , bezw. od. ; dann etwa Z. 27/8 a-mar (bezw. a-šar) (Rest?) sa-an-di ?

Bevor ich zu dem eben mitgetheilten Vocabular (welches sich von S.E nur dadurch unterscheidet, daß es Composita statt einfacher Wörter der Aussprache, dem Zeichen und dem Sinn nach erklärt) einige Anmerkungen gebe, sei erwähnt, daß, nachdem der mit S.96 schließende Bogen vollendet war, der erste Teil (א bis ת) von Friedrich Delitzsch's Assyrischem Handwörterbuch (welches ich beim Genfer Orientalisten-Congreß am 4. Sept. 1894 durch die Güte des Verfassers erhielt) erschienen ist. Den mit S.97 beginnenden Bogen habe ich am 17. October zu autographiren angefangen.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß es S.32 unten natürlich 9.VII.94 (vgl. S.16: 30. VI. und S.48: 24. VII) heißen soll; ebenso S.24: 4.VII.94 und S.40: 12.VII.94!

Was nun zuerst die Ergänzungen der 2. Columne von Z.1ff anlangt, so scheint das erste Zeichen in Z.1-11 (trotz Z.9 10/1 von Smith's Ausgabe) nicht , sondern vielmehr gewesen zu sein! Z.1 stand wahrscheinlich (vgl. Brünnow № 6037), Z.2 wol ob? ŠÀ (vgl. Brünnow 6074), Z.3 sicher (vgl. Brünnow 6051) (unagga vgl. ǰēs vom Raben ?, also Naturlaut), Z.7 (vgl. Delitzsch, HdW. S.108 usukku Tempelbezirk od. ähnlich, sum. Ú.DUG) etc., Z.10/1 ..., bezw. ... (statt ..., ..., wie Smith[1] und ihm folgend Abel-Winckler bietet). Nach Z.9 lag die wie es scheint auch sonst erwähnte Stadt Usuk (vgl. Delitzsch s.v. usukku: „beachte den babyl. Ortsnamen Ú(-su-uk")) auf der Insel Dilmun (Bahrein); usuk scheint aus älterem udug entstanden. In Z.5/6 ist statt i ki-lam ( ) vielleicht besser i-ki (vgl. Col.2 der gleichen Zeile) (di-i-ti) zur zu transscribiren.

In Z.20 gibt eine Variante la- -ga-ku (also la-dug-ga-KU?) statt la-gab-ba-ak-ku.

Z.24 hat der Text (gimma); ich vermutete .

Revers, Z.4 beachte idimmi-ku (Vocalharmonie) statt idimmá-ku (semit. ana idim).

..., Z.13 martu Galle wol deshalb bei den Wörtern für Feuer etc., weil die Galle die Augen (vgl. Tobit 11,8 als Mittel gegen den Staar) brennt, oder nur wegen der Ideogramm-gleichheit (vgl. ši, ursprr. ǰi, mit = ǰi).; Z.19 tâbtu (nach S.E 166 auch = , mun) wol Weihrauch (nicht Salz, was nuhû hieß), wozu sab.ITPIII, eines der öfter genannten Räuchermittel, zu vergleichen.

Z.17 kuŠuk weist auf Entstehung aus ki-šuluk (bezw. auch ki-gulug oder ähnlich).

Z.1-20 des Obv. (bei Smith neubabyl.) habe ich in neuassyr. Umschrift gegeben; das übrige war ohnehin in neuassyrischer Schrift.

---

1) Beachte dazu die Worte Pinches' (a.a.O., p.13): The first character of the second division is doubtfull. The character ši seems to be written differently.

VIII.

Grammatische Paradigmen

und kurze Sätze.

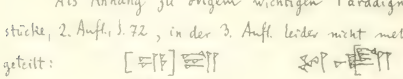
a. Die Suffix-pronomina (Delitzsch, Lesest., 3. Aufl., S. 91 unten):

(3. sing.:)	ki-ni-ta	it-ti-šu	(1. sing.:)	muğ-mu	í-li-ia	( )
(3. plur.:)	ki-ní-ni-ta	it-ti-šu-nu	(1. pl.:)	muğ-mí-ín	í-li-ni	( )
(1. sing.:)	ki-mu-ta	it-ti-ia	(3. sing.:)	muğ-bi	í-li-šu	
(1. plur.:)	ki-mí-ta	it-ti-ni	(2. sing.:)	muğ-zu	í-li-ka	
(2. sing.:)	ki-zu-ta	it-ti-ka	(3. pl.:)	muğ-bi-í-ní-ní	í-li-šu-nu	
(2-plur.:)	ki-zu-ní-ní-ta	it-ti-ku-nu	(2. pl.:)	muğ-zu-í-ní-ní	í-li-ku-nu	

ki-ni-ta eigtlich „Ort (ki)-sein-an" (ta Postpos. = ina „an, in" und ultu „aus"); itti die gewöhnliche bab.-ass. Präposition für „mit", wie íli für „auf". Muğ-mu steht für volleres muğ-mu-ta, wie umgekehrt auch blos ki-ni „mit ihm" heißen kann; muğ ursprr. Subst. „Hirn", dann „oberer Teil", „obere Seite", ki ursprr. „Land, Ort".

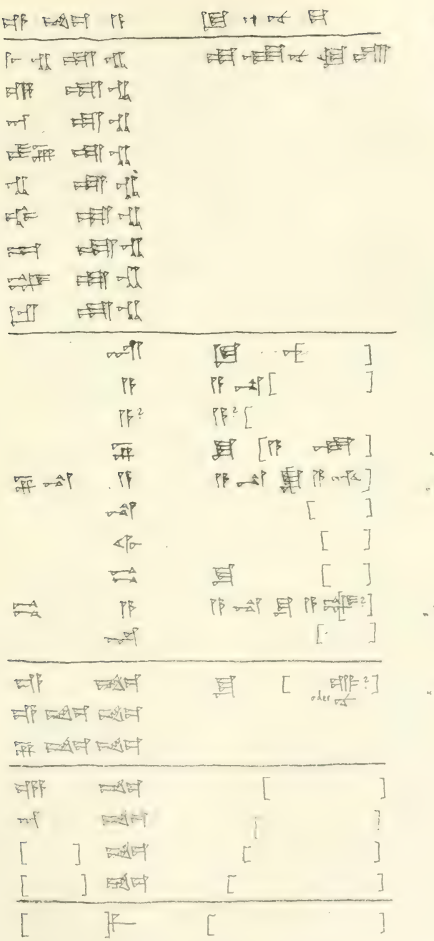
Der Unterschied zwischen -ni und -bi ist, wie der verstorbene Amiaud aus den Gudea-texten nachgewiesen hat, ursprünglich der, daß -ni nur für lebende Wesen, -bi aber neutrisch gebraucht wurde, wozu man türk. ol (aus on) „er", „sie" gegenüber bu „dieser, diese, dieses" (adjectivisch) vergleiche.

Als Anhang zu obigem wichtigen Paradigma sei das Täfelchen K 5423 (Delitzsch, Lesestücke, 2. Aufl., S. 72, in der 3. Aufl. leider nicht mehr wiederholt, dagegen auch 5. Rawl. 27, № 5) mitgeteilt:



(2. sing. von) „mit dir"

„euer"



Zu den Ergänzungen vgl. den Text 81-8-30, den Bezold und Pinches einer Zeit veröffentlicht haben. Dort findet sich (Col 3, 3ff) auch noch entsprechend dem min-šin (unsin, ansin, insin etc.) = attunû „ihr", ein mí-in-ní-in (bezw. un-ní-in, an-ní-in, in-ní-in, in-ní-in) = ninu „wir", wo das -ní-in (-nin) natürlich durch Assimilation aus -min entstanden ist

Zu *ti-li-i* als Syn. von *itti-ka* „mit-ihr" vgl. für (*mí-da*) = *ni-li-i* und *itti-ni* („mit uns"). Für *mí-in-si-in* „ihr" und in dem ersten Text *mi-si-in* „diesem mein-, mir-, das mit *un-*, *iy-*, *an-*, *al-*, *ak-*, *is-* anlautet (also mit den Pronominalstämmen der 3. sing), haben wir das gleiche, aus *mun-* (noch ursprünglicher aber aus *bon-*) entstandene Pronominalelement zu erblicken, welches auch als opt. beim Verbum als Objektspräfix (z.B. *mun-gar*, *minin-gar*, *mu-gar* etc. neben *in-gar*) begegnet. Entstanden ist also der sumer. Ausdruck *minsin* „ihr" aus „er + du", und *minnin* (aus *min-mèn*) „wir" aus „er und ich"; ähnlich entstand im ostsemitischen und indogermanischen „wir" (*nyz*, *byz*, vgl. *ama-nuu*) aus „ich + du", und „ihr" (*syz*, vgl. indog. *ama-tis*) aus „du + du". Wir haben auf diese Weise einen überaus interessanten Einblick in die Werkstätte der ältesten Sprachformenbildung gewonnen.

Z.16 ist vielleicht *di-ku* hinten (als Suffix)" zu ergänzen, und dann wol auch Z. 18 *šu[ki-ta]* *di-šu* hinten (als Suffix)"; Z.25 ist wol die Ergänzung *šu-[na]* vorzuziehen.

Z.16 stand wol *a-na [-ku]* „ich" (vgl. Brünnow 11327) und dann Z.17 = *a-na* „zu" (vgl. Z.19 und 23); = *anâku* ist wol aus Verbalformen wie *a-ran-šub* = *addû-ka*, *a-ran-dub* = *aṣpuk* (wo aber *a* aus dem precativischen *ga-* entstanden sein wird) von den babylonischen Gelehrten abstrahirt worden.

b. Die 3. sing. und plur. des Verbums mit Objectspräfixen

(Deutsch: Zeitwörter, 3. Kapitel, 2. Abt., 1. Abs., 3. Abs.)

rechts

	in-lal	*iš̆kul* „er wog"	21/2	*in-na-an-gar-ri* *išaraḳ-šu, išakan-šu*
	in-lal-íš	*iš̆kulû* „sie wogen"	23/4	*in-na-an-gar-ri-ní* *išaraḳû-šu, išakanû-šu*
	in-lal-í	*iš̆ákal* „er wägt"		„er schenkt ihm, macht ihm"
	in-lal-í-ní	*iš̆ákalû* „sie w.		„sie schenken ihm, machen ih
5	*in-na-an-lal*	*iš̆kul-šu* „er wog ihn"		
	in-na-an-lal-íš	*iš̆kulû-šu* „sie wogen ihn"		
	in-na-an-lal-í	*iš̆akal-šu* „er wägt ihn"		
	in-na-an-lal-í-ní	*iš̆akalû-šu* „sie w. ihn"		
9/10	*in-gar*	*išruk* *išrun* er schenkte machte"		
	in-gar-ri-íš	*iš̆rukû, iš̆kunû* „sie schenkten, m."		
	in-gar-ri	*iš̆araḳ, iš̆akan* „er schenkt, macht"		
11/2	*in-gar-ri-ní*	*iš̆araḳû, iš̆akanû* „sie schenken, machen"		
	in-na-an-gar	*iš̆ruk-šu, iš̆kun-šu* „er schenkte ihm, m. ihn"		
14/5	*in-na-an-gar-ri-íš*	*iš̆rukû-šu, iš̆kunû-šu* „sie sch. ihm, m. ihn"		

Zur Aussprache: In *in-lal-íš*, *in-lal-í* lie
Mouillirung vor, also *in-layiš*, *in-layi* (mit
zu sprechen; wäre das *l* festgehalten worden
müßte man im Präsens, bezw. der D
er-form, vielmehr *in-lal-la*, *in-gar*
(welche Formen auch thatsächlich v
kommen) erwarten. Die Form (bez
Schreibung) *in-gar-ri* steht in der
Mitte zwischen *in-gar-ra* und *i*
gar-í; es wurde wol auch schon
gayi gesprochen.

Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl. S. 91, links, 3 ff.:

in- -ba	iḳûš	„er schenkte"
	izúz	„er teilte zu"
	iššur	„er zerfleischte"
in- ba- iš	iḳûšû	„sie schenkten"
	izúzû	„sie teilten zu"
	iššurû	„sie zerfleischten"
in-na-an-ba	iḳûš-šu	„er schenkte ihm"
	izúš-šu	„er teilte ihm zu"
	iššur-šu	„er zerfleischte ihn"
in-na-an-ba-í	uḳâš-šu	„er schenkt ihm"
	ugâš-šu	„er teilt ihm zu"
	unašša-šu	„er zerfleischt ihn"

𒉿 „schenken" hatte ursprünglich im Auslaut eine Liquida, vgl. 𒄑 (gar, mar) „schenken"; ebenso war es der Fall mit 𒋻 zerfleischen, zerreißen, wozu man 𒁍 (bar) „hälften" vergleiche. Daher die die Mouillierung andeutende Verlängerung -i in der Dauerform (statt in-nan-barra).

Wie man sieht, wird das Objekt „ihm, ihm" durch ein vor die Wurzel tretendes nin (dann durch rückwärts wirkende Vocalharmonie zu nan) ausgedrückt; aber auch das im semitischen nicht übersetzte Präfix in- drückt in mehr unbestimmter Weise einen dem Verbum als solchem innewohnenden Objects begriff aus, also in-gar etwa „es machend", oder „sich machend" (und zwar ganz ursprünglich erst nur letzteres, da „es machend" im Unterschied von in-gar vielmehr durch ba-gar, ban-gar, mun-gar ausgedrückt worden sein wird).

c. Die (seltenere) post positive Conjugation

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 91 unten rechts, S. 92 oben rechts):

Um den Anfänger im Aufsuchen der Ideogramme einzuüben, werden die Verbalwurzeln im folgenden nicht transscribirt!

𒀀𒀀-nin	iššakan	es wird gemacht
𒀀-ĝi-nin	i''aṣap	es wird hinzugefügt (Niph'al von צפה)
ní-in- 𒀀	uṣṣip	er fügte hinzu
ab-ba- 𒀀	uraddí	" " "
𒀀-mu- nin	inádin	er gibt
ní-in- 𒀀	iddin	" " gab
ab-ba- 𒀀	it-ta-din	" " (t,i)
𒀀-ru-nin	uttâr	er gibt zurück (t,a präs.)
ní-in- 𒀀	utîr	er brachte zurück
ab-ba- 𒀀	uttîr	er gab zurück
𒀀-gi-nin	išpuḳ	er goß (man erwartet išápak er gießt!)
ní-in- 𒀀-gi	išpuḳ	er goß
ab-ba- 𒀀-gi	ištápak	er gießt (t,i präs.)

Man beachte, daß die Form mit -nin durch das Praesens (in zwei Fällen durch des Praesens des Nif'al, also des Passivums) wiedergegeben wird, und die Form mit abba- stets durch einen t- Stamm!

In den altbabyl. Kontrakten findet sich die Form dağ-ĝi- 𒀀-gi (statt 𒀀-nin), die -dan (also nachgesetztes Element des (reflexiven?) da-[illegible]!

d. Die Zahlwörter

(5. Rawl. 36.37)

5 Rawl. 36, col 1: 1. 𒌋 𒐕 (gi-gu-ru-u) ĺ-šĺ-rit „zehn" (sumer. u)

36. 𒌋 𒐕 (𒐕) ĺ-šĺ-rit (sumer. a)

37. 𒌋 𒐕 (𒐕) 𒐕 (- . ǧu)

col 2: 6 𒌋 𒐕 (𒐕) šu-uš-šu „sechzig", „Sosse", bezw. „ein Sechstel" 1). (sum. šuš)

11 𒌋 𒐕 (𒐕) bí-lu (imi-sal) „Herr" (alt ugun)

12 bí-íl-tu „Herrin" (neusum. umun)

5 Rawl. 37, col 1: 23 𒌋 𒐕 (𒐕) 𒌋 (bu-ur) 𒐕 (sum. bur)

𒌋 mi-in (𒐕 𒐕-na-bi) min 𒌋 (ši-in 𒐕) 𒐕 (sum. bur 2X)

25. 𒌋 𒐕 (𒐕 𒐕) íš-ra-a „zwanzig" (- nuš)

28 𒌋 𒐕 (𒐕 𒐕) ši-na „zwei" (nämlich: 2 𒌋) (sum. man)

29 ki-lal-la-an „die zwei Wagschalen" (= kilallu „gewicht")

34 𒌋 𒐕 (𒐕 𒐕) ši-na „zwei" (sum. min)

35 ki-lal-la-an

36 𒌋 𒐕 (𒐕 𒐕) šu-uš-ša-an „zwei Sechstel" (Dual von šuššu, s. o.)

37 kab-tu „angesehn"

38 𒌋 Šamaš „Sonnengott"

42 𒌋 (𒐕 íš-ši-ku = 3X) 𒌋 Sin, Mondgott (sum. sin)

43 𒌋 𒐕 (𒐕 𒐕) 𒐕 (sum. ta, vgl. tur Hälfte!)

44 mi-iš-tu „Hälfte" (30 = ½ von 60!)

47 ša-la-ša-a „dreißig"

50 𒌋 𒐕 (𒐕 𒐕) ša-la-ša-a " " (sum. ušu)

51 𒌋 (𒐕 𒐕) ša-lal-ti „drei" (nämlich 3 𒌋)

5 Rawl. 37, col 2: 3 𒌋 (𒐕 𒐕) (𒐕 bu-ur) 𒐕 (sum. íš) (vgl. Cyl. I, 3. 23/4!)

4 𒌋 (𒐕 lim-mu-ku = 4X) ir-bit „vier" (sum. lim-mu, bezw. num-mu)

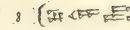
6 𒌋 (𒐕 𒐕) (𒐕 bu-ur) 𒐕 „40 Morgen (ed. ämlich)"

7 𒌋 (𒐕 𒐕) ar-ba-a „vierzig" (sum. nimin)

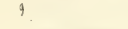
---

1) nämlich 60 als 1/6 von 360, aber auch 10 als 1/6 von 60.

22.X.94

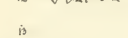
5 Rawl 37, col. 2: 8  (kiš-ša-tum „Fülle, Gesamtheit"

9 (Gott Ea)

12  (ši-ni-bu „vierzig (sechzigstel)", cf. §52. (sum. šanabi)

13 ši-ni-pa-a-tum (ditto)

14 ar-ba-a „vierzig"

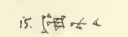
15.  (ha-an-ša-a „fünfzig" (sumer. ninnû)

16 kiš-ša-tum (cf. 3. 8)

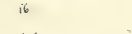
17/8 In-lil, Nin-lil

19 (ha-an-ša-a ši-is 50/60 (sum. gin-gu-si-la s. oben §31!)

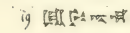
20 pa-ra-as-rab

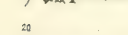
22  (bu-ur) „50 Morgen (ed. ähnl.)" = 5 bur

23 (bu-ur) „60 M." = 6 bur

24  (bu-ur) „70 M." = 7 bur

25. (bu-ur) „80 M." = 8 bur

26.  (bu-ur) „90 M." = 9 bur

27  (giš-bu gu-nu-u) bí-íl-tum „Herrin" (sum. gašan)

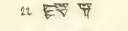
28/9. bí-lum „Herr", šakû „angesehen"

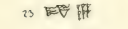
32 šar-ra-tum „Königin"

33 iš-ta-ri-tum „Ištar, Göttin"

34 ( ) ah-zi-i-tum (sum. uguna)

35 bí-íl-tum „Herrin" (vgl. col. 2, 3. 11 umun!)

38  ( ) < (10) bur [das wäre also 100 !]

42.  (30) bur [" " 500 "]

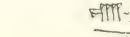
---

42 (ku-u-rù) min-šagin, íl-lum „glänzend"

Daß diese Liste die sumer. Zahlwörter enthält, erkannte zuerst Pinches (die „Academy", 1. Sept. 1883, p. 145 mitgetheilte Reihe stammte aus diesem Text) und später, unabhängig von ihm, C. F. Lehmann (Z. Ass. I, 1886, S 222–228). — 5 R. 37, 2, 20 wollte der Schreiber pa-ra-ab schreiben, schrieb aber irrthümlich statt , weswegen er, um den Fehler wieder gut zu machen, noch (rab) hinzufügte; daß dem so ist, lehrt zur Genüge §54 (gin-gu-si-li = pa-rab). Parab 50 setzt ein veraltetes Wort bar 5 voraus, welches sich noch als , (bí, bezw. bê, aus bar, bay-) in dem altbab. Contracten erhalten hat. — gašan (3. 27) heißt eigentlich 20 (vgl. dagu Dem. 55 „zwei", gaš, dann weiter 3. 51 „drei"); auch (20) hat die Werth bêlu „Herr", šarru „König", kakku „angesehen", wie oben (= ,) bêlu, šarratu, šakû (letzteres synon. von kabtu).

e. Kürzere Sätze

(Delitzsch, Assyr. Lesestücke, 3. Aufl., § 91, links, Z. 1–12)

	ki-[illegible]-bi-ku	a-na it-ti-šu
	-bi-ku	a-na it-ti-šu
	ki-[illegible]-bi-ku	a-na it-ti-šu
	in-da-[illegible]	i-ba-aš-ši
5.	ki-[illegible]-bi-ku	a-na itti-šu
	in- [illegible] -ba	ú-šì-im-ma
	[illegible]-ta ba-ra-[illegible]	i-na bîti it-ta-aṣ-ṣi
	ki-[illegible]-bi-ku	a-na itti-šu
	šà ní- [illegible]	uš-šab-ma
10.	[illegible]-ta ba-ra-[illegible]-di	i-na bîti it-ta-aṣ-ṣi
	 ki-[illegible]-bi-ku	a-na itti-šu
	in-na-ab-[illegible]-ri	a-tar-šu

Analyse: Nach § 98 oben, Z. 2 ist ki-[illegible] (nach 2 R 52, № 3, 72 kan-kal zu sprechen, aus kin-kal, vgl. oben § 61 und 65) = itti, welches hier wahrscheinlich „Zeit" bedeutet (Delitzsch, Handwörterb., S. 97); dann wäre die von mir früher angenommene Bedeutung „Hoheit" (bezw. Macht, von [illegible] mâchtig) aufzugeben. Ein Synonymum dieses auch ulu-din gesprochenen Wortes kankal, ki(n)-kal ist das seiner Aussprache nach noch nicht ganz sicher bestimmbare (šid ?). Dann entspricht ..... ku der semit. Präp. ana „zu" (wie ki-....ta § 100 der Präp. itti „mit"); also eigentlich „zum Ort seiner Zeit" = zu seiner Zeit, zur rechten Zeit (sonst — ku allein = ana „zu"). In Z. 7, 8 und 11 steht im Prinzip das selbe itti-šu, das Delitzsch (aus kî „wie" und [illegible]) zu den Abstractbildungen auf ki- (ergl. „Ort von ....", vgl. die nomina loci im semit.) stellt; noch S. 62 f. weitere Beispiele.

Die Ausdrücke Z. 4. 6 f. 9 f. und 12 bedeuten „über" (ibâši), „setzte er sich" (aus îšib-ma) und gieng aus dem Haus", „setzte sich und geht aus dem Haus" und „gibt er es zurück". Z. 4 in-da-[illegible] (§ 121, III, 24, auf S. 81), da-Stamm des einfachen in-[illegible] (vgl. § 103, unten rechts). Z. 6 ir-[illegible]-ba für in-[illegible]-ba (vgl. ähnlich an-gar „er machte" zu al-gar), und dies Dauerform für in-[illegible]; eigentlich erwartet man die Dauerform in Z. 9 (ní-[illegible]-ba) und nicht hier. Zu [illegible] = ub (also hier ub-ba) vgl. oben § 98, Z. 5, 3. Col.; wahrsch. aber war der urspr. Wert in diesem Falle gub (vgl. das verwandte [illegible], gub, stehen, sich stellen, Platz nehmen), also ir-gub-ba, bezw. (worauf ir- statt in- zu weisen scheint) ir-dub-ba. In Z. 7 und 10 ist -ta Postpos. „aus" (semit. ungenau ina statt ultu), sonst auch „in".

Zu [É] „Haus" vgl. §k 232. Nach §k 84 wurde [AN É] (ursprl. ud-du) „ausgehn" i gesprochen was aus id, einer jüngeren Form von ud, abgeschliffen sein wird; in diesem Fall ist die Verlängerung (in 3.10) [É-a] nach nordbab. Art -di zu lesen (also ba-ra-id-di). Allerdings scheint 5 R. 50, 3.3.5 um-ta-an-ʒu-na-ʒu-ku „bei deinem Herausgehen" für eine Lesung in zu sprechen (dann oben 3.10 ba-ra-in-ni), zumal hier der ta-Stamm (vgl. anderwärts mu-ta-ud-du es ging heraus) die Möglichkeit eines gleichzeitig im selben Wort anzunehmenden n-stammes (wie er z.B. in [É]-na, [É-a]-na, [É-ru-na] „sitzen", neben ba-da-an-[É] er saß" vorliegt) etwas fraglich[1] macht. Dennoch möchte ich der Lesung id (aus älterem ud) den Vorzug geben, zumal in dem angezogenen Text 5 R. 50/1, col 4 3.28 auch [AN É] da zu [AN É] (Präs. gen.) kommt, wo entweder die Verlängerungssilbe -da, oder aber (vgl. col 3, 54 [AN É-ga-da-ʒu-É] wie ina ṭi-ka) ein post positiver da-Stamm (analog dem -ʒa in -[AN É-na-ʒu-ku]) vorliegt. In dem -ra- (sonst auch mit pronominaler Verstärkung -ran-, -rab-) von ba-ra-[AN] liegt der bei Verben der Bewegung häufig begegnende ra-Stamm vor.

In 3.9 entspricht das šà „auch" ([AN]) dem semit. -ma „und".

Zu [É] 3.12 vgl. §k 209; zur Form in-na-ab-[É]-ri vgl. das Paradigma §102, 3.21/2 in-na-an-[É]-ri (also nur -nab- statt -nan-). Jedes Objektspräfix und jedes Stammbildungselement (z.B. -ta-, -da-, -ra) kann durch -n oder -b verstärkt werden.

(Delitzsch, Assyr. Lesestücke, 3. Aufl., §92, Mitte :)

	[É]-ni an-[É]-[É]-ga	kir ba an šú i-lak ka-at
	[É]-[É] [É] [AN É]-ga	ka-da-ra
	ba-ab-[É]-[É]-i	i-lam-mi
	[AN É] ni-ib-[É]-ri	ṣa-bi-ta ú-kaš-ša-ad
5.	[É]-[É] [AN]-a ab-[É]-[É]	i-ri-ba i-di-ik-ki
	[É]-[É] [É]-ku ba-ab-[É]-a	i-kla i-ḫar-ra-ar
	[É]-[É] bi in-nu-un [É]-a	ʒi-ra-šu in-na-ʒa-ar
	[É]-[É] [AN] ab-[É]-[É]-ra	is-sú-ú-ti ú-kaš-ša-ad
	[É] [É] in-da-ab [É]-[É]	ʒi-ba-ra i-di-ik-ki
10.	[É]-[É] [É]-i ab-[É]-i	du-la-a-ti ú-rat-ta
	[É] ʒi-ir-ku šà ab-[É]	[É] ʒi-ri-ka i-lal-ma
	[É] ib-ta-an-[É]-[É]-i	mi (pl) i-da-al-lu

1) Doch ist gerade hiezu eine Analogie vorhanden in der Form nu mu-un-da-an-ti ([É], ursprl. dil, Nebenform zu [É], dur)-na 4R 14,5a (vgl. 7a nu-mu-un-da-an-[É], ohne -na), also da-Stamm + suffigiertem -na-Stamm! (Vgl. auch noch §111.)

Analyse: Erster Absatz, Übers.: „seine Getreidespende sammelt er ein, eine (aus Rohrgeflecht bestehende) Umhegung macht er drum herum." Zu vgl. § 59, und § 241; zu dem § 59 erklärten ildig gehört wahrsch. auch ildakku „Getreide-schößling, Ähre". In § 2 ist (Rohr) Determinativ; heißt sonst schützen, -ga (ašagga) ist „Feld" (semit. iklu), also „Feld-umhegung" od. -ähnlich. Zu = lamû (oder besser ḫarû, vgl.) gibt eine Glosse ni-gi-in (Brünnow № 10334).

Zweiter Absatz, Übers.: „eine Gazelle fängt er, die Heuschrecken sammelt er auf." Statt né-ib- -ri steht § 8 in ganz gleicher Bedeutung ab- -ra; statt -ra oder -ri könnte ebensogut (mit Mouillierung des r) -í stehen (gìs od. sar) heißt eigentlich „binden" (rakâsu). Zu dikú (genauer dikû) vgl. Meißner, ZAss IX 277, Anm. 1. Statt „sammelt er auf" (Meißner) vielleicht besser „rottet er aus" (vgl = nasâḫu).

Dritter Absatz, Übers.: „Das Feld bearbeitet er, um die Saat kümmert er sich (eigtl. bewacht sie), die Vögel fängt er weg, das Unkraut rottet er aus" (vgl dazu Meißner, a.a.O., § 276 f.). Zu vgl oben § 28, № 330; es hatte einen auf r auslautenden Wezt (ĝur?) und bedeutete wahrsch. Ackerung (oder concreter Hacke, Pflug od. ähnliches). Hier also ĝurá(?)-ku ba-ab- -a „zur Ackerung macht er (es)". Das Wort innun (§ 7) „Wache", „Bewachung" (massartu) wird stets phonet. geschrieben, entw. oder , dann folgt ein Verbum allg. Bedeutung, wahrsch. ba- -a „er macht". In „Same" wird (Getreide) als Det. zu fassen sein; das eigentl. Wort für Same ist (kuit). In (sonst wie = iribu „Heuschrecke") scheint Menge (cf. = ummânu Volk), also Pluralbezeichnung (etwa = Vogel-volk) zu sein. In in-da-ab- (dagegen § 5 in ganz gleicher Bedeutung ab-) liegt der da-Stamm, der sonst mehr reflexive Bedeutung hat, vor; durch die Verdopplung des Verbalstamms wird die gleiche verstärkte Bedeutung (Dauerform) erzielt wie durch die Prolongation (semitisch meist durch den Präsens ausgedrückt) — in-gar-ĝar bedeutet ganz dasselbe wie in-gar-ra (bezw. in-gar-re, in-gar-é). Das kleingeschriebene vor (bezw. über) „Kraut" (semit. šibaru „Unkraut") stellt entweder eine dazu gehörende, die Aussprache anzeigende Glosse (ĝur?) vor, oder es ist das § 21 b (oben § 92) begegnende (was aber dort ahu „Bruder" im Sinn von Synonym zu bedeuten scheint) zu vergleichen.

Vierter Absatz, Übers. (vgl. dazu Meißner, Beitr. zum altbabyl. Privatrecht, S. 12, Anm. 3): „Schöpfeimer befestigt er (M.: Schöpfräder? wird er anlegen), den Schwengel (?) bindet er an und Wasser schöpft er". alâʾi, von tal ( ) „Gleichgewicht" mit dem Nomina bildenden Vocal-vorschlag a (, siehe Haupt, CV, § 282 f.), im Status prolongationis (mit Mouillierung des l, -é statt -la). Zu = ritû vgl § 202. (Determ.) zi-ir-ku (Delitzsch, Hdw. S. 218 „Rinne" mit Fragezeichen) ist semit. Lehnw. im sumerischen, das sumerische Wort wäre § 33, № 393.

Diese beiden Stücke sind demnach dem Anfang (s. oben S. 106) benannten Tafelserie ana ittiʾšu, einem noch in altbabylonischer Zeit entstandenen praktischen Lehrbuche zur Abfassung (bezw. zum Verständnis) der Kontrakttafeln (s. darüber ausführlich meine Geschichte Bab.'s und Ass.'s, S. 386 f.), entnommen.

IX.

Gesetze, Beschwörungen und Sprichwörter

(Delitzsch, Assyr. Lesestücke, 3. Aufl., S. 130–134)

a. Die sogenannten Familiengesetze.

(Serie „ana ittišu", Tafel VII, col. 3, 22 ff – 4, 22)

	𒀀𒈾 -ku 𒀀 na-mí-ku	a-na ma-ti-ma, a-na ar-ka-at ûmî	
(Gesetz I.)	šú-nin- -là-bi -da-na-ra	šum-ma	ma-ru a-na a--bi-šu
	-da-mu nu- -a	ul a-bi	at-ta
25.	ba-an-na-an-	iḳ-ta- bi	
	mi-ni-in- -a	ú-ga-la- ab- šu	
	-ra-rù mi-ni-in- -í	ab-bu-uṭ-tum i-šá-ak-kan-šu	
	šà -ga-rù mi-ni-in-	ů a-na kaspi i-nam-din-šu.	

Zum Verständnis vgl Paul Haupt, Die sumer Familien-gesetze, Leipz. 1879; Bruno Meißner, Beiträge zum alt-babyl. Privatrecht, Leipz. 1893, S. 15.

Die Überschr. lautet wörtlich „für den andern Tag, für irgend welchen (nami) Tag"; die Glosse ud-kur-šu 2 R. 48, 12 für 𒀀 [illegible] gibt die spätere Aussprache des alten u(d)-gurrá-ku (status prot vor der Postpos., scriptio plena wäre 𒀀 -ra-ku).

šu-nin-dùl-la-bi „sein Gesetz", dann „gesetzt daß, wenn" (die Glosse šukundi ist semitisch, vl 17, 57; s. Geschichte Babels u. Ass.'s, S. 382, Anm. 3); auch blos (ohne das subst.-bildende nin, s. oben S. 58) šú- , so Gudea, Statue B, 9, 12 f šú- -bi, mu-bi „seine Satzung, seinen Namen (zu tilgen)". Vl [illegible] wörtlich „Hand-ordnung", Satzung. Nu mí-a eigtl. „nicht seiend", hier dem Zusammenhang nach „nicht tust du" (vgl. S. 64 unten). Ban-nan- eigtl. „es ihm sagend" (aus ban-nin-, woraus andrerseits auch min-nin-, mi-nin- wurde). Z. 26 „Fingernagel (Schrifttafel № 82) ihm macht er" d. i. „er macht ihm ein Mal" (Meißner, Beitr., S. 152).

Z. 27 [sign] „Fessel" | macht er ihm (d. i. legt er ihm an) Nr. 145; Zimmern, Busspp. S. 59 Wörtlich heißt die Zeile: in Fesseln macht (d. i. legt) er ihn, da [sign] Postposition ist, entw. -rù, oder aber, was auch möglich, -aš, dann gar-ra-aš (für garra-ku, garrak in späterer Aussprache). Der gleiche Fall liegt Z. 28 vor „auch [sign] Geld (a-zag-ga-rù oder a-zag-ga-aš) gibt er ihn hin".

(Gesetz II.)	šú-nin-[sign] -la-bi [sign] [sign]-na-ra	.	šum-ma ma-ri a-na um-mi-šu
	[sign]-mu nu [sign]-ín ba-an-na-an-[sign]		ul um-mi at-ti ik-ta-bi
	[sign]-a-ni [sign] [sign] šà ní-in-[sign]-íš		mu-ut-ta-as-su ú-gal-bu-ma
	[sign] [sign]-a ni-ni-ib-[sign]-í-ni		a-la-am ú-za-aḫ-ḫa-ru-šú
	šà [sign]-ta ba-ra-[sign]-du-ní.		ů i-na bîti ú-ši-ṣu-šú.
(Gesetz III.)	šú-nin-[sign] - la -bi		šum-ma
35.	[sign] - da [sign] -bi -ra		a-bu a-na ma-ri-šu
	[sign] -mu nu- [sign] -ín		ul ma-ri at-ta
	ba- an- na- an- [sign]		ik- ta- bi
	[sign] [sign] [sign] -ta		-ina bîti u i-ga-rù
	ba-ra- [sign] - du - ní		i-tí-il-li(?).
(Ges. IV.)	40. šú- nin- [sign] - la- bi		šum- ma
	[sign] [sign] -na -ra		um-ma a-na ma-ri-šu
	[sign] - mu nu- [sign] -ín		ul ma-a-ri at-ta
	ba-an- na- an- [sign]		ik-ta-bi
	[sign] nin- [sign] -na - ta		ina bîti u ú-na-a-ti
	45. ba-ra- [sign] - du- ní		i-tí-il.

Zu [sign] = muttatu „Stirn" vgl. Schrifttafel, No. 365; hat muttatu wirklich auch die Bedeutung „Haar", was mir unmöglich, dann könnte da [sign] durch (aus semitische zurückgehende?) Ideogramm verwechselung auch galâbu „schneiden" (nach Delitzsch bedeutet das oben K. 90 = S. 297 aufgeführte maš'aru nicht, wie sonst „Rad", sondern „schneiden") heißt, obige Stelle auch übers. werden: sein Haar mit dem Messer behandeln ([sign] dirigirt es); in Z. 26 heißt dagegen galâbu (viell. = ⊐ל"ח od. ל"ח, im Unterschied von galâbu „scheren") wol sicher „zum Mal (mit dem Fingernagel) aufdrücken". Zu den Pluralen auf -íš und -íni vgl. das oben mitgetheilte Paradigma in Z. 39 und 45 ist der Plural „sie lassen fortgehn" im semit. intransitiv durch „er muß sich aufmachen aus" (d. i. verlassen) ausgedrückt. <[sign] (dul) ist, wie die Verlängerungssilbe -du zeigt, zu dud geworden (bara-dudduni = bara-dullu-íni). In Z. 32 ist uzaḫḫarú-šu eine in altbabyl. Texten öfters begegnende ungenaue Schreibung für usaḫḫarú-šu (sie wenden ihm weg, d. i. verwehren ihm). Zu [sign] = igâru vgl. S. 62 oben, und zu [sign] = [illegible] vgl. nu-gíd, auch -ûl (Z. 34 siehe Brünnow Nr. 12029 (= 2. R. 32, 7 f.)

- Fuß.

Columnæ IV der gleichen Tafel:

(Gesetz V:)	šú-nin-[illegible]-la-bi	šum-ma
	[illegible]-i [illegible]-na	aš-šu-[illegible]
	[illegible] ba-an-da-[illegible]-a-ni	i-zi-ir- ma
	[illegible]-mu nu-[illegible]-ún	ul mu-ti at-ta
5	ba-an-na-an-[illegible]	iK-ta-bi
	[illegible]-da- -ku	a-na na-a-ru
	ba-an-[illegible]-mu	i-na-ad-du- šú
(Gesetz VI:)	šú-nin-[illegible]-la-bi	šum-ma
	[illegible]-i [illegible]-na-ra	mu-tu a-na aš-ša-ti-šu
10.	[illegible]-mu nu-[illegible]-ín	ul aš-ša-ti at-ta (sic!)
	ba-an-na-an-[illegible]	iK-ta-bi
	[illegible] ma-na [illegible]-ta ni-[illegible]-i	[illegible] (i-mu-šil) MÁ-NA ḫaspi i-šaK-Kal
(Gesetz VII:)	šú-nin-[illegible]-la-bi	šum- ma
	[illegible] [illegible]-i	a- mè- lum
15.	[illegible] [illegible]-ni	ar-da i-gu-ur -ma
	[illegible] [illegible]-a	[illegible]
	u-[illegible]-bi an-[illegible]-i	it-ta- ba- ta
	[illegible]-la ba-an-[illegible]	it-ta- pa- ar- ka
	šà [illegible]-ra ba-ab-[illegible]	ù im-ta- ra- ṣu
20.	[illegible]-bi [illegible]-gan	i-di- šu šà ú-ma-tan
	[illegible] -ta- a-an	mu-šil TA-A-AN šì-am
	aa- [illegible]-gà	i- ma- an-da- ad

Das 5. Gesetz ist zu übersetzen: „wenn eine Ehefrau gegen ihren Gatten Widerwillen empfinden und „nicht bist du mein Gatte" sagen sollte, so wird man sie in den Fluß werfen" (so gegen Bezold u. Ass's, S. 383), vgl. die von Meißner, Beiträge, § 76 mitgeteilte altbabyl. Urkunde [illegible]. Nr. 48: 8-12, 22, 24-29 [illegible] Samas (ana muti-šina): nicht bist du unser Gemahl (ul mut-ni atta) sagen, wird man sie (ear!, vgl. babyl. -šinâti) erwürgen (?) und in den Fluß werfen (ana nâri inaddû-šinâti)". Bemerkenswert wegen des suffigierten -ni (= Stamm reflex. Bedeutung ?) ist die Form 3.) ba-an-da-gig-a-ni; wir hätten dann ein weiteres Beispiel zu den § 107 Anm. 1 aufgeführten Formen.

Zum 7. Gesetz vergl. man die von Meißner, Beiträge, S. 11, Anm. 5 gegebene Übersetzung. Daß Z. 14 rechts a-mi-lu- und nicht etwa a-pi-lum zu lesen, beweist u.a. das Züricher Vocabular (Delitzsch, Lesest., 2. Aufl., S. 84), Z. 36: [illegible] (sonst = Antlitz) = a-mi (<[illegible]!)-lu, ferner 4 R. 4, 19 [illegible] = a-mé-lu. Vgl. ferner 5 R. 1, obv. 17 [illegible] =

a-mí-lu (ist nun regulär ist hinter amílu (resp. awílum, worauf die Schreibung a-[illegible]-lu deutet), sowie Idee „Haupt erhaben", „Haupt" bedeutet, dem [illegible] (resp. [illegible]) geschriebenen amílu, welches „Mensch" bedeutet, gleichgesetzt ist, oder ob es nicht vielmehr, wie mir richtiger scheint, ein besonderes Wort amílu (awílu), „Aufseher, Hauptherr, Vogt" gegeben hat. In unserem Fall (Z. 14) und ebenso auch in § 15 ist [illegible] entweder reines Determinativ oder aber das nu, lu gesprochene, Nomina agentis bildende Präfix. In der sumer. Kolumne heißt es: „wenn ein Aufseher Mietsklaven (-éni nom.-plur. bei lebenden Wesen) sterben läßt, zu Grund geht, fliehen, durchbrennen oder krank werden läßt", in der semit. Übersetzung ist dieser Satz intransitiv gewendet: „wenn ein Aufseher einen Sklaven mietet und der dann stirbt, zu Grund geht, flieht, durchbrennt oder krank wird", wobei die auf -a ausgehenden Verba ittabaṭa und ittaparka sich aus -an abgeschliffenen Fortsetzungsformen (vgl. die selbe Erscheinung im Sabäischen, Südarab. Chrestomathie, § 23) darstellen. < [illegible] (sonst [illegible], also u-dug zu sprechen) -bi „seine Flucht" ist vorausgeschicktes Objekt zu [illegible] „es läßt geschehen", vgl. [illegible] (oder u-gug) auch [illegible] für abâtu, nt (also du statt di). Das Verbum ist § 15 [illegible]-la, für [illegible]-la, di mal-la, bezw. falls die Schreibung [illegible] die correcte ist, gal-la) vorausgeschicktes Objekt zu ba-an- [illegible] (=dag), welchem eine mehr allgem. Bedeutung (etwa ausbreiten, im Sinn von machen) eignet; der Hauptbegriff steckt in [illegible]-la. Der Schlußsatz lautet: so soll er (dem Vermieter als Entschädigung) als seinen (des Sklaven) täglichen Lohn ½ Maß Getreide hinmessen. Die Partikel gan (Z. 20) steht somit nach Ordinalzahlen; es scheint aber, wie aus der semit. Übers. hervorgeht, hier nicht „für den ersten Tag", sondern „für einen Tag" beabsichtigt zu sein. Ein anderes nach Zahlausdrücken stehendes Adverb ist ta-a-an; vgl. giš-tan „eins an Zahl, eins", semit. išténu, hebr. אַחַת (wo das ת wenn auf das einst im Anlaut stehende g hinweist).

b. Beschwörungen

(Haupt, Keilschrifttexte, № 11, Absatz VI, VII, VIII, XVIII, XXIX)

col I, 30 [illegible]-bi [illegible]-bi ša bu-un-na-ni-í amíli ú-šab-bi-tú,

[illegible]-gál [illegible]-gál pa-an lim-nu-te, [illegible]

[illegible]-gál [illegible]-gál pu-u lim-nu, li-ša-an li-mut-tú,

[illegible]-gál [illegible]-gál šap-tu li-mut-tu, im-tu li-mut-tu:

[illegible] šamí [illegible] ta-mat [illegible]

---

1) Var. [illegible] (= [illegible]) statt [illegible] 2) Var. [illegible]

24. X. 94

35. (VII) um-mí-  mu- ši- nik-tù

um-mí-  -í ša tu-lu-ša ṭa-a-bu

um-mí-  -a ša tu-lu-ša mar-ru

um-mí-  -ga ša tu-lu-ša maḫ-ṣu

um-mí-  -ga -ga ša ina mi-ḫi-iṣ tu-li-í i-mut

40. um-mí-da šú-  ta-ri-tù ša ki-rim-ma-ša uš-šu-ru

um-mí-da -šú-  ša ki-rim-ma-ša paṭ-ru

um-mí-da šú-  -lu ša ki-rim-ma-ša ru-um-mu-u

um-mí-da šú-  [1] nu-  -a ša ki-rim-ma-ša la i-ša-ru

 -ga niš šamê lu-u ta-mat, ša (= niš irṣi-ti lu-u ta-mat) [2]

---

45 (VIII) à-  -ga, à-  -ga a-sak-ku mar-ṣu ša (di-asakku) dan-nu

à-  -ga nu-  -ga ša amíla la ú-maš-ša-ru

à-  nu-  -ní (od. -di) ša la u-šu-u

à-  nu- , à-  ša la tí-bu-u ša lim-nu

 -ga niš šamê lu ta-mat, ša (s. Z. 44) !

Mušíniktu heißt Säugerin, Säugamme, taritu Schwangere. Da auch um-mí-  (ohne ) durch taritu gelegentlich übersetzt wird, so wird (zumal der Zusatz   Milch-trägerin heißt) um-mí nur Abkürzung (bezw. Abschleifung) des volleren (phonetisch geschriebenen) um-mí-da (Wurzel: mud, mid) sein. ṣa  heißt ferner auch weibliche Brust, sem. ṭulú, so Z. 36–39.

Kirimma muß in obigem Text „Liebesfrucht" bedeuten. Da  sowol die Glosse šu-ug-bar als auch die andere, das erste Element šú- ignorirende Glosse li-ru, bezw. gub-ru hat (Brünnow № 7187 ff.), so hat Jensen, ZA. I, 55 wol mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß  (= ) = gubur des betr. Zeichens () geschlossen. Ist vielleicht das St. 29 durch Zahnweich! Brust" erklärte Wort ubur aus gubur entstanden, so daß hier eine Bedeutung Frucht (vgl. die hebr.-u. arab. Vergleichung der Brüste mit Granatäpfeln) zu Grunde liegt? Del. HW. S. 211 stellt kirimmu [illegible] zu ma'amu [illegible]  zi-nu-di-e Z. 43 beweist, daß in dem oft begegnenden Ausdruck   (si-di) „Rechtleitung, rechtleiten, Verfügen haben" das  vorausgehendes Object,  aber das Verbum ist.

In  (45 ff.) ist  entweder Vocalvorschlag zum Zweck der Nominalbildung (vgl. § 107 unten) oder aus dem Wort  à „Kraft" (ursp. Arm), in letzterem Fall bedeutet das betr. Dämonen- und Krankheitsname „Kraftschwächer" (so Delitzsch, Handw. § 144). Marṣu (sum. gig) heißt hier nicht „krank", sondern (wie oft sonst) „arg, bös". Zu  -ní (bezw. -di) vgl. das oben § 107 ausgeführte (danach wahrsch. uddu, id-di); vgl. übrigens noch § 21 unten (ud-dun-né?)!

---

1) im Original um-mí-da šú-  nu- . Der Schreiber hatte ursprünglich  Wolfgrube, und  geschrieben, sum aber das Zeichen  als ungiltig zu kennzeichnen, ein 2. davor gesetzt.

2) [illegible]  

Col. II, 55  -ra . šï-pa-a-ti pi-ṣa-a-ti šá ina ṭa-mí-i iṣ-pa (XVIII)

 ir-ša-šu pu-ú-tu

 u a-mar-ta ru-kus- ma

 ši-pa-a-ti ṣal-ma-ti ša ina ṭu-mí-i iṣ-pa

 ina šu-mí-li-šu ru-ku-us-su-ma !

60.  ú-tuk-ku lim-nu, a-lu-u ‖, i-kim-mu ‖,

 gal-lu-u lim-nu , ilu lim-nu , ra-bi-ṣu ‖,

 la-bur-tu , la-ba-ṣu , aḫ-ḫa-ṣu ,

 li-lu-u , li-li-tu , ar-da-at li-li-i ,

 kiš-pu ru-ḫu-u ru-su-u

65.  ma-ru-uš-tù up-ša-šú-u la ṭa-bu-ti

 ḳak- ḳa- su- nu

 a-na ḳak- ḳa- di- šu

 ḳa- ti- šu- nu ana ḳa- ti- šu

 šï- pi- šu- nu ana šï- pi- šu

70.  ï iš- ku- nu

 ī iṭ- ḫu- ú

 niš šamî lu-u ṭa-mat ,

---

Z. 55-57 heißt: „weiße Wolle, doppelt gedrehte[1]) binde um sein Lager, um Kopf- und Seitenlehne (des Lagers)"; vgl. zu amaršu Delitzsch, Handw. S. 91. Zu = ṭamû (,) vgl. auch R. 35, 1 šur-šurrî = iṭ-mi, und Sm. 54, 4 [mu-u] zu restituieren. = išīpu s. Sm. 152 (dab, ältere Form daḫ) hinzufügen, doppelt machen. ‖ Z. 55 u. 58 bedeutet die Wiederholung von (Wolle) (weiß), bezw. (schwarz) den Ausdruck des Plurals von Dingen.[2]) a-ḫa-mi-in- Z. 57 u. 59 steht für ḳa-ṭa-mi-in- (Optativ, im semit. durch den Imper. ausgedrückt).

Von Z. 60 an folgen vier Zeilen mit Dämonennamen (labartu Z. 62 wahrsch. durch Rotacismus aus labaštu entstanden), dann Z. 64 ff. fünf Ausdrücke allgemeineren Charakters (Sturm, Sparren = „böser Speichel", „Auge" = Speichel, gängiges Speichel, dann Krankheit und schlimmes Fieber) — alles diese mögen „ihr Haupt zu seinem (des Krankheit Besessenen) Haupt, ihre Hände zu seiner Hand, ihre Füße zu seinem Fuß nicht tun, nicht nahebringen." (Z. 66-71). Zu ṭa-ra-an- vgl. oben S. 17. Mitte, und zu upšašu (so soll wohl als die auch mögliche Lesung aršašu) Delitzsch, Hdwörterb. S. 119 f. (und vgl. auch imtu, S. 73). — Alles andere kann der Anfänger mit Hilfe der Schriftzeichen und nach eingehendem Studium der übrigen Abschnitte dieses Lesebuches selbst leicht herausbringen. Vor allem achte man auf die oft einen wirklichen Negativ, bildenden Verlängerungssilben (status protractionis), z. B. oben Z. 61 gal-la also gal-la,

[1]) Vgl. Zimmern, Beschwörungstafeln, S. 103, Anm. 1. [2]) Doch siehe noch S. 115, Anm. 1.

und nicht etwa ti-la oder dig-la; daß Z. 66f. (Kopf) durch -ga verlängert ist, beweist, daß hier offenbar das Element (dub) in der Aussprache zu ignorieren und vielmehr nur sag-ga zu lesen ist. Umgekehrt hat in Z 57 in der Bedeutung Kopfflehne (= pûtu) die Verlängerung -ba, also wol = dub-ba; das folgende -gi (geschrieben) ist die sumer. Genitiv-postposition, ursprl. „bei", „in". [1] Nun weiter, Col 4, Z 53 (№ XXIX):

-lu -la .		amîlu mut-tal-li-ku ina ni-ik ri-i-mi
-ma-bi -ta	-gim šú-su-ub-bi	šul-mi ki-ma ki-i maš-ši lim-ma-šiš
5. -ga-gi	-lu -bi	amîlu šú-a-tu
-ra	gi-in-na-an-	Šamaš li-bal-lit-su
	-na	Amar-uduk mâru riš-tu-ú ša ap-si-i
-ga	-bi	bu-un-nu-u du-um-ku ku-um-mu
-na	gí-	mš šamî lu-u ta-mat, .

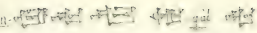
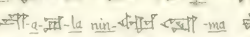
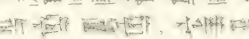
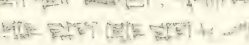
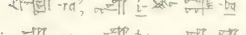
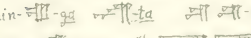
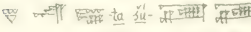
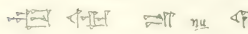
Zu muttalliku in unruhiger Bewegung, angsterfüllt vgl. Delitzsch, Handw. S. 68. Für „Gnade und Friede" sagt der Sumerier „Gnade (mit ihrem Frieden (silim-ma-bi-da)", läßt aber vor einer weiteren Postposition dann -da „mit" weg. šu-ub ist phonetische Schreibung für „gießen, schmelzen, läutern" (mit vorausgesetztem šú „Hand", da sub ein Begriff ist, der eine Handlung oder Tätigkeit des Armes in sich schließt). Der semit. Ausdruck limmaširu „er werde geläutert oder „gereinigt" (?) heißt im sumer. „seine Läuterung (sei) glänzend (bezw. geläutert, wörtl.: beim glänzen, lag-lag-ga-) statt siparri (sum. zabar) steht hier ki maššu (gen. von kû maššu „gegossene Schnur" d.i. Kette ?). Für Z 57 ist genauer (auch allein schon = Merodach) zu schreiben. Z. 58 heißt „Reinigung (und) Läuterung ist dein" sumer. entspricht dem Wort dumku und dem Ausdruck bunnê (rein, glänzend machen); -bi umschreibt wieder die Copula und, während entweder pleonastisch zu gesetzt ist (dann = gub sein sein) wie aber Verlängerungssilbe zu einem noch unbekannten auf -il endigenden Worte von (dann -li-bi) ist, falls nicht etwa gar dug-dug-gub-bi (= dug-dug-gi-bi, dann hier = dug statt dag, tag-) transscribirt werden muß. ša-a-gi (anderwärts auch ša-a- , d.i. ša-a-gi) ist sem. durch kummu „dein" übersetzt, wörtl. heißt es jedoch „bei dir (üt)"; gesprochen wahrsch. zayâ-gi (zan, zaï „du", wie man, maï „ich").

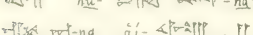
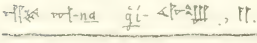
Der gleichen Tafel entnehme ich noch zwei weitere Beschwörungen, welche in der 2. Aufl. von Delitzschs Lesestücken (ebenso auch schon in der ersten) standen, in die 3. aber keine Aufnahme mehr gefunden haben.

Col. I, 50 :) , -ga . nam-ta-ru mar-šu , dan-nu (IX.)

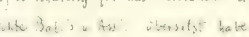
nu-un- -ra		namtaru ša amîla la ú-maš-ša-ru
nu- -di		namtaru la a-šu-ú
nu-		namtaru la ti-bu-u , lim-nu
-na	gí- .	mš šamî lu-u ta-mat , .

1) Zu Z. 55 u. 58 ist noch zu bemerken, daß auch die Verbindung -ba , dann mit (zwei) -bi-ba „ex duobus conjunctum" (Jensen, series šurbu tabula sexta, Monachii 1885, p. 74) möglich wäre.

Col. I, 60		up-ša-šu-u ru-'-tu ša ina pi-i lim-niš na-da-at (XI.)
		na-ru-ku up-ša-ši-i ša lim-niš rak-sat
		gu-li-bat ša-ha-ti , ff (gulibat) šu-um-ri,
		ši kit šu-up-ri ub-lu ma-lu-u.
	[1]	šá-i-nu la-bir-tum, mí-si-ru pa-ar-'u
65		li-i ša ina zumri ḳu-bu-ru (kup-pu-ru?)
		a-ka-lu ša zumur amêli muš-šu-du
		a-ka-lu ša ina a-ka-li tur-ru
		mu-ú ša ina ša-ti-i ri-i-hu,
		ru -'-tu li-mut-tu šá i-pi-ri
70		la kat-mu, ša-ar ṣi-rim la it-bu
		niš šamê lu-u ta-mat, ff.

Je einfach die erste dieser beiden (vom feindlichen Pestdämon namtar („Schicksals-bestimmer") handelnde) Beschwörungen ist, so schwierig für das Verständnis einzelner Ausdrücke ist die zweite, welche ich versuchsweise S. 389 unserer Geschichte Bab.'s u. Ass. übersetzt habe. ist eine Ligatur für („Gethsemane = Beschwörung, somit upšašú, also nicht „Geschwür", was ich früher vermutete). Dem Ausdruck na-ru-ku u. („Speichel der Beschwörung") entspricht sumerisch das dunkle (Leib) - a-mal-la, wozu ff vielleicht „Wasser" (vgl. oben S. 60, Z. 72) bedeutet; nin-ĝul-gim-ma „böses thuend" = lemnuš. In Z. 62 entspricht das dunkle gulibat (st. c.) dem sum. „machend" (od. schneidend?), ša-ha-ti dem sum. da Seite, u. zumri dem sumer. à Arm, Seite. Dann folgt sumer. dubbin (Nagel) - (machend), sonst = galâbu ein Mal machen, bezw. scheren, hier aber offenbar durch lihit zupri „den Nagel eingraifend" übersetzt. Ferner entspricht sig-dub- sig-dub-ba (die Doppelsetzung drückt den Plural aus) = „Kleider zerstörende" (?) dem semit. sitlu („Laus, hier Motte", anders Delitzsch, Handw. S. 7) malû (voll = zahlreich?). Weiter entspricht („Leder, hier Determ.) i-sir (Vgl. i-sir oben) -ra „alte Sandale" dem semit. šênu (עֵנָשׁ, hebr. נְעָלַיִם aramaisirend für נְעָלִים) labirtu, und  („Determ.) i-sir-ib-ba („Sandalenriemen")  -a dem semit. mîsiru par'u „zerbrochener Gürtel od. Riemen". Von Z. 65-68 entspricht wieder immer die linke Zeile der rechten, dagegen entspricht das nu-dul-la in Z. 69 dem la kat-mu („welches") nicht bedeckt" in Z. 70 der rechtsseitigen Columne.

K 44, Rev. = H. R. 14, No 2 (Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl. S. 133, Mitte bis S. 134 oben):

[			-ra	-la (Rev., Z. 6 ff.)
		ab-kal-lam	ša ina ma-a-ti	-šá-ku-u
		-a	-ra	
Kar-ra-du	mar	ap-si-i	ša ina ma-a-ti	-šá-ku-u

1) Im Original steht noch auf der vorhergehenden Zeile, obwol es dem gegenüberstehenden labirtu entspricht.

10. -zu -la -ga
ina i-ša-ti-ka il-li-ti

-ga ab-
ina bit ik-li-ti nu-ra tab-šak-kan

nin-nam -a ab-
15. mimma ša šu-ma na-bu-ú šim-ta ta-ša-ma

-na -bi ga-í -ín
ša í-ri-i u a-na-ki mu-bal-lil-šu-nu at-ta

-ga-bi ga-í -ín
ša ṣar-pi ḫu-ra-ṣi mu-dam-mi-ik-šu-nu at-ta

20. -ba-bi ga-í -ín
ša tap-pu-šu at-ta

-gal -bi ga-í -ín
ša lim-mi ina mu-ši mu-tir ir-ti-šu at-ta

-lu -ra-na nin- -da-a-ni gí-ín-ga
25. ša a-mí-li mas ili-šu mu-ši-ri-ti-šu li-tab-bi-ba

-gim ki-ma šamí-i li-il gí-ín- !

-gim ki-ma irṣi-tim li-bi-ib gí-ín- -la !

-gim ki-ma kí-rib šamí-i lim-mir gí-ín- -ga !

-gal -ku [gí-im-ta-] !

Siehe die Übersetzung dieser an den Feuergott (Gibil) gerichteten Beschwörung (, siehe S. 43) in meiner Geschichte Bab.'s u. Ass.'s, S. 192 (und vorher in meinen „Semiten" I 277 f, nebst Transscription der sumerischen Zeilen). Zu vgl. oben S. 97, Z. 31 (vielleicht nim-mi aus nunnu, nummu?) und zu S. 128, übrigens wird auch abkallu (ab-gal „großes Haus", vgl. äg. pr-ʿō „Pharao") sumerischen Ursprungs sein. In Z. 10 ist die semitische Wortstellung bemerkenswert, da im rein-sumerischen das Adjectiv unmittelbar nach dem Subst. und vor dem Suffix (also z.B. bil-gal-la-zu „dein reines Feuer") steht; der Grund zu dieser Anlehnung an die semit. Syntax in Z. 10 kann indes der sein, daß im sumer. hier zwei Adjectiva, und (in der Übers. nur eines, illiti) stehn, welche beide vor das Suffix -zu zu setzen zu schleppend gewesen wäre. Z. 14 (= šimti Schicksal) [100] wellen lesbares durch pudú, šupú u. tamitu (Brünnow 6517 ff) übersetzt wird. Vgl. auch zag- = šimtu (Dr. 6521)

c. Sprichwörter.

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 134)

šú- -na-gim	kima ti-nu-ri (wie eine Wärmpfanne)
-ra -ta	la-bi-ri (eine alte)
-ru -zu	ana nu-uk-ku-ri-ka (so um dich zu befeinden)
al-	ma-ri-iš (ist er zu schwach)

(Sipa gi/šÙ) ist hier Determinativ; das dem eigentlichen Wort (girin?) vorgesetzte šú (eigtl Hand) deutet auf ein mit der Hand geschwungenes Gerät hin, also wol eine Kohlenpfanne. Im ganzen heißt es: „gleich einer Kohlenpfanne beim alt-sein dein Feind ist schwach".

iz- , izi mu-un-	tal-lik taš-ša-a (du giengst zu nehmen)
a- -ra-gi	í-ki-il nak-ri (das Feld des Feindes,)
ni- un-	il-lik iš-ša-a (da gieng zu nehmen)
a- -zu -ra	í-ki-il-ka nak-ru (dein Feld der Feind)

5. Z. 5 stand wegen vol (also als glosse über); ein späterer Copist setzte dann das (statt) in den Text. Izi-mu-un-gur (od. gul-gil) eigtl. „du (vgl. sin „du" S. 102) es-nehmend"; im semit. steht das Präsens als Zustands-ausdruck. In Z. 7 steht un- entweder verschrieben aus mun- (vgl Z. 5), oder aber durch Vocalharmonie (wegen des folgenden -gur) für in-.

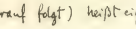
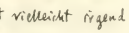
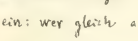
-ma-ab -la-gi	na-da-nu ša šarri
10 [ ]-ga šú-gà- -gi	tu-ub-bu ša ša-ki-i
-ma-ab -la-gi	[na-da-nu ša šarri]
-ga -a-gi	dum-mu-ku ša a-ba-rak-ku

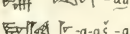
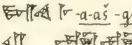
Z. 10 sum-ma-ab (aus sammu-bi verkürzt) nugallá-gi vgl unser „dem König sein Gebot" als Umschreibung der genitivverbindung. Der sinn ist offenbar die Freigebigkeit des königs (hat zur Folge) die Mildthätigkeit (des Schatzes, Tafelns) des Meisters, die Unentbehrlichkeit des Kämpfers. ga-gak ist Reduplications-form des einfachen ; vgl in-gab = ip-hi „und" den Würdennamen pihâtu.

nam- (ŠÀ) -gan	ib-ru-tum ša úmi ma-ag-ri(?)
nam- -a-aš	ki-na-tu-tu
15 ( ) -gi	ša da-na-a-ti

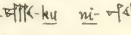
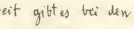
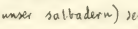
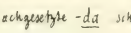
Da Z. 13 (gan, aber auch ĝi, und zwar als letzteres auch wechselnd mit dem gen-postpos. -gi, vgl oben S. 115) ohne genetivus ist ( ), so hat es der Schreiber offenbar für die nach Ordinalzahlen stehende Partikel gan gehalten, in Z. 15 aber dagegen einen gen-postpositivus, also besser nicht zu schreiben; um aber sicher anzudeuten, daß hier ein Genitiv-verhältnis vorliegt, schrieb ein späterer Copist sowol in Z. 13 als 15 die semit. Partikel , sa ist der jedesmalige gen-ausdruck. Im - Freund" ist -ĝ vielleicht nur Verlängerungs-silbe; dem

etira dugul-li (oder digil-li). *Umi magri* scheint für *ûmi mahrî* (des ersten Tages) zu stehen; *mahir* steht mahir für magir (vgl Meißner, Beitr., S.107, Anm.2) *Nam-gi-mí-a-aš* (-ú als Postpos. passt hier nicht vgl Ž17, wo noch die Gen.-partikel drauf folgt) heißt eigentlich Magd-schaft (von sumerisch *gánzigime* „Magd"; in der Übersetzung mit Pr.-a „seiend" steckt vielleicht irgend eine Volksetymologie), hier aber wol allgemein: Sklaverei; der Sinn des ganzen wird der sein: wer gleich am ersten Tag Freundschaft macht, der begibt sich dadurch in ewige Abhängigkeit.

i6. 	ṣa-al-tu
	a-šar ki-na-tu-ti
	kar-ṣi aka-li
i9.	a-šar pa-ši-šu-ti ip-pa-aš-ši

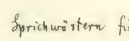
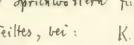
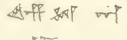
Meißner, Beiträge, Ž.147, Anm.1: „Streit gibt es bei den Mägden, Klatscherei bei den Barbieren" wo ich nur Dativ mit Barbieren (vgl *paššâu* abwaschen und unser salbadern) setzen möchte. Zu  vgl. Jb 329 (summer converst, was das vorgesetzte Determ. beweist); das hier nachgesetzte *-da* scheint eine Aussprache *gud* (daraus dann *gu, du*) voraus zu setzen. Z.18 eigtl. Zungen-unteres (=Zungen-ende?,  Var. von) essend d.i. verläumdend; *ip-pa-aš-ši* Z.19 ungenaue Schreibung für *ibâši* „er ist".

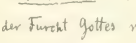
Diesen bei Delitzsch stehenden Sprichwörtern füge ich ein weiteres, von Meißner, Beitr., S.108 in Transscription (der semit. Übers.) u. Keilschrift F mitgeteilten, bei: K.2024, rev. 5ff F (der sumer. Zeilen)

	ûma ni-mí-íl pa-la-aḫ ili
	ta-ta-mar
	ila ta-na-'-ad
	ana šarri ta-kar-rab

d.i. am Tag da du die Stärke der Furcht Gottes wahrnimmst (), mögest du Gott hoch halten (d.i. verehren) und dem Könige (Segnung) sprechen." wobei aber das „du" nur freie Übersetzung ist für die im sumer stehende 3.sing. (am Tag da er ....., wird er .....).

Als Abschluß sei noch das kleine Sprichwort 2.Rawl.16,42-45ef mitgeteilt:

ga-nan-ga 	pi-ka a-na-ak man
	lu-ku-ul
ga-nan-ga	pi-ka a-bal-kat
	lu-uš-kun

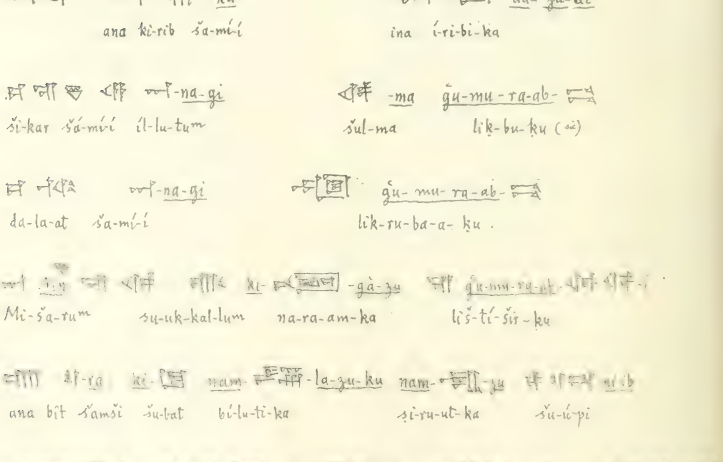
Vgl. dazu Jäger, Assyr. Rätsel u. Sprichwörter, in „Beitr. zur Assyr.", Band II, S.305: „Wenn (?) wir toll sind (= sumerisch, vgl. oben S.101, letzte Zeile; semitisch: übtg.) wer (wird dann sagen): ich will essen; wenn wir leben, wer (wird dann sagen): ich will arbeiten." Jäger trennt pi-ka-a ma-al ab, was aber grammatisch unzulässig ist. Während der Precativ durch  (*gi-*) mit oder ohne nachfolgende Personalpräfixe, z.B. *gi-in-gar, gi-in-gar, gu-ni-ib-gar*, dann auch mit Vocalharmonie *gu-mu-un-gar, ga-ba-an-gar*) ausgedrückt wird, wird das damit verwandte *ga-* meist für die 1.sing. reserviert, so hier *ga-an-kù* „ich will essen".

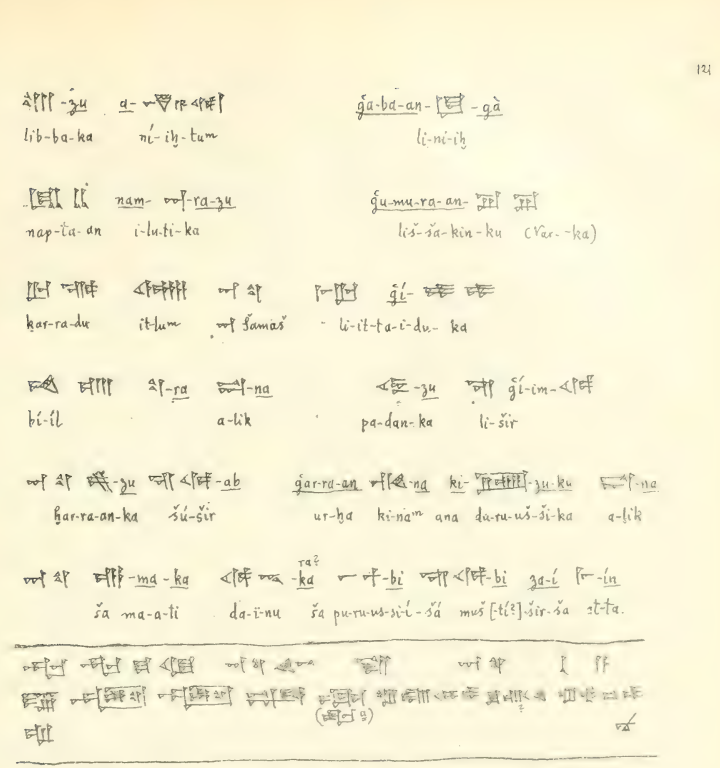
X

Götterhymnen.

a. Hymnus an den Sonnengott

Pinches, TBAS., VIII, 167 f. (nur Transscription u. Übers.)
Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 59 (neubabylonisch!)





Die Schreibung -ku des Suffixes der 2.sing. in Z.4.6.8 weist auf eine auch sonst begegnende Nebenform -ku (statt -ka) – zu ... „Segnung sprechen" vgl. Brünnow ... – ... -ni-ib ist eine Imperativform wie si-di-ib[1] = kînî Br.3445 oder -ra-ab = šukun (Aussprache entweder doch in-ni-ib gegen das S.107 ausgeführte, oder aber wie wir jetzt das wahrscheinlichste ud-dun-ni-ib, wonach die Verbalwurzel noch wie vor ud bleibt) – zu Z.15 vgl. S.41 „Mittag"(?); das an unserer Stelle im semit. entsprechende Wort naptanu heißt „Mahlzeit". – Z.17 (mí-lik?, mí-diš?) voraussgeschicktes Objekt; sonst ... „schicken". – Z.19 „Herr des Hauses, Sonne" (oder: des Hauses des Sonne), semit. einfach „Bel" (Herr).

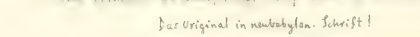
1) hier phonetisch -di(geschr.)-ib, sonst , vgl. oben Z.21 (si-sa-ab statt si-di-ab?)

1. Hymnus an Nindar

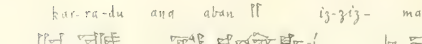
[illegible] (Berl. Mus. VA. Th 251)

Der Original in neubabylon. Schrift!

kar-ra-du ana aban ‖ iz-zi-iz- ma

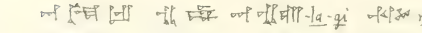
2. 

‖ bi-lu mar ‖ šim-tam i-šá-an- šu (für: šam-šu)

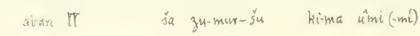
5 

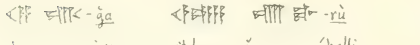
aban ‖ ša zu-mur-šu ki-ma ûmi (-mi) it-ta-na-an-bi-ib

kas-pu mi-šu-u it-lu ša ana ikalli aš-mu

(5) 

10 ka-at-ka iš-ti-nim (-niš?) ta taš-ša-a

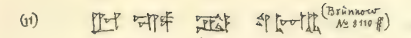


15 ša 

aban ‖ ina bît ilâni rabûti ana si-ma-a-ti na-aš-kin.

---

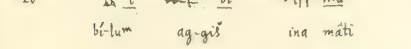
1) oder gehört (hier = , šum) noch zu damikti? Und was entspricht dem semit. ul „nicht"? und (nu + ?)

(11)  (Brünnow № 8110 ff.)

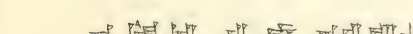
kar-ra-du ana al-ga-mi-ši[1] iz-ziz-ma it-ti-si-mi šu

20.

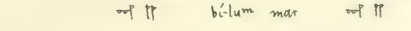
bí-lum ag-giš ina máti a-ma-ta i-kab-bi



bí-lum mar i-ra-ar- šú

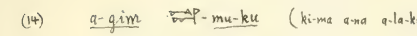
(14) 

(ip-ta-kid)

25. 

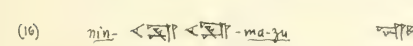
ina ma-ah-ri[2]

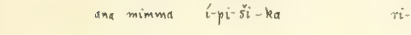
(u-lik)

(16) 

ana mimma í-pi-ši-ka ri-í-ša ki-il

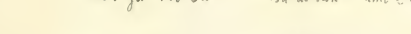
al-ga-mí-šu[1] sa-at-tuk ûmi (-mí) ina na-ší-í šu-ma-[šu]

30.  [3]

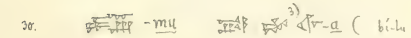


ana hu-[la-li sa-]an-di uk-ni [ ]

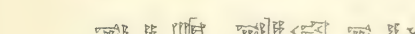
Rückseite:

(2) 1.  (abgebrochen)

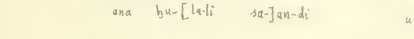
2. ú-ni-

(3) 3. 

4 ma-ta-a-ti ina ku(?)- (abgebrochen)

(4) 5. 

6. bí-lu ana šur-ri iz-ziz-ma [(abgebrochen)]

(5) 7. 

8 bí-lu ag-giš ina ma-a-ta[-ti? (abgebrochen)]

1) ψ׳ בז ארץ bei Ezechiel („Krystall")! 2) vielleicht 3) so zu lesen (nicht)!

(6) [ ]

ir- [ra-ar- šu ?]

bí-lu mar

(abgebrochen)

ana muš-tab-lu-ti-ka ḳar-ni li-šal-liṭ-ka ma ana lu-li-í na-an-di

ana la ak-ru-ka- ma(?) pu-ut-ka tum-mí-da

(10) ki-ma ba-ša-mi na-aš-ri it-ba (it-ma?) a-mi-lu li-in-mš-ka

gur-gur-ru ka-a-ta liš-ša-kin-ka -ma ina im-ti-i li-šal-liṭ-ka

20. nin- -ra (it-lu ša ši-ir-ka) -a-gu (ša-ta-ma(?) ub-la) [3]

nam-ga-ru ša šip-ru du-um-mu-ḳa i-ḳab-bu-ú

ki-ma mu-ti li-duk- ka- ma ki-ma bu-uk -li li-ḫaš-šu-ul-ka

25. Dar-sig

Bíl-ikiša mar Nabú- šú-í-mi ana balaṭ napšáti- šu

ištur- ma ina bít Ê-DA bít bí-lu-ti- šu ubšu.

Dieser besonders lexicalische (vgl. vor allem algamîšu = שׁוּר אַלְגָּמִישׁ!) interessante Hymnus bildet die zwölfte Tafel der Serie „lugal-í ár [mí-lam]-bi nir-gal" (so begann wahrsch. die 1. Tafel), die 11. Tafel liegt in 4. Rand 50, 16 i vor. Die 13. Tafel (vgl. den Custos oben, Rev. Z. 25) begann „ur-sag [illegible] im-ma-na ba-gub".

c. Der Istarhymnus Sm. 954

(Delitzsch, Ass. Lesestücke, 3. Aufl., S. 134 – 136)

Vgl. auch die Übers. von Alfr. Jeremias, Izdubar-Nimrod, S. 61 ff.

In der sog. emi-sal (neusumerisch) abgefasst (S. 56!).

nu-ur šamí-í ša ki-ma i-ša-tim ina ma-a-tim nap-ḫat at-ti- ma

iš-ta-ri-tam i-na ir-ṣi-ti ina ú-šu-ṣi-ki (von nazâzu!)

5. ša ki-ma ir-ṣi-tim šú-ṭu-ḫat at-ti- ma

ka-a-ši šu-li-i ḫit-ti i-kar-rab- bi

(5) a-na bît a-mí-lim i-na í-ri-bi- ki

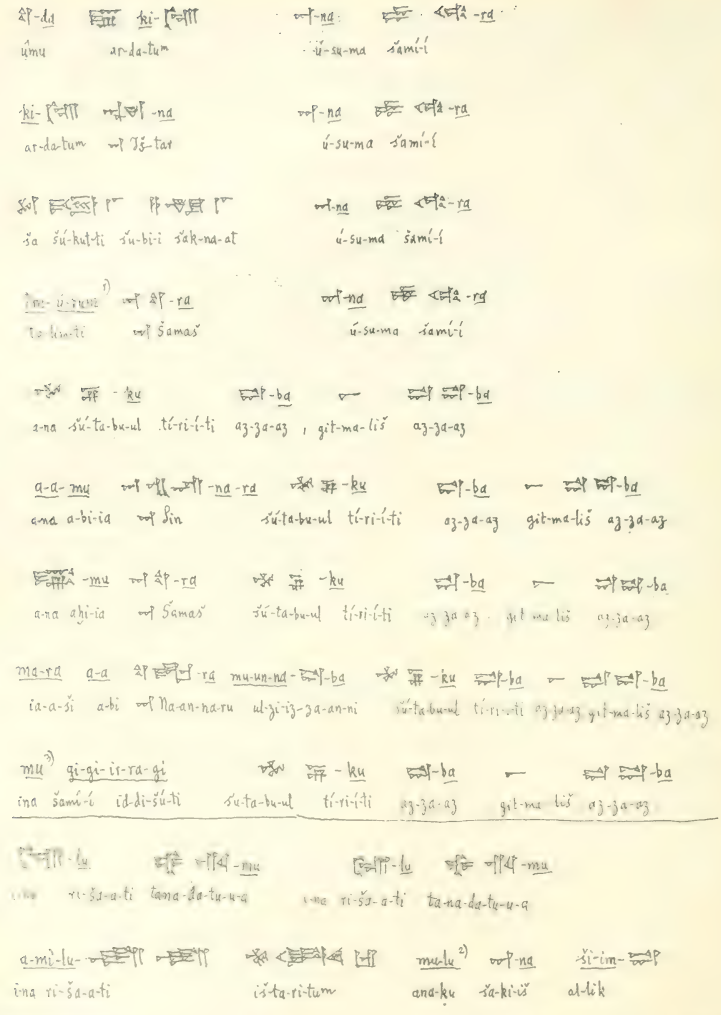
10. bar-ba-ru ša a-na li-ki-í pu-ḫa-di šu-lu-ku at-ti

ni-i-šu ša ina kir-bi-ti[2] it-ta-na-al-la-ku at-ti

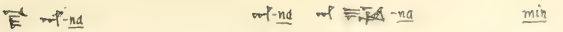
---

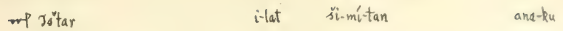
1) vgl. oben S. 65; šun- ist ein seltenes (vielleicht aus gin- entstandenes, aber schon in altsumer. Texten begegnendes) Possessivpräfix (für „ihm, es").

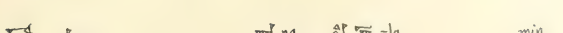
2) eigtl: (im) Feld aufgestellt d.i. Würdt (sgn. [illegible]-dur = šassuru); vgl. Geschichte D. u. A.'s, S. 527.

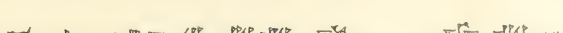


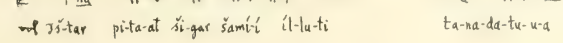
1) [illegible] (mi-nu-ma) = vgl. § 21 oben (3 i f) 2) Vgl. Brinnow 6400: = anâku 3) altsum. (qiš)

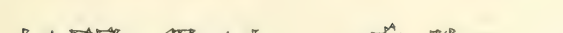


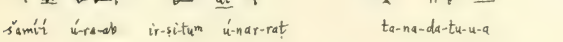
(20)




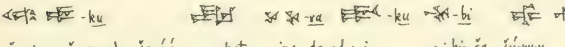
45.


Revers:


(25)


5.


(Strich)

10.


1) Man erwartet -bi-ná (ohne ša-á; sollte letzteres doch richtig sein, dann sumerische etwa: „der Berge große Mauer bin [ich]; du bist ihre Riegel, o meine Gloria", oder es ist ša-á ... mi-in ein gleichzeitig vom Priester intendierter Reflexiv (dann Anrede an die Göttin).

(30) <  -mu-ul- -zu ĝi-ín- -di

[illegible] ka-pa aš- ši-ib (aus li + upašših !)

lib-ba-ki li-nu-uh (aus li + inúh)

-na -zu (wie Revers Z. 9/10) also ĝí-ín- -di zu ergänzen)

-na -zu (wie Rev. Z. 15/6), also ĝí-ín- -é zu ergänzen)
und so entsprechend weiter Z. 19–25

(34) 
-zu

-zu

(36) 
-ma -zu

-ma -zu

-ra -zu

(39) 
-zu

-a dim-mí-ir-í-ní -zu

-ma (cf. §27, № 32i) -ĝí

kima la-bi-ri-šu šaṭir- ma ba-a-ri

íkal [Aššur - ba-an- apal šar mât Aššur-

mâr [Ašur ahạ- idiná (-na) šar kiššati šar mat Aššur šakanak Din-tir

šar mat [u šarrâni mât Ku-u-su mat Mu- ṣur

šar kib-rat išbit-tim mâr [Sin- ahḫê- - išbâ (-ba)

šar kiš-šа-tim šar mât Aššur-

ša a-na Ašur u Nin-lilla Nabû Tašmêt tak-lu,

ítillu-ka (gesch. -gál-zu) nu- ur il balṭi (= Naiâ) !

1). Original: ; doch vgl. Z. 11 2) Vgl. oben §.40, Z.5 !

XI.

Ein mythologischer Text.

4 Rawl. 5, col. II, l. 32 bis 72 (aus einer längeren Beschwörungsformel gegen die sieben bösen Geister, die sind die sieben Sterne des Walfisch, südlich vom Widder, wozu man meine Astr. der alten Chaldäer, Ast. III vgl.)

(Haupt, Keilschrifttexte, № 8; Abel-Winckler, a.a.O., Seite 58)

Zum Inhalt vgl. meine Semiten, I., §. 307–311; Jensen, Kosmologie, §. 38–40

Der besseren Orientirung halber schicke ich einige Zeilen der ersten Columne voraus:

Col. I, 1 [illegible] -iš [illegible] -a -iš

2 ûmâni[1] mut-taḳ-pu-tum[2] ilâni lim-nu-tum šu-nu (vgl. §. 130, l. 70)

3 [illegible] nu- -a -ga -iš

4/5 ši-i-du (sic!) la pa-du-tum ša ina šú-muk[3] šamí-i ib-ba-nu-ú šu-nu

6 i-ni-ni-ni nin- -a -iš

7 šú-nu í-piš ma-ru-uš-ti šu-nu

Nun folgen l. 12 ff. die Namen der sieben (der erste [illegible] dí šûtu Südwind-dämon, der zweite [illegible] mit dem Beisatz [illegible] -a :], der dritte [illegible] „Panther", der vierte [illegible] (Schlange) :], der fünfte [illegible] -ga = ab-bu ma-ad-ru „grimmiger Verwüster" od. ähnlich, der sechste [illegible] -ga = [illegible] ti-bu-u „anstürmender ....." u. der siebente [illegible] -ra, [illegible] -a = mí-hu-u šá-a-ru lim-hu, d. i. ein anderes Epitheton des Südwindes). Ein Synon von [illegible] ist der große Drache a-hi-bu (Rapp).

Weiterhin heißt es dann:

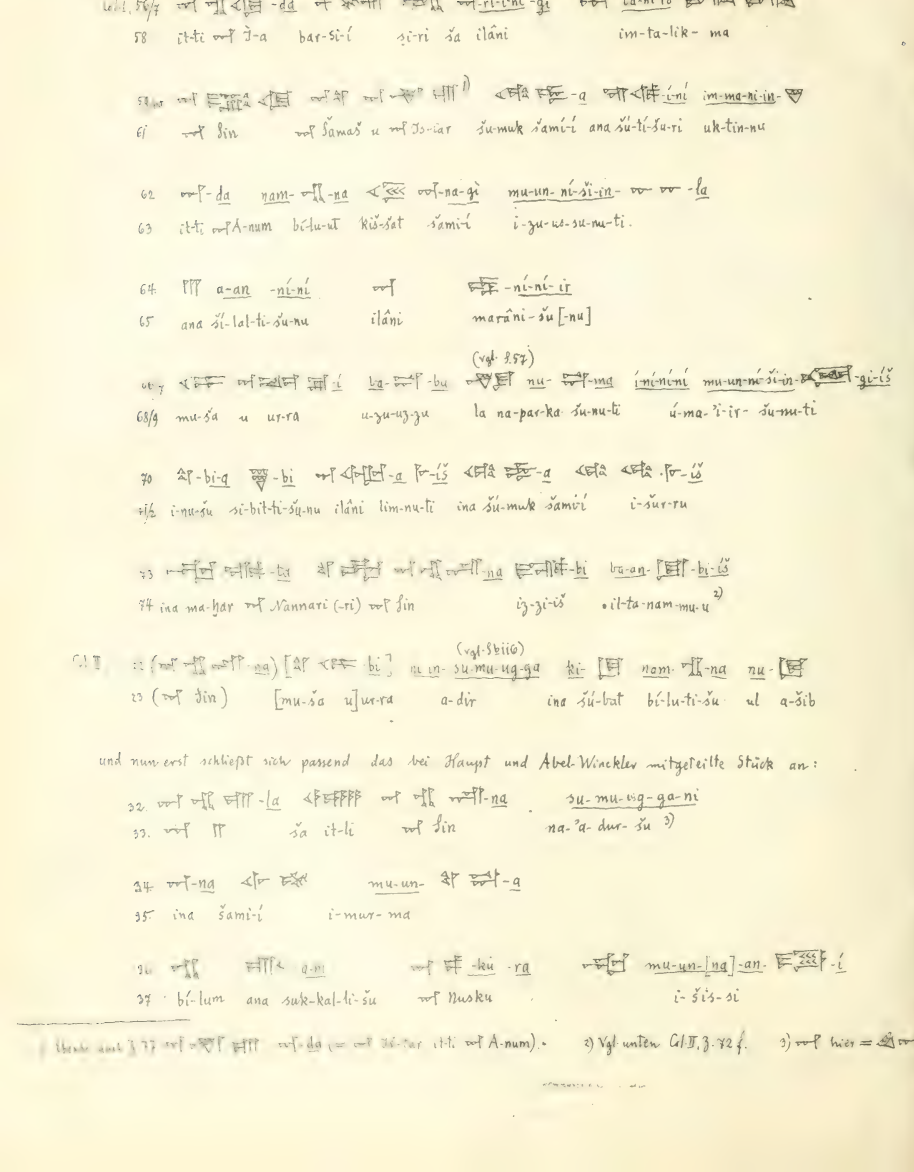
52/3 [illegible] -bi-a [illegible] -bi mi-in- -a, [illegible] -bi-ku ha-an- .

54/5 i-nu-šú [illegible] Bêl ṭi-i-ma šú-a-tum iš-mí-ma, a-ma-ta₂ ana lib-bi-šu iš-du-ud

---

1) Vgl. die בְּנֵי־מָן Jer. 50, 38; arab. ḥayyâ Schlange, südar. ḤYT (eine Gottheit, edom. Αἰμος) — 2) vgl. ṭâbu am Himmel (opp. limnu)

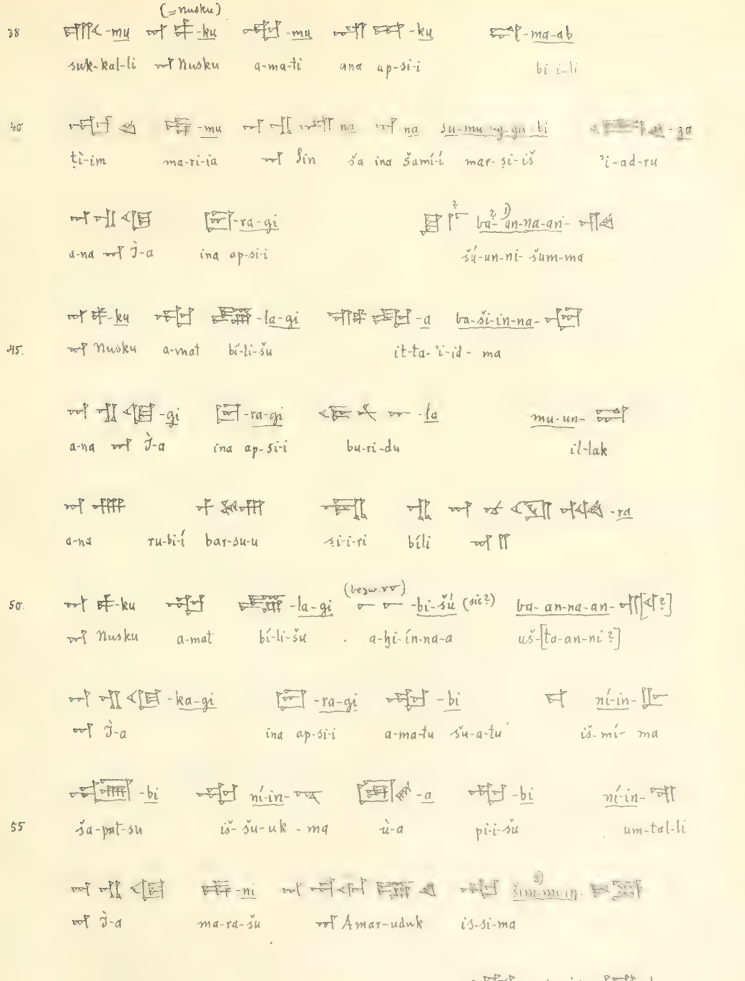
3) von nakâpu ṭ, i „umhergehen"; vgl. meine „Säugetiernamen", §. 429 (zu §. 109, Anm. 1).


58 it-ti bar-si-í ṣi-ri ša ilâni im-ta-lik-ma
61 Šin Šamaš u Ja-iar šu-muk šamí-í ana šú-ti-šu-ri uk-tin-nu
62 -da nam- -na -na-gì mu-un- -ší-in- -la
63 it-ti A-num bí-lu-ut Kiš-šat šamí-í i-zu-uz-su-nu-ti.
64 a-an -ní-ní -ní-ní-ir
65 ana ší-lal-ti-šu-nu ilâni marâni-šu [-nu]
(vgl. 8.57)
66/7 -i -bu nu- -ma íní-ní-ní mu-un-mé-ší-in- -gi-íš
68/9 mu-ša u ur-ra u-zu-uz-zu la na-par-ka šu-nu-ti ú-ma-'i-ir- šu-nu-ti
70 -bi-q -bi -a -íš -a -íš
71/2 i-nu-šu ṣi-bit-ti-šu-nu ilâni lim-nu-ti ina šú-muk šamê i-šur-ru
73 -ta -bi -na -bi ḫa-an- -bi-íš
74 ina ma-ḫar Nannari (-ri) Šin iṣ-ṣi-íš • it-ta-nam-mu-u 2)
(vgl. 8.116)
22 (Šin) [mu-ša u]ur-ra a-dir ina šú-bat bí-lu-ti-šu ul a-šib -na -bi] ni-in- -su-mu-uḫ-ḫa ki- nam- -na nu-

und nun erst schließt sich passend das bei Haupt und Abel-Winckler mitgetheilte Stück an:

32 -la -na su-mu-uḫ-ḫa-ni
33 ša it-li Šin na-'a-dur-šu 3)
34 -na mu-un-
35 ina šami-í i-mur-ma
36 a-ni -ku -ra mu-un-[na]-an- -í
37 bí-lum ana suk-kal-li-šu Nusku i-šiš-si

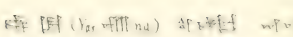
1) Ebenso auch 3.77 -da (= Ja-iar it-ti A-num). 2) Vgl unten CT II, 3. 32 f. 3) hier = CT



1) Original . Vgl übrigens Z. 50.
2) durch Vocalharmonie für (ša-) mi-in- ; šá entspricht dem semit. -ma.

a-lik ma-ri Amar-uduk [1]

mar ru-bi-i Na-an-na-ri Šin ša ina šamí mar-ṣi-iš ʾi-ad-ru



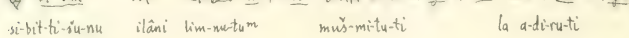
na-an-dur-šú [2] ina šamí šú-pu-ú

65. si-bit-ti-šu-nu ilâni lim-nu-tum muš-mi-tu-ti la a-di-ru-ti šu-nu

si-bit-ti-šu-nu ilâni lim-nu-tum ša ki-ma a-bu-bi ti-bu-ma mâta

i-ba-ʾi-u šu-nu

70 ana ma-a-ti ki-ma mí-ḫi-i ti-bu-mi šu-nu



ina ma-ḫar Na-an-na-ri Šin iz-zi-iš il-ta-nam-mu-u

75. it-la Šamaš Rammân ḳar-du a-na i-di-šú-nu ut-tir-ru

(Die weitere Anweisung Ea's an Merodach ist leider abgebrochen)

---

1) Vgl. dazu meine Semiten, I, S. 308 und unten den Anhang!

2) Var. na-[illegible]-dur-šu, also wol besser na-ʾa-dur-šu zu transscribiren; vgl. übrigens schon S. 130 u. Anm. 3.

3) Deutlich die Parallelstelle Col. I, Z. 73, wo [illegible] (also dub zu sprechen) statt [illegible] steht.

4) In der Parallelstelle Col. I, Z. 75 steht [illegible]-ni-ku, also ist PP-ni-ku phonetische Schreibung.

Anhang

Das Zwiegespräch Merodachs und Ea's zu Gunsten des kranken Menschen.

(4 R. Rawl. 7, 16a ff. und 4 R. Rawl. 22, 48a ff.; vgl. meine Semiten I, S. 296 und meine Geschichte Bab.'s und Ass.'s, S. 255 f.)

4 R. 7, 16a — 4 R. 22, 48a

	Amar-uduk		ip-pa-liš-šu-ma	
17	a-a (Var.) -ni	-ra	ba-ši-in-	mu-un-nq-an- -a	49
18	a-na a-bi-šú	Ea	a-na bîti i-ru-um-ma (für i-ub-ma)	i-šiš-si (Var. -i)	50
	a-a-mu	-ta	šim-ta-		51
	a-bi	di Ea	ul-tu Ea-gur	it-ta-ṣa-a	52

Statt lesen in 4 R. 7:

19.	a-a-mu	-la-gim -ra	ba-ni-in-	
20.	a-bi	ar-rat limut-tim	kima gal-li-i ana amîli	it-taš-kan
21	a- ra -gan (Var. gàm-ma-ku) -ù		šî-ib- -da (Var. ša ub-)	53
	a-di -ši-na		ik-bi-šum-ma (Var. ik-bi-šú-ma)	
22	a-na ib- -a	(Var. nu-) -bi nu-un-	a-na (ba-) ni-ib-		54
23	mi-na-a i-pu-uš	amîlu šu-o-tu	ul i-di, ina mi-ri	ip-pa-aš-šaḫ	55
24		-ni		mu-un-na ni-i	1
25	Ea	mara-šu	Amar-uduk	ib-bal	2

1) Es ist gar keine Frage, daß hier die als Var. in Klammern stehende Lesung die richtige und die andere daraus verdorben ist.

26 -mu a-na nu ni-, a-na ra-ab- -a (Var. -í) 3

27 ma-a-ri (Var. ma-ri) mi-na-a ša ti-di, mi-na-a lu-rad-di-ka (Var. lu-ṣib-ka) 4

28 a-na nu ni-, a-na ra-ab- -a (Var. -í) 5

29 Amar-uduk, mi-na-a ša ti-di; mi-na-a lu-rad-di-ka 6

30 nin mal-í ni- -a-mu ša-í (Var. šà ša-í) in- gal -í-ša 7

31 ša ana-ku (Var. a-na-ku) i-du-u at-ta ti-i-di (vgl. -an- „weise" und târk. bil-mek wissen)

32 -na -mu Amar-uduk 8.

a-lik ma-ri

Die beiden gehen beide Texte zusammen; zu 4R.7,32 = 4R.22,8b vgl. oben S. 132, 1. Zeile v. oben.
4R.Rawl-7 fährt nun fort:

33 mu šú- -a -ga u-mí-

34 aš-šu bît rim-ki íl-li li-ki-šú-ma

35 nam- u-mí-ni- nam- u-mí-ni-

36 ma-mit-su pu-šur-ma ma-mit-su pu-ṭur-ma

37 -bi-a-gè -lu-bi -a

38 lum-nu dal-ḫu ša zu-um-ri-šu

39 a-ni ǧí- -a

lu-u ar-rat a-bi-šu

40 -a-ni ǧí- -a

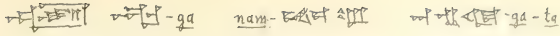
lu-u ar-rat um-mi-šu

41 -a-mi ǧí- -a

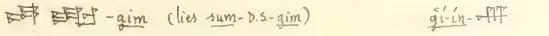
lu-u ûr-rat aḫi-šu rabi-i

42 ki- - -ra nu-un- -a

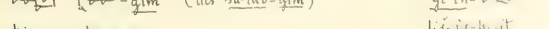
43 lu-u ar-rat šak-bi-ti ša amîla lâ idu-u

44 
45 ma-mit ina (= šipti ?)

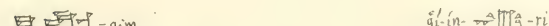
46
kima šú-mi

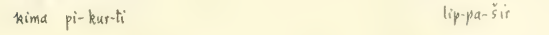
47 
kima su-lu-up-pi

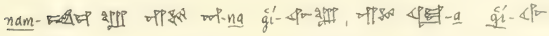
48
kima pi-kur-ti

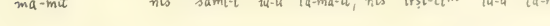
49 
50 ma-mit niš šami-í lu-u ta-ma-ti, niš irši-tim lu-u ta-ma-ti

während 4 Rawl. 22 weiter führt:

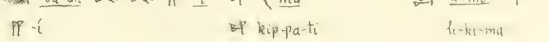



ina pi-i na-ra-a-ti ki-lal-li-í mê (pl.) di-ki-í-ma


ana mê (pl.) šú-nu-ti ši-pat-ka íllí-ti i-di-ma


ina ti-í-ka íl-li ul-lil-ma

a-mí-lu mar ili-šu su-lu-uḫ-ma


di-i-u šá ḳaḳḳadi-šu lip-ta-ši [-ir]

XII.

Kurzgefaßte Formenlehre

in Gestalt eines grammatikalischen Index.

Vgl. meine unter dem Titel „Die sumero-akkadische Sprache und ihre Verwandtschaftsverhältnisse" 1884 im 1. Bande der von mir begründeten Zeitschrift für Keilschriftforschung[1], S. 161–178 (= S. 1–18), 195–221 (= S. 19–45) u. 323–342 (= S. 46–65), erschienene sumerische Grammatik und die, besonders die Lautlehre behandelnde, ergänzende Abhandlung vom Jahre 1886 „The Sumerian language and its affinities" Journ. R. Asiat. Society XVIII, part 3 (73 pp.)

1. Lautlehre. Siehe oben S. 44 (Zusammenfassung der aus den verschiedenen Lautwerthen der einzelnen Keilschriftzeichen sich ergebenden lautlichen Übergänge), S. 45 ff (die zweimal unterstrichenen Wörter der ersten, neusumerischen, Columne der trilinguen Götterliste), und vor allem den Commentar des dreisprachigen Vocabulars, S. 55–65. Vgl. ferner zur Mouillirung der Liquidae und Gutturale (graphisch durch nachgesetztes -i ausgedrückt) S. 61 Mitte und S. 102, unten rechts.

Einige Fälle von Vocalharmonie S. 65 Mitte; 131, A 2; 144; und 96, A. 1, 99 (s. schon S. A. Spr., S. 3 f. = 165 f., wo noch ki-ti = šaplis, statt ki-ta, Asurn. I, 27, [illegible]-bu „sein Verfolger" 4 R. 2, 37, -ub- für -rab-, und -dib- für dab- 5 R. 50/1 hinzuzufügen, während šu-bu „seine Hand" zu streichen und durch das bereits angeführte uš-bu zu ersetzen ist). Diese Erscheinung beherrscht das sumerische überhaupt weit mehr als man denkt und würde auch in den Texten noch viel mehr hervortreten, wenn nicht meist in historischer Schreibweise ältere Formen angewendet wären. Übrigens gehören auch Fälle wie bannan-, bannab- (statt ban-nin-, ban-nib) hieher, u. ähnl. mehr.

Im folgenden gebe ich einige weitere Citate zu den einzelnen Lautgesetzen, bes. zu solchen, die früher entweder gar nicht erkannt waren oder nur ganz sporadisch belegt werden konnten, wobei ich die Schrifttafel einfach durch „№ ...", die trilingue Götterliste durch II, das dreispr. Vocabular durch III citire. Ich bemerke noch, daß die jüngeren, neusumerischen (oder emi-sal-) Formen (vgl. dazu oben S. 56!), wie ich in meiner Schrift „Der babyl. Ursprung der aegyptischen Kultur" (München 1892) gezeigt habe,

[1] 1886 von Carl Bezold fortgesetzt unter dem Titel „Zeitschrift für Assyriologie" (als ZA von mir citirt), Bd I–IX (1884)

1. XI. 94

schon zur Zeit der ältesten uns bekannten Texte sich aus den älteren Formen herausentwickelt hatten, daß aber die Priester, vor allem in den im Südbabylonien entstandenen, vom Semitismus weniger beeinflußten Texten, geflissentlich die älteste Sprache (so z.B. auch noch in den Gudea-inschriften) festzuhalten suchten, während sie sich in den im Nordbabylonien entstandenen Bußpsalmen und Götterhymnen hierin weniger Zwang anthaten. Im ganzen und großen liegt uns in der linguistischen Priestertradition überkommt ein Gemisch ältester, alter und jüngerer Formen (vgl z.B. № 235 gur, gil, il) vor; wenn daneben von gleichem Idéogramm auch noch die Aussprache du (aus áur, bezw noch älterem duš) überliefert wird (wo doch zunächst eine Entwicklung von gur, gil durch ul hindurch zu il eine gleichzeitige oder auch vorangehende, bezw nachfolgende Lautabwechselungs-form dur auszuschließen scheint) — und solche doppelte Entwicklungsreihen gibt es eine ganze Anzahl! —, so weist das offenbar auf dialektische Verschiedenheiten schon in ältester Zeit hin, für deren Localisirung wir aber noch gar keine Anhaltspuncte haben[1]. Die Gelehrten haben eben schon in uralter Zeit, als bereits die heiligen Texte durch die Volkssprache (in Nordbabylonien daneben noch durch das semitische) unverständlich zu werden drohten, alles erreichbare, wenn es auch verschiedenen Sprachepochen und verschiedenen Landesteilen angehörte, gesammelt.

a. Übergang von u zu i:

III,97 (musiv, misir) Haupt, Sum. Diol. (S.D.) 528 f.; dug zu sib (s. sub lit c), Haupt, S.D. 539; III,21 dun, si; III, 118.176 (sun, sum zu si „geben"); III,54 (dua, dia) S.D. 535; II,26 rev. (girsu, mirsi); II,46 rev (geme Knecht, urra, irra, iri; vgl schon meine „Geschichte", S. 362 f., und S. 402, Anm. 1), № 26 (gur, ur, ir Stadt), № 14 (udum, idim); № 403 (udub, idib) — und zahlreiche andere Fälle mehr.

b. Übergang von g zu r (meist m geschrieben) im Anlaut:

Vgl. III, 19.20 72.74 83-85 86 88-91, II, Rev. 30.18, Haupt S.D. 516 (vgl. auch 2 R. 48, 15/16 ab 48/49 ma als imi-sal [illegible] überall gar zu mar, III, 46 bis 87.102 (gal zu mal; vgl auch III, 101.126 dagal, damal Haupt S.D. 515 f.), [illegible] S.D. 515; III, 92-94 95 (gir, mir), Haupt S.D. 515; III, 34 f. 63-67. 124-126, II, rev. 10 f. 36.47 (giš, gi zu mu; vgl auch R. 48, 18/9 mu als imisal bez.); II, 26 rev. (girsu, mirsi); III, 131 (gin, mi); II, rev. 42 (gulu, mulu); III, 55 (gal, mulu); III, 133 (guš, umuš). Vgl ferner imi-sal-Texte (miri Fuß statt gir, Haupt), dann die Schreibungen mit b (gi zu bi) II, rev. 13 und mit ll (gal zu ual III, 82 und gad zu ua II, obv. 14; vgl auch ga, gura „Fisch" als KU-U-A № 442, bezw. § 36), und endlich die zahlreichen Fälle vollständiger Verflüchtigung des anlautenden Gutturals (z.B. № 140 gun zu ín, 181 guš, uš, 176 gur, ur, [illegible] ir, 26 gus, gur, ur, ir, 154 u. 7 gug, uz „Fleisch" u. viele andere Beispiele)

c. Übergang von g zu r im In- und Auslaut[2]:

III, 77 (aga zu ara), S.D. 538; III, 17.18 75.125, II obv. 13, rev. 27 (dug zu sib), [illegible] zu dumu); II, [illegible]

---

2) Vgl meinen Aufsatz über Sumir im „Ausland" 1882, № 23, S. 442. (Dort auch schon imisal als jüngere Entwicklung erklärt!)

1) und vielleicht auch nie mehr gewinnen werden. Auch die sumer. Lehrmeister des altaegyptischen waren schon diese Mischung auf.

... dig-ga zu ... bad, II, rev. 31 (dig-ga zu dib-ba). II, 10 (lag-ga zu lab-ba, vgl dazu Sm. 954, rev. 5'6'), II, rev. 8 (ligir, libir); ... dug (dug dum); udug „Wort, Gebet, Idee, dim. 214; 𒁕 „Tag, Herz, emi-sal Texte 𒁕-ba (Haupt); 𒁕 sig, Backstein, emi-sal-Texte sirib (dito), ferner die mit 𒁕 (altsum -gà, neusum. -mà) verlängerten Wörter, z.B. 𒁕 (alt dig-ga, neusum. div-va).

d. Übergang von auslautendem n zu m:

II, obv. 33 (gin, gim); III, 36f. 38-41. 49. 43-55. 123 (nin zu im); III, 43 (ugun zu ugumma?); III, 132 (min, mimma); III, 56. 57-61 (nan zu nam); № 404 (gin, gim), 424 (gin, gim), 426 (din, dam) u.a.; vgl. zuerst meine „Sumer. akk. Sprache", S. 13-15 (= S. 173-175)!

In Zusammenhang damit steht der Übergang von n zu ng und weiter zu m:

II, 68 ki(n) ag zu king-ad; scheinbar (doch s. oben S. 65!) umgekehrt inga-da-𒁕 aus imma-da-𒁕 (dann auch letzteres aus inna-da-𒁕) III, 177 (vgl zu S. 65 rect. 4 R. 60, 8b in-ga-𒁕). Vielleicht auch II, 1. 48 dingir „Gott" zu dimmir, falls die Wurzel din (vgl. din „Leben") und nicht etwa dig, oder gar gir (dann redupl. gigir, digir, dingir, dimmir) ist; vgl z.B. III, 98 imar aus ingar und dies aus igar (semit. igâru) und zu dingir die semitisierte Form digirû. In letzterem Fall (d.h. wenn dingir aus digir entstanden wäre) liegt die im sum. sehr beliebte Nasalierung (z.B. № 450 ninda neben nid, 80 ginda, gid, 62 bar, bad, banda, 136 bur, bad, banda, 146 ubar, umbar, 243 sag, sangu, 266 balag, balangu, 323 mizi, minzi, manzû, 376 nanga, nagâ, 423 nagar, lamga u.a.) und dann weiter Übergang von g zu m (Lautgesetz b/c) vor.

e. Übergang (bezw. Lautabwechselung, S. 44, Z. 4) von g zu d?:

III, 76 agar zu adur (Haupt, S.D. 538); III, 80 gim, dim; III, 25. 26, II, rev. 19 igi Auge zu idi (zuerst Haupt, Keilschrifttexte, S. 134; III, 68 kin-ag zu king-ad; 𒁕, gub, zu dub (Haupt, Keilschrifttexte S. 134); Postpos. 𒁕, gi, zu 𒁕, di; Precativ gi- zu 𒁕, di- (diese beiden von mir 1886 und 1884 aus den emi-sal-Texten eruirt); giš, diš „eins"; udug, udub „Rede" urspr. aus ugug, oberes udub Schaf aus ugug (Sumer. language, p. 6); № 379 gur, dur „Himmelsocean" (aeg. du?-t); 448 gun, dun; 12 gug, gud, andererseits dar aus gâs, 301 𒁕 sowol gi als auch di u.ö. Ferner (Dissimilirungstrieb) bei Reduplicationsformen wie dugud „schwer" aus gugur, ... ligir „Leber" aus digir und dies aus gigir, lugud (378) aus dugud u. dies aus gugud (vgl. gud neben lugud).

Zu den doppelten Reihen wie № 11 gus, gur, bur, us — , dur — 278/9 gus, gur, bur — , dur, sur, sud

№ 136 𒁕: gus, gur, gul, bur, bar, bad (banda) — vergleiche man das oben S. 137 ausgeführte.

... , ... , dur

F Übergang von

... d zu z, bezw. (zu meistern) zu s:

... (gudu = 𒁕-ib) S. 532 „dient als möglicher Übergang bezeichnet, bei der Recapitulation keilschrifttexte S. 134 jedoch übergangen) III, 17. 18 u.ö. (siehe oben Lautges. c); dum, sim III 79 (S.D. 539, vgl. auch II, rev. 24? dum? zu sib); dun zu si(n) III, 21; dir, si (oder dirig zu sig) III, 119; dur, dug, sib III, 19; ki-dib-bi zu kisibbi III, 53;

№ 4 zadim (bezw. zadim) zu semit sasinnu; 14 su Zahn aus du, und sib aus dug; 67 nam, dum, sim; 69 und 128 mug, mud, mus (äg. ms); 75 nun, din, sil; 76 dur, sur (vgl. Brünnow 8010 ša-dur, sem. šassuru Hürde); 96 sa aus dag Netz; 105 si aus dir; 192 za „Stein" aus da(g); 211 dig, sig (𒁹𒁹); 218 sib Hirte aus dib (vgl. 𒁹𒁹, dib, in 𒁹𒁹𒁹), 248 zag Seite aus dag; 254 dim, simug, [illegible] aus dirig s. 98, 133 dim, [illegible] 286 gis aus gud; 357 dir, sir (𒁹𒁹𒁹); 361 dus, dil, du, su; 366 dun, sul; 402 dur, zid (und dug Kleid, sig); u.a. mehr. Kein Übergang ist so vielfach beglaubigt und gesichert wie dieser.

Am besten ist hier anhangsweise anzureihen die zunächst nur vor folgendem i sicher belegbare Weiterentwicklung eines tönenden z (ʒ) zu š (genauer wol zu ž, = französ. j):

III, 23 zi(g) kören, gerochen zu šil(g); III, 127 zer zu [šil?]-ir; zig, zid Getreide (σῖτος) zu šil; zi Seele zu ši (vgl. auch su-zi und su-ši = šalummatu) Haupt, Keilschrifttexte 8.134, II rev. 21 zir, širag.

g. Übergang von n zu l:

II, 31 rev. din zu dil „Leben"; № 415 šudun, šudul (auch schon Haupt, SD. 54i); ka-nag-ga, kalamma „Land"; Idigna, Idiglat „Tigris" (Haupt); al-gig aus an-gig 8.118,4 (ein anderes Beispiel 127, 43 45); 4 R II, 39 nu-zi-ti neben nu-un-ti; nu Mensch zu lu (vgl. auch ungal, nugal, lugal „König"); 𒁹𒁹 zu li (dieser Lautwert wurde von mir bereits 1883 im Liter. Centr.-bl., Rec. von Schrader's Keilinschr. u. A.T., 2. Aufl., gegen Ende, signalisirt u. zwar auch für das semitische); mal-i „ich" aus man, ebenso za-i aus zan; la „nicht" 4 R 15, aus na; № 423 nagar, lamga; 425 nig, lig; 428 lum aus num; 442 gan, gal; 149 (cf. dazu 8.59) idig aus nidig; 482 nagi, lagar, 276 nad, lad; 310 gun, šil; 325 (gun, dun) sun, gul; 333 naw, law, 372 nim, lim (viel), 373 gusil aus gusin „dreißig".

h. Übergang von r zu l:

gar „machen" zu gal (vgl. auch III 87) 4 R 18, № 3, 48 b u.ö.; 𒁹𒁹-la u. eine Reihe anderer Beispiele, wo auf r auslautende Worte durch l verlängert werden (so vor allem šir-𒁹𒁹-la = Assyrien [illegible] vgl. dazu Judica, Le I, 5, 22 ki šir-𒁹𒁹-ki ohne die Verlängerungssilbe), die selten [illegible] auf r auslautenden Worte durch l (Mannhaftigkeit) verlängert werden; № 11 bur, bul; 35 gar, gal; 41 ur, ul; 155 u. 166 ram, lam; 173 gur, gil, il; 235 gur, gil [illegible]; 237 rig, lug; 238 rib, lib; 378 gur, gil, gid; 414 gibil, gibil; 422 guz, gur, gul

i. Übergang von r zu d:

№ 43 tur, tud; 55 bar (𒁹𒁹) und bad (𒁹𒁹) öffnen, entfernen (vgl. auch in der Astron. lig-bar u. lig-bad Schakalstern); 74 rig, ri, di; 96 gid aus gir; 111 gur, gud; 136 bar, banda; 144 sar, sad; 150 gas, gar, gad; 181 nid „Mann" aus nir; 184 bir, bi, bid-da (272); 194 ru-du (𒁹𒁹); 220 gur, gud Rind; 278/9 sur, sud; 286 (rim u. dam (𒁹𒁹); 341 ru, du (𒁹𒁹𒁹); 401 uraš aus (u)daš; 411 gur, gud (ζ); 438 gur, gud.

k. Übergang von l zu d (oder umgekehrt):

dul zu dud oben 8.110, 33 (u. vgl. dazu DUL-DUL-da-aš = tillâniš Haupt, Keilschrifttexte 18, 6/7 a (u. S. 182, Fragm.)); № 57 (gud Šitir aus dugud (cf. [illegible] dug); 220 dug, lud; [illegible] lag, [illegible] aus dag; 277 lu, [illegible] aus dug; 378 gur, gil, gid; 313 dun, lim cf. limu Jahr und aeg. rn); 8.64, 170 ilim aus idim (bezw. auch ijim); 401 U-lu-a aus U-daša; 403 lu aus du; 421 dam, lam u.a.

l. Übergang von n zu r

Unug zu Uruk (Uruk); Ni-unu-gal, Nergal (Delitzsch), gu₄ geben gir Fuß 1:174; 201 gur, nun Dialekte, ebenso giš, mir; 97 gar, gan (); 404 gin senden, gur ernten, 382 sum (vgl. das eingesetzte sun), šur; =lâ „nicht" Brünnow 6356), also na (aus na); 308 gu₄ = gur (); 276 šu gur, gin; 310 (jeder) gun, gur, nur; 5:106 ir- aus in- . Da 402 sowol gu₄, gur, dur als auch gun und 438 sowol gu₄, gir, du₄ (daš) als auch dan, so ist in diesen Fällen oder vielleicht überall, wo n zu r vorliegt, dieser Übergang durch š vermittelt zu denken; also n zu š (gleich nachher) und š durch Rhotacismus zu r.

m. Übergang von n zu d (vermittelt durch r):

№17 (75) nun, dun, sud; №87 nan, num, dun, sun; 332 num, nem, dun, dim, 155 ni, di; 192 na(r) Stein, dag (ebenso za aus dag), Vgl. auch noch §. 142, 32.

n. Übergang von n zu š (vermittelt durch j):

anir zu abir III 78 (Haupt, Beitr. §. 25); nir gal Held zu ner-gal (Haupt), nin Herrin zu šin II, obv. 29; sin Bruder (aus urin zu ersteren) zu siš №247; 267 nu₁₁ še, 318 < gun, gin, gu₄, ni zu ši III, 104 (vgl. auch Haupt, Akkad. Sprache §. 30); nin vier sowol zu lim als auch zu šin (vgl. sinig weiter unten) — alles (mit Ausnahme von na, ša) sichere Beispiele dieses Lautwandels vor i. Zu na, da wären 402 gun, gu₄ und 438 dan, daš (s. oben unter lit. l) weitere Fälle. — Neben nin (šin) „Herrin" haben wir auch noch in (eigtl. wol gin) II, obv. 36, wozu Isin aus Ni-sin (Stadtname), im aus nin, ildig aus nindig weitere Analogien bilden.

o. Übergang von s (bezw. š und z) zu r (Rhotacismus):

Nei run aus sum (cf. simid); 7/p rug aus sug; 54 šub, ru(b); 247 siš (aus sin), urin; 260 biš (aus geš), gir; 401 daš, dar; 419 zum (aus zug³), rig; 422 gur, gur, gul; 438 gu₄, ur; 440 iš, ir; 12 ĝas, dar; Objects-präfix der 2. sing. ran-, rab- (aus zan-, zab-). Damit in directem Zusammenhang steht

p. der Übergang von š zu l (vermittelt durch r):

№11 guš, gur, gul; 181 guš, giš, gil; 288 giš din, gildan; 419 giš, gilid; i diš, dil; 416 guš, gul; 418 giš, uš, gil; §. 57 unten giš-sa, uš-sa, gil-sa u.a. mehr.

q. Übergang eines Gutturals (g, bezw. des daraus verhärteten k) zu š:

№144 ĝir, šir; 181 guš, šuš; 219 giš Himmel wahrsch. aus gig; 245 guš, šur; 310 gun, šil, giš, šuš; 351 gi (igi), ši; 381 gir, šir; 403 gig (erschlossen aus big), šig; 418 gal, šal; 421 gur, šu; 367 ku, šu (<, §. 31 oben); Postposition -ku zu šu (Lehmann); Präfix ki- zu ši- III, 105 ff; 410 kilam, šilam.

r. Übergang von ĝ zu r (und umgekehrt):

№14 ra neben ka (aus ĝa); 144 sar, sag (vgl. dubbi-sag Schreiber neben dub-sar, Haupt); 307 ĝuš, ruš; 150 ĝas, ras; 341 < gur, ru, du, 402 guš, dur, dug (duĝ); 418 muĝ, murub. Vgl. auch mir Diadem, ăg.-mh.

s. Übergang von r zu ŭ:

III 19 (sicke oben §. 57) dur, duĝ, duŭr. Eine Analogie bietet die im altaeg. so häufig begegnende Verflüchtigung des r zu ³ (Alif), sowol in semitischen (z.B. karmu zu k³m) als auch sumer. Wörtern (z.B. dur Himmelsocean, du³-t).

Zu der im sumerischen schon frühzeitig mehr und mehr um sich greifenden Lähmung der tonenden Konsonanten vgl. man meine „Sumer-akkad. Sprache", § 17 f. = 177 f. und „Sumerian language", p. 5 f. In der Schrifttafel habe ich meist nur die ursprl. Aussprache angeführt, während die Syllabare oft schon (vgl. z.B. Nr 204 a-ka für ag-ga, 173 ka-la für gal-la etc. etc.) die Verhärtungsform geben, welche sich gewöhnlich auch in den sumer. Lehnwörtern des semitischen babylonischen wieder finden (vgl. [illegible]-da mit mâtu, gabar mit šaparru, guza mit kussû).

Was die von mir zum erstenmale systematisch durchgeführte Verwertung der verschiedenen Lautwerte eines und desselben Zeichens für die sumerische Lautentwicklung anlangt (wobei ich übrigens auch sehr zu unterscheiden bitte, wo ich in der Schrifttafel etwas als sicher oder aber nur als bloße Vermutung und dann mit einem Fragezeichen gebe), so möchte ich nochmals auf das § 4 ff med. („wenn ein Zeichen zwei oder mehr u.s.w.") formulierte verweisen.[1]

Zum Schluß möchte ich bemerken, daß sich sehr viel anregendes für das Studium der sumer. Lautlehre im vierten Kapitel von C.F. Lehmann's Samassumukin, „Die Einführung der Sumerischen Sprache", bes. von § 131 an, befindet. Ein besonderes Verdienst Lehmann's ist es, dort von den meisten oben angeführten Lautübergängen die lautphysiologische Möglichkeit und Begreifbarkeit nachgewiesen zu haben.

Nur noch kurz hinweisen möchte ich auf Verschleifungen im Innern des Wortkörpers, wie sig aus dirig 104, gin aus girin 137, gun aus gujun 98, sun aus sumun (oder blosses Weiterbildung, dann aus sunun?) sun aus sugun 8 und 394, nin aus nigin (bezw. jin aus jigin, Vgin) 398, bug aus bulug 3, im aus irim 20 — Fälle, die sich bei eingehenderem Studium gewiß noch weit vermehren lassen.

2. Das Nomen (Substantiva und Adjectiva, die äußerlich keinen Unterschied aufzeigen)

a. Wortbildung durch untrennbare Ansätze (vor allem -g, -n, -r, -š) siehe „Sumerian language, p. 9 f. z.B. bulug, gurug № 2 (wo „flicken" Schreibfehler für „fürchten" ist, vgl. 237, § 20), 23 gurun, 18 ibir, 137 gibiš u viele andere.

b. Nominal-bildungs-Präfixe[2]:

nam- (bezw. nan, nensum nam) Abstracta § 58. 119,19. 118,13.14. 120,9. 121,15. 122,12 130,62 122,13. 123,26. 129,6.

nin- (nensum- im-) § 58. 109,22. 110,44. 114,65. 116,61.65 120,7. 120,11.

nu-, lu- § 112 oben. 111,14 119,16. 132,64.

ki- (Nomina loci u. Abstracta) § 61 med.; 62; 30,362; 114,57; 115 oben;

a- (bezw. Vocal vorschlag) § 61 med. 108 unten. 113 unten.

šu- (ursprl. Hand-) § 113. 115 med. 125,11.7.

c. Nominal-bildungs-Suffixe[3]:

-dug § 119 ([illegible]-dug = mimiku, vgl. auch [illegible]-ti Furcht aus [illegible]-dug?)

-lal § 61, 96. 113 ([illegible]-lal „mildtuend"). 126,19

-gal (eigtl. seiend) 112,31 (u. Comm.). 117,22 (beidemal gul-gal „feindlich").

---

1) Verwiesen hier beispielsweise noch auf [illegible] gin „senden" und gur „ernten", die gewiß etymologisch nichts miteinander zu tun haben; trotzdem wäre das betr. Zeichen nicht auch zugleich für den abstracten Begriff gin „senden" mitverwendet worden, wenn nicht im sumerischen ein gur auch aus gun (bezw. ger aus gin) hätte entstehen können.

2) mit Ausnahme von a selbständigen Ursprungs. 3) selbst. Ursprungs.

d. Pluralbildung (Genit.u.Dativ-bildung s. unten bei den Postpositionen!)
bei lebenden Wesen durch -íní §.111,15. 128,25. 130,56.59.
sonst durch Doppelsetzung des betr. Nomens. §.116,63. 127,7 rev. 122,14 (beim Adj., mit gleichzeit. -íní). 129,1. Vgl. auch §.51, i.J. von oben (nu-nu, bezw. lu-lu). Unvollkommene Reduplication in 118,10 und 126,31 (gigirra).

e. Status prolongationis (Sum.-akk Sprache, §.19 = 195) §.108 unten. 109. u.ö. : z.B. von nugal „König" st.prol. nugal-la, nugal-í (Mouillirung); steht stets vor Suffixen, auch wenn die Verlängerungssilbe nicht geschrieben wird (z.B. §.110. -mu für -ra-mu), ferner überall, wo das Nomen eine selbständige Stellung im Satze hat.

3. Die Pronomina

a. Personalpronomina: mal-í „ich" 134,30 (mit Postpos. -ra: ma-ra 120,29). za-é „du" 117,16.18.20.22. 121,23 134,30. mit Postpos. -ra: za-ra 124,18. é-né „er" 101,25. né „dieser" 62,104 íné-nini „sie" (plur.) 129,6. 130,66. Vgl. auch minnin „wir" 101f., minsin „ihr" ditto. (wenn K4175 + Sm.57 = PBS.I,418/9, pl.1 -inzin und -ésin durch die 1.plur. statt die 2.plur. übersetzt wird, so ist das entweder eine Ungenauigkeit oder eine absichtliche Freiheit des semit. Übersetzers), beim Verbum. (m.sal mu-lu 126,35)

b. Suffix-pronomina §.100 (Paradigma). Im Einzelnen -mu (1.sing.) 126, 25.27.33. 131,28. -zu (2.sing.) 117,10. 118,3.8. 120,1. -ni (3.s.) 117,24 130,32.36 u.ö. -na (durch Vocal harm. aus -ni) 109,23 114,56. 117,24 135,10 -bi (3.s.) 117,16a 18.20. (veck. -b 118,9); copulativ (eigtl. -bi-da) 115,57 u.med. 130,22 adverbien-bildend 123,20. 130,73. -nini (eorum) 114,68.69. 130,64 -bini 127,7 rev. (-bi-í-ni 132,64).

c. die übrigen Pronomina: demonstr. né „dieser" s. schon oben relativ (gullu)[2] 112,30
indef.u.interrog. nin-nam „alles was" 58,42. 59,med. 117,14 (und namé §.59,med.) gin (geschr. -ín) „wer" 119,unten (vgl. auch noch aba „wer?" aus aga[1], und mé-a „wo?" aus gia). ana „was" 133,22 134,26.28. ata, ta „was" (aus ada „und dies aus ana? vgl. oben §.140,m)

4. Postpositionen.

a. -í (durch Mouillirung aus gi?) 125,9 -a 129,52. 130,70
b. -na 135,12.13 (= semit. ana, ina). c. -gi (, Var. gi §.115, neusum. -di, geschr. , 120,1 125,13) urspr. = ina „bei" (131,42) aber meist Genitiv-postposition 118,6.9. 130,56.62. 114,57.
d. -ka (urspr. wol. -ga) 121,23 Zum Unterschied von -gi in den Gudea-inschriften s. Amiaud, Z.K., I, 237ff.
e. -ra „zu" (auch für den Dativ) 109,23 130,36. abgek. -r 130,64 Nebenform -ru 109,27.28
f. -ku „zu" 109,21 (vom Sumerischen übernommen) 111,8. 126,1. 127,1 rev. 129,52. 106: -ku) vgl. auch 131,50
g. -ta „in", „aus" 106,7.10. 110,38. 114,67-69. 116,65.66 118,2; -ta „vor" 130,73; -ta „mit" 100. h. -da „mit" 130,58.62. i. -gim „wie" 115,57 117,26ff 118,1. 132,66

5. Zahlwörter

§.104 f. (Paradigma); die Angaben dieser Liste finden ihre willkommene Ergänzung

---

1) Vgl. als Analogie aga Rückseite, neusum. aba §.60,77. 2) urspr. gun? vgl. gin „wer".

durch die Worte der ursprünglich Ziffern darstellenden Zeichen 𒐕, 𒐖, 𒐗, 𒐘, 𒐙, 𒐚 (sagt auch 𒐜 als sog. gunu von 𒐖 in Zusammenhalt mit den aus der Lautgesetzen sich ergebenden Folgerungen. Wir gewinnen so für „eins" als ältesten Wert giš (daneben diš, dil, aš); für „zwei" gaš (neben min), für „drei" guš (uš, uš), für vier" nin, für „fünf" bar (be) neben gid (aus letzterem i, wozu aus gad ia), für „zehn" gun, gin (aus gun dann weiter un, u, andrerseits auch ĝu, § 104, 3. 3 v. o). Für die Zehner haben wir einerseits die Reihe gašan 20, gusin, išin 30, nimin 40, andrerseits die Reihe šibu 50, šinib, šanat 40, ninnû (von nin) und parak 50, indem im ersteren Fall das schliessende n von gun „zehn", im letzteren der labiale Anlaut des gleichen Wortes an die Zehner trat; beide Reihen wahrsch. wohl local geschieden.

6. Partikeln: ĝá (𒂊) „fürwahr", zur Precativbildung verwandt (s. Verbum); nu „nicht" (s. auch Verbum) a-an (später am gesprochen) verstärkend 122,16; meist nach Zahlen 122,9 130,64; combinirt mit 130,66 ta als ta-a-an 111,21. Entstanden ist a-an (worauf schon die Schreibung weist) wahrsch. aus ĝan und dies aus gan, welches letztere (neusum. gam) ebenfalls nach Zahlen häufig begegnet (118,13. 111,20. 133,21). Neben nu „nicht" findet sich die seltenen Negationspartikel gub (57,17), urspr. wol ga mit labialer Verstärkung (neusum. ba, § 57 med.; 114, 70. 71, s. Verbum). Endlich ist zu erwähnen gananga (§ 119), wozu man angan (Sum.-akk. Spr., § 49 = 326) und unga (= semit. appuna) u. inga (= semit. mâ) vergleiche, und das urspr. „auch" bedeutende šá (𒊭) 106,9. 107,11. 110,31. 111,19 114,56 131,56 (u. Anm.)

7. Das Verbum. Auch hier spielt der Status prolongationis eine große Rolle, indem er neben der Verdopplung der Wurzel (z. B. § 107, 9) die sog. Dauerform (im semit. meist durch das Präsens übersetzt) bildet[7]. Außerdem steht er dann stets, wenn die Objectspräfixe fehlen (z. B. 126, 23; 131, 40; 132, 60, u. vgl. auch den Imperativ), soll in einem solchen Fall eine Dauerform gebildet werden, so muß Verdopplung eintreten (also dann gar-ra „er machte" gar-gar-ra „er macht"[1]). Das gesagte gilt zunächst von der am häufigsten belegten 3. sing (bezw. auch 3. plur. welche auf -eš 122 f. 118, 3. 123, 2. 6. 130, 66. 73. 132, 82. 74, in der Dauerform auf -éné 102, Parad., 110, 32. 114, 70/1, nach u -úné 110, 33 mit Contraction, gebildet wird). Eine Verstärkung kann die Wurzel ferner durch -in erleiden (ebenfalls Präsens) 119 (ag-in), 84 (mahe-in „seiend" im Sinn von „ich bin, du bist", = ḫa-a § 110 f. u. ö.). 7 vgl. § 102. 108.

Was die Bildung der ersten und zweiten Person anlangt, so ist das gewöhnliche Schema für die 1. und 2. Sing. der Dauerform garrâ-mu, garrâ-zu (also st. prof. mit Possessiv-Suffixen), vgl. zu -mu 134, 30. zu -zu ebendaselbst 139, 41 während das gewöhnliche Praeteritum hier 𒅆𒄿 (izi, zi, Var 𒅆 die 𒄿) also eine Verkürzung des Personalpronomens eintreten läßt (§ 118, 5). Die 1. plur. der Dauerform wird durch antretendes -ginin formirt (§ 118 extra, vgl. dazu § 110 med., wonach die analoge Bildung bei der 2. plur. -ginsin gelautet hat).

Eine blose Umschreibung der 3. sing. ist gar-gar-ra-ĝi 142, 5, eigtl. „beim glänzen" (für „er glänzt").

Während bei der 3. sing (wie im türkischen) kein Pronominalelement zum Ausdruck des Subjectes (er oder sie) nötig tritt (Formen wie garrâ-bi „er macht" kommen erst in (misal.) Texten vor), so gestaltet sich dieselbe doch außerordentlich mannigfaltig durch die in den meisten Fällen vertretenden Objectspräfixe. Dazu tritt auch die und den

1) Die Bildung der Zahlen von 6–9 ist durchsichtig (vgl. die Angaben § 105): ĝáš = (= 5+1), imin 7 (= 5+2), ĝuš (= 5+3) und ilim 9 (= 5+4).

weiter Auftritt verwirrend erscheinende Fülle bei genauerem Zusehen auf zwei Grundtypen, die n- und die b-Formen (entsprechend den beiden Pronominaltypen der 3. s. -ni masc. u. fem., -bi neutr.) zurückführen.

Unter dem einfachen in- (Parad. § 102 f.!) finden wir, blos durch den Vocalismus unterschieden, an- (64,170 111,17.22. 107,1), ni- 112.12. 118,7 134,26), un- (119,7), al- (aus an-) 118,4 127,43.45; ir- (aus in-) 106,6, dann mit zweitem Objectspräfix in-nan- (Parad. § 108 f.), inmman- (aus inn-an-) 132,16, imma-nin- 130,59, in-nab- 106,12, annab- (64,170) Eine blose Verstärkung von ni- ist nin- 103 (Parad). 131,52.54 129,52. 130,22 und nib- (vgl. dazu § 65) 107,4 127,rev.5.

Mit dem n-stamm wechselt aber bei den Objectspräfixen ebenso oft der b-Stamm (wesprr es ....., reduciert): so ab- 64 170 117,2.8.12.11 117,12.14, abba- 103, ba- (111,6; 122,2, 130,66), ban- (wie nin- neben ni-) 111,7.16.18 123,18 129,52. 133,73, bab- (wie nib- neben mi-) 111,19 107,2.6 122,7, und mit zweitem Object sanib 136,56 (ubanib- 132,74), ban-nab- 118, med, ban-nan- 109,25 131,58, ba-nin- 133,18. Da aber aus ban- auch lautgesetzlich mun- (genau wie in den Tschuprauer Kasus, Phonetik, § 180) und dann weiter min- werden konnte, so erhalten wir eine weitere Reihe von Formen (vgl. § 102, oben), wie mun- 124,16 130,34, man- 64,170, mun-nan- 130,36 133,17, mu-nin- 119 med., minn- 109,26–28. 131,56, minib- 122,3. 125,7, munna-nib 123,20. 133,24

Eine etwas seltenere Objectsprafix der 3. sing ist šin (bezw. šib), 3. pl. nišin- (205, 130.62.66), nach C. F. Lehmann (aber schon in ältester Zeit!) aus -nin entstanden (vgl türk šu neben on und bu, und als Poss-suffix nach Vocalen -šy), vgl ba-šin- 133,17. ba-šinna- 131,44 mun-šin-, 122,9. mu-i-šin 123,24, mu-ši- 83 (Judäa), šinga- (aus mnga-) 125,1, šim- 133,51 126,35 oben. — Die Obj-präfixe der 1. sing („mich") sind munna- 126,29 (nicht zu verwechseln mit mun- „es") und der 2. sing. ran- (aus zan-) 121,15. 124,18, rab- (aus zab-) 120,3.5.7. 134,26.28, rib- 124,24.14

Der Imperativ steht einfach ist prat z. B. gin-na geh! 121,19.21 132,88, oder -at (121,21 123,40 134,38), -ib 120,9 oder mit Obj-präf., so ba-i-ri- (plus ra-stamm s. unten) 135,10, oder endlich mit Obj-präf und Precativ-element, so a-ba-nin- (aus ga-b-) 114,57.59, a-mi (aus ga-mi-) 134,33. 135,9, a-mini- 134,35. 135,12–14.

Der Precativ (sein Vortritt der Partikel ga- (ka-) mit Vocalharm ga- und gu- : vgl ga-šeg „es sei" (somit einfach ka- für-nehmen) 134,59. ga-bad 112,24 wie (am Schluß der Beraubungsformeln), gim- 121,19 gin- 117,2426, gin-nan- 115,58. gimman- 135,21 ganuna- 111,17, ganuna- 120,3.5.7, gumunin- 124,12, gaban- 121,13 (od gaman-?), gamat- 127,3 rev. Die Nebenform ga- wird meist für die 1 sing. reservirt (§ 119 unten)

Durch die zwischen der Wurzel vortretenden (erst in späterer Zeit gelegentl auch suffigirten) Elemente da-, ta-, ra- (mit Verstärkung dan-, dar-, tan-, ran-, rab-, schiene nicht mit dem Obj-präf der 2 sing zu verwechseln!) werden drei Verbal-stämme, der sog da-Stamm (oft reft), ta-Stamm und ra-Stamm (blitzen bei Verbis der Bewegung) gebildet; vgl banda- (111,3), munda- (120,11), enda- (106,4), indab- (107,9. 108), immada- (64,177); gi-ta- (124,18), šimta- (133,41), mu-ta- (107,3 v. o.), ibtan- (107,12); ba-ra- (106,7. 107. 110,33, nicht zu verwechseln mit dem negat. bara, wo übrigens -ra- auch ra-stamm ist)

Die Negation wird beim Verbum entweder durch blose Vorsetzung der Partikel nu „nicht" (113,42.45), oder durch engere Verbindung von ne mit den Obj-präfixen (so nu-un- 113,46 115 unten 134,32, nu-ub- 57,16, nan-, bezw namba- 57,15) oder endlich durch die Negativ-partikel ba- (s. oben § 143) 57 med. 114,70.71 (baran-) ausgedrückt.

---

3 XI 94

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU, Boston

Author Hommel, Fritz
La Sun
H 768s
46760